

HANNOVER



EUROPAWAHL 2024 IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE - ANALYSEN - VERGLEICHE



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Region Hannover

**EUROPAWAHL 2024
IN DER REGION HANNOVER**

An diesem Wahlbericht haben mitgewirkt:

Landeshauptstadt Hannover

Esther Behrens (Analysen und Texte)
Janine Budde (Analysen und Texte)
Anna-Maria Hess (Datenverarbeitung und Grafik)
Kirsti Hogan (Redaktion)
Andreas Martin (Konzept, Datenverarbeitung, Redaktion)
Sascha Timme (Analysen und Texte)

Region Hannover

Claudia Behrens (Datenverarbeitung und Grafik)
Beate Birk (Datenverarbeitung und Grafik)
Martin Buitkamp (Analysen und Texte)
Ulrich Haarmann (Analysen und Texte)
Alexander Janke (Datenverarbeitung und Grafik)
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)
Felix Simmert (Datenverarbeitung und Grafik)



Vorwort

Die Europawahl 2024 ist die zehnte Direktwahl zum Europäischen Parlament. In Deutschland und den anderen 26 Ländern der Europäischen Union sind rund 350 Millionen wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union aufgerufen, ihre Kandidatinnen und Kandidaten über nationale Parteilisten zu wählen. Die Europawahl bildet quasi einen Auftakt für drei weitere Wahlen, bei denen die Bevölkerung in der Region Hannover im Jahrestakt ihre Stimme abgeben kann: 2025 stehen die Wahlen zum Deutschen Bundestag an, 2026 wird die Zusammensetzung der kommunalen Vertretungen neu bestimmt und 2027 folgt dann die Landtagswahl in Niedersachsen.

Die Wahlberichte, welche die Statistikstellen von Region Hannover und Landeshauptstadt Hannover seit 2003 gemeinsam erstellen, geben dabei regelmäßig und verlässlich Aufschluss über Trends und Entwicklungen. Manches ist wahlspezifisch, manches folgt längeren Entwicklungslinien. Dieser Wahlbericht liefert jedenfalls wieder einen vertiefenden Blick auf das hiesige Wahlergebnis. Mit der Betrachtung einer stark verflochtenen Stadt-Umland-Region ist er zudem in dieser Form in Deutschland einmalig.

Bei der noch so interessanten Analyse einer Wahl sollte man sich immer vor Augen führen, was für einen besonderen Wert die Demokratie hat. Die Wahl eines Parlaments in unmittelbarer, freier, geheimer und gleicher Wahl ist leider keine Selbstverständlichkeit. Gegenwärtig sehen wir weltweit, wie die Werte einer pluralistischen freiheitlichen Demokratie und einer parlamentarischen Ordnung infrage gestellt werden oder politische Systeme sich autoritär ausformen. Der in diesem Jahr verstorbene hannoversche Soziologe Oskar Negt sagte einmal „Demokratie ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss“. Angesichts der hiermit vorgelegten Wahlberichterstattung kann hinzugefügt werden, dass auch die gute und zuverlässige Organisation einer demokratischen Wahl dazu einen wichtigen Beitrag leistet.

Da sind letztlich tausende Wahlhelfende in den Wahlvorständen, die den ordnungsgemäßen Verlauf der Abstimmung sichern. Da sind hunderte Beschäftigte in den Städten und Gemeinden der Region Hannover, die in den Meldebehörden die Verzeichnisse pflegen. Da sind die Mitarbeitenden der Postdienstleistungsunternehmen, die den Transport der Briefwahlunterlagen gewährleisten. Und da sind zahlreiche Menschen, die am Sonntagmorgen die Wahllokale aufsperrten und nach Ende der Auszählung mit aufräumen. Ihnen allen gebührt mein besonderer Dank für das Gelingen der Wahl.

Jens Palandt

Kreiswahlleiter für das Gebiet der Region Hannover

Europawahl 2024 in der Region Hannover

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Städte und Gemeinden in der Region Hannover/Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover

Schlaglichter

Regionsergebnisse im zeitlichen Verlauf

Wahlkampf zur Europawahl 2024

1. Die Europawahl in der Landeshauptstadt Hannover	1
1.1 Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover	5
Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover	7
1.2 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in der Landeshauptstadt Hannover	27
Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover	29
1.3 Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover	37
Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover	39
2. Die Europawahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden	45
Das Ergebnis im Überblick	47
2.1 Das Wahlergebnis in den Umlandkommunen	49
Stadt Barsinghausen	51
Stadt Burgdorf	52
Stadt Burgwedel	53
Stadt Garbsen	54
Stadt Gehrden	55
Stadt Hemmingen	56
Gemeinde Isernhagen	57
Stadt Laatzen	58
Stadt Langenhagen	59
Stadt Lehrte	60
Stadt Neustadt am Rübenberge	61
Stadt Pattensen	62
Stadt Ronnenberg	63
Stadt Seelze	64
Stadt Sehnde	65
Stadt Springe	66
Gemeinde Uetze	67
Gemeinde Wedemark	68
Gemeinde Wennigsen (Deister)	69
Stadt Wunstorf	70
2.2 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete	71
Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland	73
2.3 Parteihochburgen	79
Parteihochburgen in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands	81
3. Anhang: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika	87

Region Hannover

Übersichtskarte der regionsangehörigen Städte und Gemeinden



Garbsen Städte/Gemeinden

Landeshauptstadt Hannover

Übersichtskarte der Stadtteile



01 Mitte Stadtteile

Schlaglichter zur Europawahl 2024 in der Region Hannover

- 2024 wird in der Region Hannover eine Wahlbeteiligung von 66,0 Prozent erreicht. Gegenüber 2019 ist sie um 2,0 Prozentpunkte gestiegen. Das ist die zweithöchste Wahlbeteiligung bei einer Europawahl in der Region Hannover seit 1979. Insgesamt gaben in der Region Hannover 558.227 Personen ihre Stimme ab. Die Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover und im Umland lagen dabei auf dem gleichen Niveau.
- Stärkste Kraft in der Region Hannover ist erstmals seit 2009 wieder die CDU geworden. Bei 26,5 Prozent hat sie 1,9 Prozentpunkte zugelegt. Sie ist auch stärkste Partei in allen 20 Städten und Gemeinden des Umlands geworden. Lediglich in der Landeshauptstadt Hannover konnten die GRÜNEN ihre Stellung als stärkste Kraft behaupten. Die CDU kann relativ gleichmäßig leichte Stimmengewinne in allen Städten und Gemeinden sowie in allen sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten verzeichnen.
- Die GRÜNEN büßen ihre Stellung als stärkste Partei in der Region Hannover ein. Sie verlieren in allen Städten und Gemeinden sowie allen betrachteten Hochburgen und soziostrukturellen Schwerpunktgebieten in ähnlicher Größenordnung. Die GRÜNEN werden im Wesentlichen auf das Wahlergebnis der Europawahl 2014 zurückgeworfen – liegen aber in der Region Hannover insgesamt immer noch rund drei bis vier Prozentpunkte über ihrem Ergebnis von 2014 bei einer zudem höheren Wahlbeteiligung als 2014.
- In der Landeshauptstadt Hannover erzielen die GRÜNEN ein Ergebnis von 21,9 Prozent und bleiben trotz eines Verlustes von 9,2 Prozentpunkten stärkste politische Kraft knapp vor der CDU. Diesen Stimmenverlust vermochten jedoch CDU und FDP nicht in gleichem Umfang als Stimmengewinne für sich zu verbuchen. Auch die AfD profitiert vermutlich wenig von dem Verlust der GRÜNEN. In den stärkeren Stimmbezirken der GRÜNEN schneiden Volt und die PARTEI unterdessen überdurchschnittlich ab. Erkennbar keinen Profit konnte die SPD aus den Verlusten der GRÜNEN ziehen.
- Die SPD verliert im Vergleich zur Europawahl 2019 nochmals 1,2 Prozentpunkte. Mit 19,7 Prozent ist die SPD jedoch wegen der starken Verluste der GRÜNEN wieder zweitstärkste Partei in der Region Hannover. Diese Position hat sie auch in allen Umlandkommunen einnehmen können, während sie in der Landeshauptstadt Hannover trotz eines geringeren Verlustes von 0,4 Prozentpunkten abermals nur drittstärkste Kraft werden kann. Die SPD verliert etwas überdurchschnittlich in ihren eigenen Hochburgen als auch in den Hochburgen der AfD. Das Ergebnis der SPD nivelliert sich so stark, dass stärkere oder schwächere Stimmenergebnisse in eigenen Hochburgen oder soziostrukturellen Schwerpunktgebieten sich kaum noch vom Gesamtergebnis unterscheiden.
- Die SPD wurde 2014 im Umland noch von 38 Prozent der benachteiligten Milieus gewählt, bei dieser Wahl waren es nur noch 19,8 Prozent. Inzwischen wählen 18,4 Prozent in diesen Milieus AfD und 19,2 Prozent sonstige Parteien.
- In der Landeshauptstadt Hannover verliert die SPD 2,5 Prozentpunkte in den sozial angespannten Quartieren und fällt mit einem Ergebnis von 19,7 Prozent knapp hinter die CDU mit 19,9 Prozent zurück. Die AfD kommt hier auf ein Ergebnis von 16,1 Prozent.
- CDU, GRÜNE, SPD und LINKE weisen hinsichtlich der Veränderungen gegenüber 2019 einen nahezu flächendeckenden Trend auf. Egal ob man nach Städten und Gemeinden, nach Hochburgen oder nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten differenziert: Gewinne der CDU, starke Verluste der GRÜNEN, leichte Verluste der SPD und Verluste bei LINKE in jeweils ähnlicher Größenordnung lassen sich feststellen. Mit leichten Abstrichen lässt sich das auch für die FDP sagen. Diese kann ihr Ergebnis durchgängig stabilisieren und verzeichnet in ihren eigenen Hochburgen leichte Zuwächse. So kann die FDP beispielsweise auch in der Landeshauptstadt Hannover ihr Ergebnis von 2019 mit einem Plus von 0,7 Prozentpunkten festigen. Es sind die Gebiete mit hoher Wahlbeteiligung, die CDU-Hochburgen und die gut situierten Quartiere, in denen die Liberalen ihre besten Ergebnisse und Gewinne erzielen.

- Die AfD kann deutliche Zuwächse im Umland verzeichnen. Diese fallen in ihren eigenen Hochburgen sowie in den Hochburgen der SPD besonders ausgeprägt aus. Demgegenüber sind die Zuwächse in der Landeshauptstadt Hannover mit 1,7 Prozentpunkten wesentlich geringer. Hohe Zuwächse der AfD gehen zudem in der gesamten Region Hannover mit stärkeren Ergebnissen des BSW einher.
- Die Wahlbeteiligung, die Stimmenanteile der AfD sowie die der sonstigen Parteien weisen im Umland einen deutlichen Sozialgradienten auf: Je benachteiligter die Wählermilieus sind, desto weniger gehen sie zur Wahl und umso häufiger wenden sie sich der AfD zu oder setzen auf neuere Parteienangebote, wie BSW. Die Wahlbeteiligung ist in allen Wählermilieus angestiegen und der Zuspruch zu den neuen Parteiangeboten ist auch in gehobeneren Milieus vergleichsweise hoch. Die Experimentierfreudigkeit der Wählenden fällt dabei in allen Gebieten auf, wobei es Abstufungen gibt. Je besser sozial situiert ein Gebiet ist, desto geringer ist der Anteil der Sonstigen.
- Deutliche Zuwächse verzeichnen die sonstigen Parteien beziehungsweise politischen Vereinigungen. Hier fällt besonders das Ergebnis des BSW mit 4,4 Prozent und von Volt mit 3,1 Prozent auf, die beide an den LINKEN vorbeiziehen konnten.
- In der Landeshauptstadt Hannover erzielt Volt ein Ergebnis von 4,7 Prozent. In den Hochburgen der GRÜNEN schneidet Volt besonders gut ab. Beim Ergebnis von Volt gibt es eine kleinere Stadt-Umland-Differenz. In der Landeshauptstadt Hannover ist Volt vor allem in urbanen Innenstadtquartieren erfolgreich, wohingegen im Umland Volt in den sozial benachteiligten Quartieren etwas erfolgreicher abschneidet.
- Verglichen mit dem Bundestrend schneiden SPD und GRÜNE in der Region Hannover besser ab, wohingegen CDU (unter Einbezug des CSU-Ergebnisses auf Bundesebene), AfD und BSW etwas schwächer abschneiden. Darin spiegeln sich auf niedrigeren Niveau die alten regionalen Hochburgen wider beziehungsweise werden in Bezug auf AfD und BSW erkennbare Ost-West-Differenzen im Wahlverhalten sichtbar.

Europawahl 2024

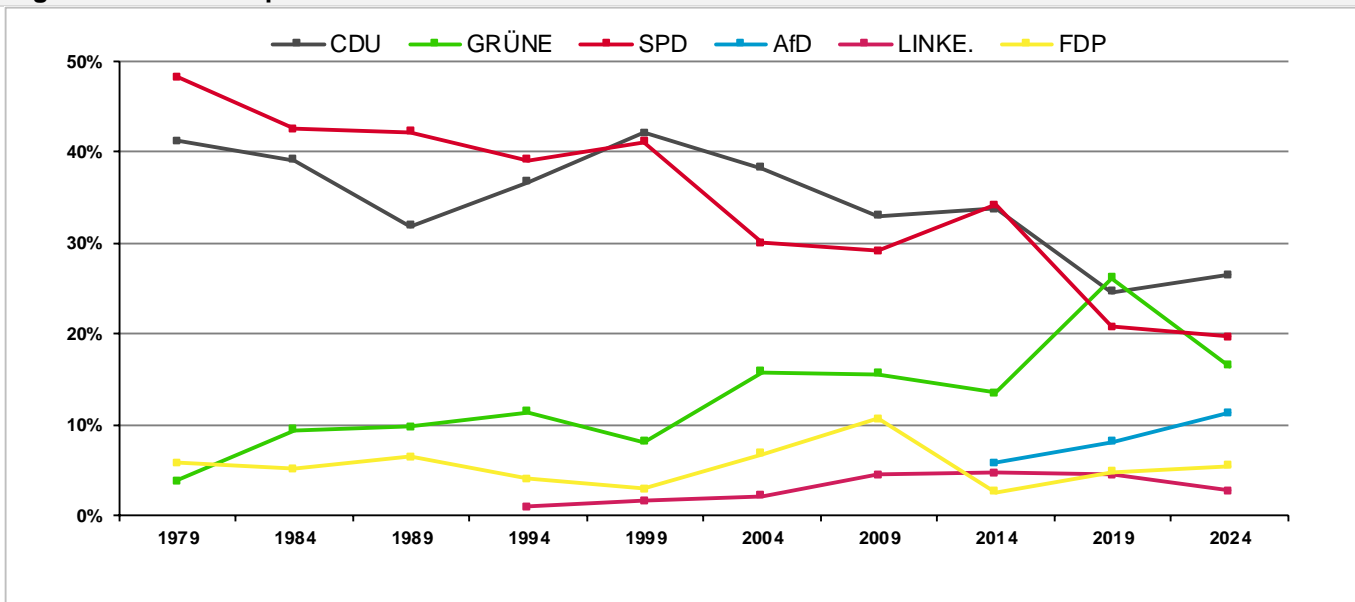
Regionsergebnisse im zeitlichen Verlauf

Ergebnisse der Europawahlen seit 1979

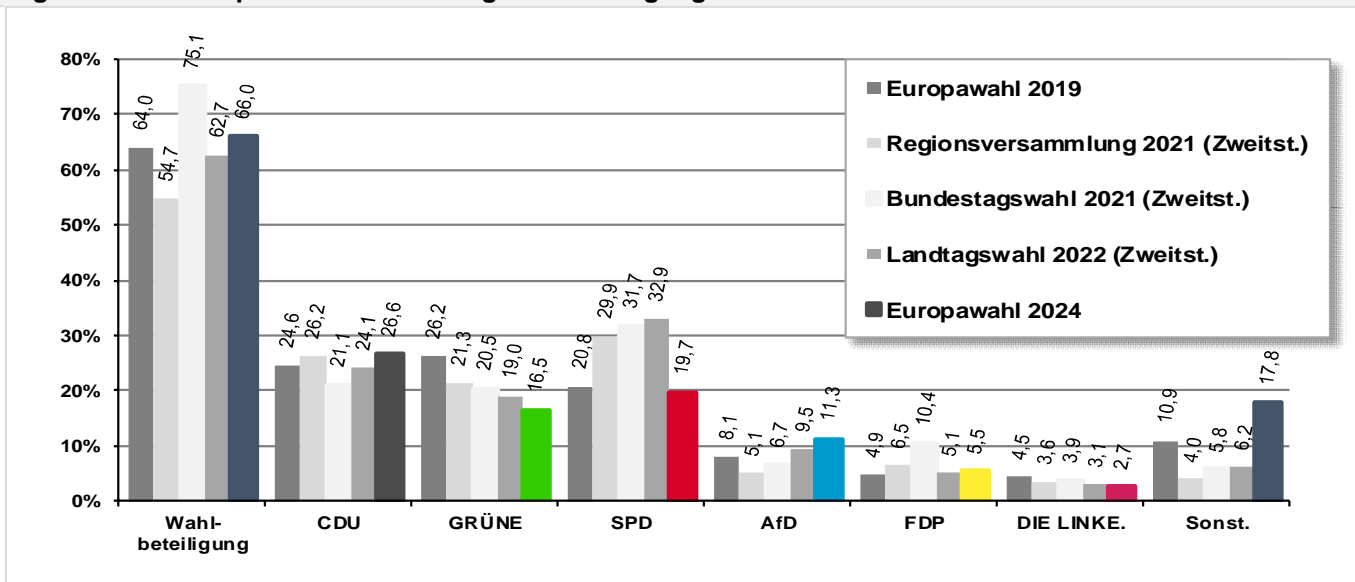
Wahl-jahr	Wahl-beteiligung	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf														
		CDU	GRÜNE 1)	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE.2)	Sonstige	darunter							
									Die PARTEI	Tier schutz partei	PIRA- TEN	Freie Wähler	VOLT	die BASIS	BSW	
1979	71,4	41,3	3,9	48,3	-	5,8	-	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
1984	60,6	39,2	9,5	42,6	-	5,2	-	3,6	-	-	-	-	-	-	-	-
1989	64,4	31,9	9,8	42,3	-	6,5	-	9,5	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	54,8	36,8	11,5	39,2	-	4,1	1,0	7,4	-	-	-	-	-	-	-	-
1999	44,6	42,1	8,2	41,2	-	3,0	1,7	3,8	-	0,5	-	-	-	-	-	-
2004	42,7	38,3	15,9	30,0	-	6,8	2,2	6,7	-	1,0	-	-	-	-	-	-
2009	43,2	33,0	15,6	29,2	-	10,7	4,5	7,0	-	0,9	0,9	0,3	-	-	-	-
2014	48,7	33,8	13,5	34,2	5,8	2,7	4,7	5,4	0,7	1,0	1,3	0,4	-	-	-	-
2019	64,0	24,6	26,2	20,8	8,1	4,9	4,5	10,9	3,0	1,5	0,8	0,6	0,7	-	-	-
2024	66,0	26,6	16,5	19,7	11,3	5,5	2,7	17,8	2,2	1,6	0,7	0,8	3,1	0,1	4,4	-

1) 1978: GLU, 1982 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen 2) 2003: PDS, seit 2008: DIE LINKE.

Ergebnisse der Europawahlen im zeitlichen Verlauf seit 1979



Ergebnis der Europawahl 2024 im Vergleich zu vergangenen Wahlen



Wahlkampf zur Europawahl 2024

Der ewige Stimmungstest

Der Wettbewerb der Parteien ist bei der Europawahl formal zwar darauf gerichtet, die Kräfteverhältnisse der Parteifamilien im Europäischen Parlament festzulegen. Faktisch wird die Abstimmung aber oft als Test für die politische Stimmung auf nationaler Ebene verstanden. Das ist wiederum kein deutsches Phänomen, sondern in ganz Europa zu beobachten. Auch die zehnte Direktwahl des Europäischen Parlaments bildet dazu keine Ausnahme.

Der Testcharakter der Wahl wird in Deutschland noch durch einige Rahmenbedingungen verstärkt. So traten bei dieser Wahl traditionell besonders viele Parteien an. Denn die Zulassungsbedingungen sind einfacher als bei einer Bundestagswahl, die Ertragskraft für die staatliche Teilfinanzierung der Parteien aber vergleichbar und im Falle eines Achtungserfolgs ist dann die öffentliche Wahrnehmung höher als bei einer regionalen Wahl.

Die sonst bei Bundes- und Landtagswahlen übliche Sperrklausel für die Mandatzuteilung existiert zudem seit 2014 nicht mehr. Sie wird erst zur Europawahl 2029 wieder eingeführt werden. 2024 bestand dadurch in Deutschland auch für etliche sonst nicht oder kaum parlamentarisch vertretenen Parteien eine realistische Aussicht, einen der 96 hier im Lande zu vergebenen Sitze zu erringen. 2019 war das folgenden Parteien gelungen: CDU, CSU, GRÜNE, SPD, AfD, LINKE, FDP, FREIE WÄHLER, PIRATEN, Tierschutzpartei, Familien-Partei, ÖDP, Die PARTEI und VOLT.

2024 traten bundesweit 35 Parteien beziehungsweise Sonstige Politische Vereinigungen an. 33 davon kandidierten mit einer bundesweiten Liste. Die CSU kandidierte nur in Bayern und CDU in allen übrigen 15 Bundesländern. Im Ergebnis hatten die Wahlberechtigten somit die Auswahl zwischen 34 Listen.

Europäische Spitzenkandidaturen

Seit 2014 hat es durch die Auswahl von Spitzenkandidaturen der Europäischen Parteifamilien das Bemühen gegeben, die Wahl stärker mit europapolitischen Themen aufzuladen und den Wählenden die Möglichkeit zu geben, indirekt auf die Bildung der EU-Kommission Einfluss zu nehmen. Die im Vertrag von Lissabon angelegte Verkoppelung einer Spitzenkandidatur mit der späteren Übernahme der Kommissionspräsidentschaft mündete 2014 dann auch tatsächlich in die Kommissionspräsidentschaft von Jean-Claude Juncker ein. Juncker war in der Wahlkampagne Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP) gewesen, zu der in Deutschland CDU und CSU gehören. 2019 hingegen erlangte am Ende keine Person aus dem Kreis der so Nominierten die Präsidentschaft. Auch der ursprüngliche EVP-Kandidat Manfred Weber (CSU) musste im Lichte des Widerstands im Europäischen Rat seine Ambitionen zugunsten der deutschen CDU-Politikerin Ursula von der Leyen aufgeben. Von der Leyen kündigte Anfang dieses Jahres an, sich erneut für das Amt zur Verfügung zu stellen. Die EVP nominierte sie daraufhin zur Spitzenkandidatin, obwohl sie selbst bei der Direktwahl des Europäischen Parlaments nirgendwo zur Wahl stand .

Neben von der Leyen traten an der Spitze ihrer Parteienverbände an:

- Nicolas Schmit, luxemburgischer EU-Kommissar für die sozialdemokratische SPE, zu der in Deutschland die SPD gehört.
- Marie-Agnes Strack-Zimmermann, deutsche Bundestagsabgeordnete, für die liberale ALDE, der in Deutschland die FDP angehört.
- Terry Reinke und Bas Eickhout, beide Europaabgeordnete aus Deutschland beziehungsweise den Niederlanden, für die grüne EGP, zu der Bündnis'90/Die Grünen gehört.
- Walter Baier, österreichischer Politiker, für die linke EL, der Die LINKE in Deutschland angehört.
- Sandro Gozi, italienischer Europaabgeordnete, für die zentristische EDP, zu der in Deutschland die FREIEN WÄHLER gehören.

- Maylis Roßberg aus Schleswig-Holstein und Raül Romeva aus Katalonien führen die regionalistische EFA an, der in Deutschland die Bayernpartei und der SSW angehören, wobei weder die Bayernpartei noch der SSW 2024 bei der Europawahl antreten.
- Damian Boeselager und Sophie in't Veld, Europaabgeordnete aus Deutschland und den Niederlanden, führen die Volt Europa an, der auch die deutsche Volt angehört.
- Der Tscheche Marcel Kolaja und die Deutsche Anja Hirschel sind die Spitzen der Europäischen Piratenpartei.
- Valeriu Ghilețchi aus Rumänien führt die christlich orientierte ECPM in die Wahl, hier gehören in Deutschland Familienpartei und Bündnis C dazu.

Die beiden konservativen, europakritischen Parteifamilien EKR und ID hatten keine europäischen Spitzenkandidaturen nominiert. Zu letztgenannter Parteiengruppe zählt in Deutschland die AfD.

Wahlkampfthemen und Kampagnenausrichtung

In der Wahlkampfkommunikation der Parteien in Deutschland führten diese Personen jedoch meistens eher ein Schattendasein. Im Wahlkampf zeigte sich zudem, dass sogar das Spitzenpersonal auf Bundes- oder Landesebene oftmals einen breiteren Raum in der Wahlkampfkommunikation einnahm: So setzte die SPD etwa auch auf Bundeskanzler Olaf Scholz oder die CDU in Niedersachsen auf ihren Landesvorsitzender Sebastian Lechner.

Die wichtigen auf europäischer Entscheidungsebene liegenden aktuellen Themen sind die klimapolitische Transformation, das Thema Flucht und Migration, kulturelle Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und vor allem die neue Herausforderung der EU als geopolitische Akteurin durch den Angriffskrieg auf die Ukraine. An allen diesen Themen vertieft sich die Polarisierung im EU-Parlament zwischen den EU-befürwortenden und den EU-skeptischen Parteien, welche Abbild der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltungen in den EU-Mitgliedsländern ist. Eine gemeinsame europäische Kampagnenführung zu diesen Themen wurde von den meisten Parteien indes nicht verfolgt.

Vielmehr bewegten sich die Wahlkampagnen vielfach im Geleitzug nationaler Themenagenden oder sollten anschlussfähig an die nationalen Profile der Bundesparteien sein. Überdies versprachen die Parteien vielfach eine „starke“ Position Deutschlands oder Niedersachsens in Europa sein zu wollen beziehungsweise setzten auf einen nationalen Rückbezug ihres europäischen Handelns für die Heimat: „Team Niedersachsen für Europa“ bezeichnete die CDU dann ihre Kandidatinnen und Kandidaten; als „Deutschlands stärkste Stimmen für Europa“ preiste die SPD ihre Spitzenkandidatin Katharina Barley; „Ein starkes Europa bedeutet ein sicheres Deutschland“ hieß es bei den GRÜNEN; Marie-Agnes Strack-Zimmermann als FDP-Spitzenkandidatin spielte mit der Bezeichnung „Eurofighterin“ auf ihre aktuelle Rolle im Bundestag an.

Politische Stimmung

Die Europawahl steht selten im Fokus der Demoskopie, die zwar nahezu im Wochentakt die politische Stimmung im Lande vermisst, dabei jedoch eher selten explizit nach dem möglichen Wahlverhalten bei der Direktwahl zum Europäischen Parlament fragt. So dieses getan wird, decken sich indes die Umfragewerte oftmals mit der politischen Stimmung im Lande.

Die CDU war 2019 stärkste Partei bei der Europawahl in Deutschland geworden. Sie versuchte, diese Stellung 2024 zu behaupten, und hoffte vom Stimmungstief zu profitieren, in das die Parteien der seit 2021 regierenden Ampelkoalition aus SPD, GRÜNEN und FDP geraten sind. In den Umfragen lagen die Werte von CDU und CSU zusammen etwas oberhalb des 2019 erzielten Resultats und damit auch ein ganzes Stück besser als bei der Bundestagswahl 2021.

Zweitstärkste Kraft auf Bundesebene waren 2019 die GRÜNEN geworden, die in der Region Hannover sogar stärkste Kraft geworden waren. Ein sich daran anschließendes demoskopisches Hoch konnten die GRÜNEN jedoch dann nur bedingt in weitere entsprechende Wahlergebnisse übersetzen. Zuletzt lagen die GRÜNEN in den Umfragen in etwa im Bereich des 2021 bei der

Bundestagswahl erreichten Ergebnisses und damit erheblich unterhalb des Ergebnisses der letzten Europawahl.

Die SPD trat erstmals seit 2004 als Kanzlerpartei in einer Europawahl an. 2019 erlebte die SPD eine deutliche Niederlage. Erstmals bei einer bundesweiten Wahl auf den dritten Platz zurückgeworfen, erreichte die Partei ein Ergebnis, das rund 10 Prozentpunkte hinter dem dann 2021 erreichten Ergebnis der Bundestagswahl zurückblieb. In den Umfragen vor der jetzigen Europawahl lag die SPD in etwa auf dem Niveau von 2019.

Besondere Chancen rechnete sich 2024 die AfD aus. Die Europawahl wurde als Etappe für die im Herbst anstehenden Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen angesehen. Bei diesen Landtagswahlen hofft die AfD, erstmals stärkste Partei zu werden. In den Umfragen zur Europawahl wurde die AfD phasenweise fast doppelt so stark wie 2019 eingestuft. Unter dem Eindruck bundesweiter Proteste gegen die AfD seit Jahresbeginn waren die in den Umfragen gemessenen Werte zuletzt aber rückläufig. Berichte über Verstrickungen zu ausländischen Geheimdiensten, ausländischen Geldzuwendungen oder illegaler Parteienfinanzierung hatten der AfD im Wahlkampf ebenso zugesetzt wie wenige Tage vor der Wahl der Ausschluss aus der bisherigen Fraktion im Europäischen Parlament. Die beiden deutschen Spitzenkandidaten Maximilian Krah und Petr Bystrom hatten sich daraufhin aus dem aktiven Wahlkampf weitgehend zurückgezogen. Ungeachtet dessen deuteten die Umfragen gegenüber 2019 auf einen Stimmenzuwachs hin.

In den Umfragen lagen GRÜNE, SPD und AfD in etwa gleichauf und wetteiferten um Platz 2. Jede einzelne Partei war demnach halb so stark wie die Unionsparteien zusammengenommen. In beträchtlichem Abstand folgten dann in den Umfragen noch LINKE, BSW und FDP.

Die LINKE beziehungsweise ihre Vorgängerpartei PDS hatte seit 1999 beständig mehr als fünf Prozent bei den Europawahlen erzielen können. Die Umfragen für die aktuelle Wahl sagten für die LINKE jedoch ein Ergebnis unterhalb dieses Wertes voraus. Ein Grund dafür war die Abspaltung des Flügels um Sahra Wagenknecht, der mit dem BSW eine eigene Partei gegründet hatte und sich bei der Europawahl erstmals einer bundesweiten Abstimmung stellte. Das BSW wurde in Umfragen leicht stärker als die LINKE eingestuft und erreichte um die fünf Prozent. Seitens des BSW hoffte man, ähnlich wie 1979 die damalige SPV Die GRÜNEN, 1989 die Republikaner oder 2014 die AfD über ein gutes Europawahlergebnis einen bundesweiten Durchbruch zu erzielen beziehungsweise die Parteiorganisation konsolidieren zu können.

Die FDP, die erstmals seit 1994 wieder als Regierungspartei im Bund eine Europawahl zu bestreiten hatte, hat seit der Bundestagswahl bei den Urnengängen deutlich an Zustimmung eingebüßt. Die Umfragen vor der Europawahl taxierten die FDP bei knapp fünf Prozent, was in etwa das Ergebnis der letzten Europawahl wäre. Ein solches Ergebnis wäre wesentlich weniger als die Hälfte der 2021 bei der Bundestagswahl erreichten Stimmenanteile.

Von den nicht im Bundestag mit Fraktionen oder Gruppen vertretenen Parteien wurden in den Umfragen der letzten Wochen vereinzelt lediglich FREIE WÄHLER und Tierschutzpartei noch separat ausgewiesen. Die FREIEN WÄHLER konnten dabei auf rund drei Prozent der Stimmen hoffen, was ein Zuwachs gegenüber der Wahl 2019 wäre. Auch seitens der FREIEN WÄHLER wurde die Wahl als Sprungbrett für die Bundestagswahl 2025 angesehen. Die Tierschutzpartei hingegen erreichte in den Umfragen im besten Fall zwei Prozent der Stimmen und damit geringfügig mehr als bei der Europawahl 2019.

Regionale Kandidaturen

Anders als bei den vorhergehenden Europawahlen fanden 2024 zeitgleich in der Region Hannover keinerlei Direktwahlen für die Besetzung der Ämter der kommunalen Hauptverwaltungsbeamt*innen statt. Im Gegensatz zur Bundes- oder Landtagswahl gibt es auch keine Wahlkreise, in denen Abgeordnete direkt gewählt werden. Folgende Kandidierende aus der Region Hannover waren bei

den Parteien jeweils am besten platziert: Karoline Sophie Czychon (CDU, Listenplatz 5), Katrin Langensiepen (GRÜNE, Listenplatz 7), Bernd Lange (SPD, Listenplatz 4), Sven Sager (AfD, Listenplatz 30), Johanna Brauer (LINKE, Listenplatz 15), Matthias Digwa (FDP, Listenplatz 101), Johannes Bade (Die PARTEI, Listenplatz 19) Thomas Ganskow (PIRATEN, Listenplatz 13), Anzuhan Yenmiyayla (BIG, Listenplatz 12) und Orhan Akdag (DAVA, Listenplatz 12).

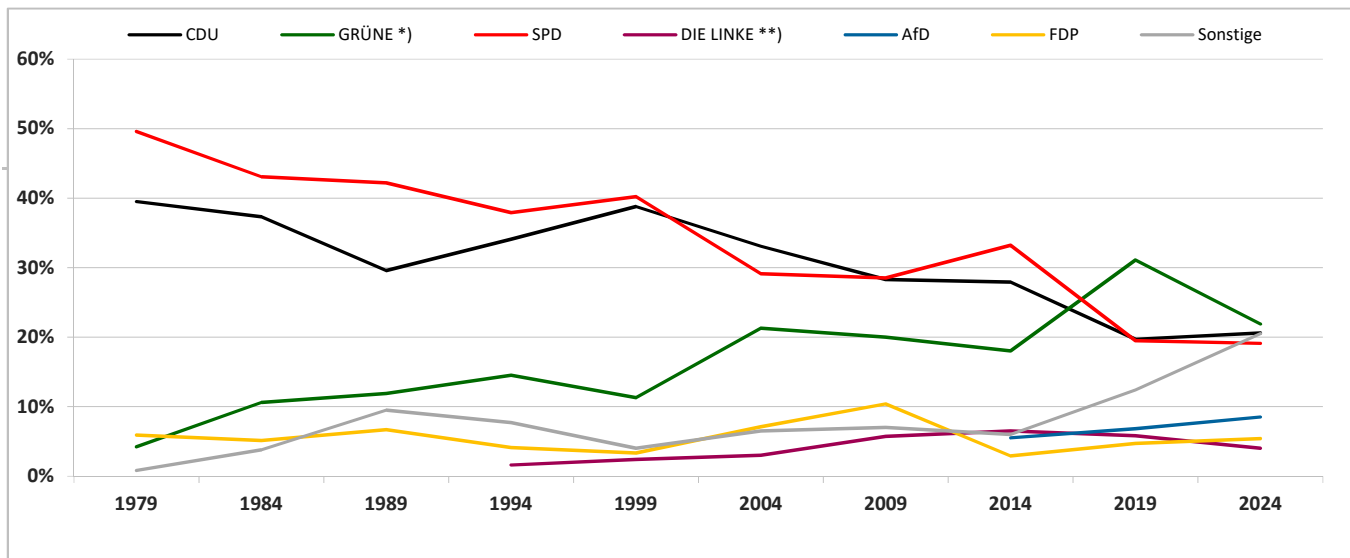
1. Die Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Die Europawahl in der Landeshauptstadt Hannover

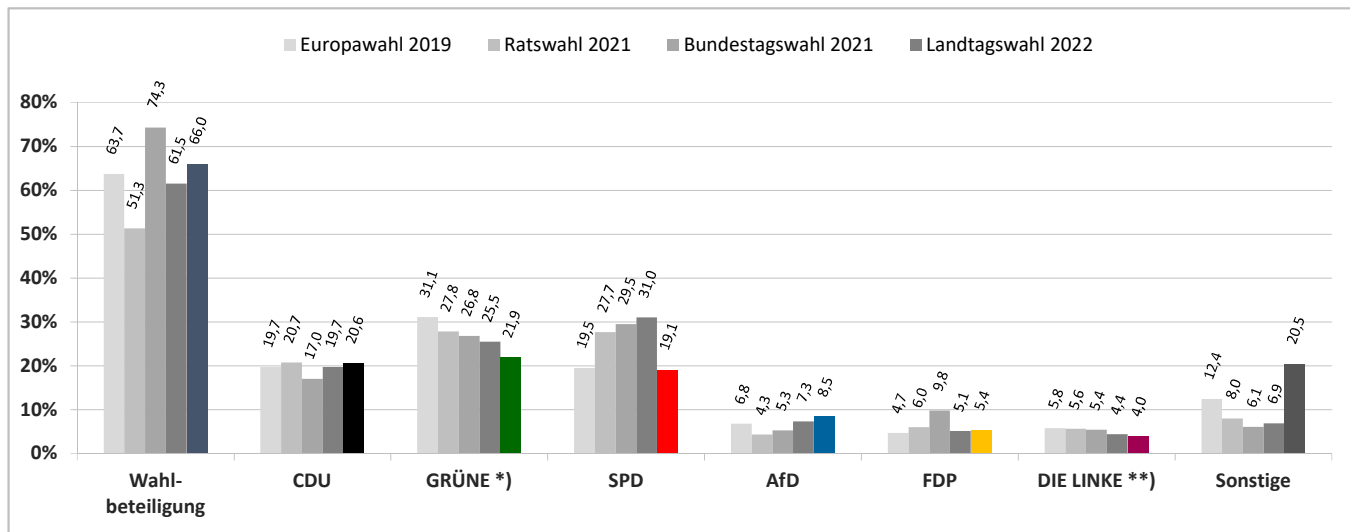
Ergebnisse der Europawahlen seit 2014

Wähler*innen Wahlbctg.	von den gültigen Stimmen erhalten...														
	CDU	GRÜNE)	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE)	Sons- tige)	darunter ****)							
								Die PARTEI	Tier- schutzp.	PIRATEN	FREIE WÄHLER	Volt	dieBasis	BSW	
2014															
abs.	175.284	48.612	31.279	57.826	9.558	4.959	11.348	10.400	1.870	1.846	2.929	525	-	-	-
in %	46,5	27,9	18,0	33,2	5,5	2,9	6,5	6,0	1,1	1,1	1,7	0,3	-	-	-
2019															
abs.	237.524	46.605	73.573	46.169	16.005	11.007	13.794	29.329	9.616	3.210	2.140	1.074	2.199	-	-
in %	63,7	19,7	31,1	19,5	6,8	4,7	5,8	12,4	4,1	1,4	0,9	0,5	0,9	-	-
2024															
abs.	246.156	50.496	53.747	46.840	20.954	13.164	9.784	50.306	6.607	3.982	2.034	1.401	11.614	409	11.139
in %	66,0	20,6	21,9	19,1	8,5	5,4	4,0	20,5	2,7	1,6	0,8	0,6	4,7	0,2	4,5
Differenz zu 2019															
abs.	8.632	3.891	-19.826	671	4.949	2.157	-4.010	20.977	-3.009	772	-106	327	9.415	-	-
in %-Pkt.	2,3	0,9	-9,2	-0,4	1,7	0,7	-1,8	8,1	-1,4	0,2	-0,1	0,1	3,8	-	-

Ergebnisse der Europawahlen im zeitlichen Verlauf seit 1979



Ergebnis der Europawahl 2024 im Vergleich mit Wahlergebnissen seit 1919



*) 1979: Sonstige Politische Vereinigung (SPV)-Die Grünen • 1980 - 1993: DIE GRÜNEN • seit 1993: Bündnis 90/Die Grünen **) 1994-2005 PDS • seit 2007: DIE LINKE
 ***) von 1989 bis 2014 sind in den sonst. Parteien auch die Ergebnisse für die REP enthalten. 1989: 6,4%, 1994: 3,0%, 1999: 1,1%, 2004: 0,7%, 2009: 0,7%, 2014: 0,1%
 *****) Dargestellt werden Parteien, die aktuell mindestens einen Sitz im Rat der Landeshauptstadt Hannover bzw. in der Regionsversammlung oder im Bundestag haben.

1.1 Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

Traditionell führen die Stimmen der wahlberechtigten Hannoveraner*innen in den 51 Stadtteilen zu recht klar abgrenzbaren räumlichen Mustern parteipolitischer Präferenzen im Stadtgebiet. Zwar können Alter, sozialer Status oder Familienstand individuelles Wahlverhalten nicht voraussagen, eine Wahlentscheidung hängt von vielen Faktoren ab. Trotzdem geben einige Strukturdaten Hinweise und zeigen Tendenzen auf, wie sich die Wahlberechtigten in den Stadtteilen in der Regel eher politisch positionieren.

Die Wahlbeteiligung 2024 hat das Ergebnis von 2019 nochmals übertroffen

Auch wenn im Vorfeld von Europawahlen in den Medien oft von Test- oder Nebenwahl gesprochen wird, hat die Europawahl bundesweit und eben auch in der Landeshauptstadt Hannover an Bedeutung gewonnen. Schon 2019 schien die hohe Wahlbeteiligung eine Trendumkehr einzuleiten und diese damals bemerkenswerte Entwicklung hat sich bei der diesjährigen Europawahl bestätigt.

In der Landeshauptstadt Hannover liegt die Wahlbeteiligung stadtweit bei 66,0 Prozent – dies entspricht einem Plus von 2,3 Prozentpunkten gegenüber 2019.

Die Wahlbeteiligung hat in 49 von 51 Stadtteilen nochmals zugelegt

Am stärksten zugenommen hat die Wahlbeteiligung 2024 im Vergleich zur letzten Europawahl in Misburg-Nord und Mittelfeld (+4,2 Prozentpunkte). In 23 Stadtteilen liegt die Zunahme bei 2,4 Prozentpunkten und mehr. Lediglich in der Nordstadt (-0,1 Prozentpunkte) sowie in Kirchrode (-0,4 Prozentpunkte) ist die Wahlbeteiligung leicht gesunken.

Die Spannweite der Wahlbeteiligung im Stadtgebiet ist mit 43,3 bis 78,1 Prozent groß

Die Wahlbeteiligung in den hannoverschen Stadtteilen schwankt deutlich zwischen 43,3 Prozent in Vahrenheide und 78,1 Prozent in Waldhausen. In einigen Stadtteilen der Stadt Hannover zeigt sich konstant bereits seit vielen Jahren eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung. Die meisten Stadtteile mit traditionell hoher Wahlbeteiligung liegen überwiegend im östlichen Stadtgebiet und am Stadtrand. Städtebaulich sind dies oft Stadtteile mit objektiv höheren Anteilen an Ein- und Zweifamilienhäusern, aber auch mit bestimmten soziodemografischen Strukturen wie einem höheren Altersdurchschnitt und einer geringeren Bevölkerungsdynamik. Dieses Bild bestätigt sich auch bei der jetzigen Europawahl: In Isernhagen-Süd, Waldheim, Waldhausen, Kirchrode, Zoo, Seelhorst, Bult und Wülferode liegt die Wahlbeteiligung bei 74,0 bis 78,1 Prozent.

In vier Stadtteilen liegt die Wahlbeteiligung an der Europawahl 2024 erneut unter 50 Prozent

In den Stadtteilen Hainholz, Vahrenheide und Mühlenberg sind von vornherein weniger als 60 Prozent der jeweiligen Stadtteilbevölkerung stimmberechtigt (Stadt Hannover: Durchschnittswert bei knapp 72 Prozent): Gründe hierfür sind unter anderem, dass der Anteil an Wahlberechtigten aufgrund eines höheren Anteils an Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren sowie eines höheren Anteils an nicht wahlberechtigten Ausländer*innen deutlich niedriger als im übrigen Stadtgebiet ausfällt.

Zugleich haben in Vahrenheide (43,3 Prozent), Mühlenberg (46,1 Prozent), Hainholz (45,8 Prozent) und Stöcken (49,5 Prozent) weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Diese Stadtteile in oftmals peripherer Lage am Stadtrand von Hannover ähneln sich: Hier leben die Menschen in eher benachteiligenden Strukturen, die Stadtteilbewohner*innen sind anteilig häufiger arbeitslos, alleinerziehend und hinsichtlich der baulichen Strukturen zeigt sich – objektiv betrachtet, aber verknüpft beschrieben –, dass die meisten Stadtteilbewohner*innen beengter leben aufgrund geringerer Wohnflächen und

Wohnungsgrößen als beispielsweise in den östlichen Stadtteilen. Zu den oben genannten vier Stadtteilen gehören auch noch Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Bornum, Wülfel sowie Teile von Linden-Süd und Linden-Nord.

Dennoch ist auch hier die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Europawahl 2019 auf leichtem Niveau gestiegen (zwischen 0,9 bis 4,3 Prozentpunkte).

Die Ergebnisse der einzelnen Parteien gliedern das Stadtgebiet politisch

In einigen Stadtteilen lassen sich klare Parteienmehrheiten feststellen, die u.a. auf traditionellen, gewachsenen Strukturen oder aus aktuellen Diskussionen und Mobilisierungsfähigkeiten der einzelnen Parteien resultieren.

So hat die CDU eher im Osten und an den Stadträndern politische Mehrheiten. Die SPD ist traditionell in den ehemaligen, von Industrie geprägten Stadtteilen im Westen stärker. Die GRÜNEN schneiden besonders in den innenstadtnahen Gebieten sowie im Süden der Stadt Hannover überdurchschnittlich ab. Dies ist auch die Teilschnittmenge zur LINKEN, während die FDP in den Stadtteilen überdurchschnittlich viele Stimmen erhält, in denen die CDU allgemein gut abschneidet. Die AfD ist in den Stadtteilen besonders stark, die eher durch das Umfeld von Großwohnanlagen geprägt sind

GRÜNE haben nach ihrem Höhenflug 2019 in allen Stadtteilen Stimmenanteile verloren

Stadtweit holen die GRÜNEN 21,9 Prozent und sind damit stärkste Kraft, knapp vor der CDU (20,6 Prozent) und der SPD (19,1 Prozent). allerdings beträgt der Verlust 19.826 Stimmen, das ist eine Abnahme stadtweit von 9,2 Prozentpunkten von rund 73.573 auf 53.747 Stimmen.

Hatten die GRÜNEN 2019 noch in 30 Stadtteilen die Stimmenmehrheit (damals sogar in fünf Stadtteilen über 40 Prozent), halbiert sich dies 2024. Am höchsten sind die Stimmenanteile in innenstadtnahen, städtebaulich hochverdichteten, von Altbauquartieren geprägten Szenestadtteilen wie Linden-Mitte (38,7 Prozent), gefolgt von Linden-Nord (34,6 Prozent), Nordstadt (31,8 Prozent), Calenberger Neustadt (31,6 Prozent) Oststadt (30,4 Prozent) und Linden-Süd (30,3 Prozent). Auffällig ist allerdings, dass die GRÜNEN ihren Zuspruch auch in den ehemals als bürgerlich und kleinbürgerlich beschriebenen Stadtteilen ausweiten konnten und sich hier auch etablieren, so z.B. in der List, in der Südstadt sowie in den Stadtteilen Bult, Zoo, Waldheim, Waldhausen und Herrenhausen: Hier erzielten sie zwischen 21,9 Prozent bis unter 30 Prozent. Ihre niedrigsten Stadteilergebnisse fahren die GRÜNEN mit weniger als 10 Prozent in den Stadtteilen Sahlkamp (9,9 Prozent), Bornum (9,8 Prozent), Marienwerder (9,4 Prozent), Vahrenheide (8,7 Prozent) und Schlusslicht Mühlenberg (5,9 Prozent) ein. Hier haben sie 2019 zwar ihre Stimmenanteile erhöhen können, haben diese aber 2024 auch wieder eingebüßt.

CDU legt nach ihren Verlusten 2019 in fast allen Stadtteilen wieder zu

Die CDU kommt stadtweit auf 20,6 Prozent. Damit hält sie in 22 von 51 Stadtteilen die Stimmenmehrheit, wobei ihre Anteile zwischen 22,4 Prozent in Marienwerder bis 42,6 Prozent in Isernhagen-Süd liegen. In 37 Stadtteilen kann sie ihr Ergebnis von 2019 von damals 19,6 Prozent um 0,1 (Zoo) bis 5,2 Prozentpunkte (Waldhausen) etwas verbessern. In 10 Stadtteilen verliert sie aber leicht gegenüber 2019 mit bis zu 2,7 Prozentpunkten in Vahrenheide. Am höchsten sind die Stimmenanteile für die Christdemokraten in Isernhagen-Süd (42,7 Prozent), in Kirchrode (36,1 Prozent) und in Waldhausen (32,8 Prozent). Traditionell am geringsten fallen die Ergebnisse für die CDU in Linden-Nord (5,9 Prozent), Linden-Mitte (7,1 Prozent), Linden-Süd (7,8 Prozent) und in der Nordstadt (9,6 Prozent) aus.

SPD verliert ebenfalls in nahezu allen Stadtteilen weiter an Zuspruch

Die SPD büßt – dem Bundestrend folgend – auch weiterhin in fast allen Stadtteilen Stimmenanteile ein und bleibt stadtweit mit 19,1 Prozent erneut unter 20 Prozent, wie auch schon 2019. In 15 Stadtteilen kann sie leichte Zugewinne von 0,1 bis 2,9 Prozentpunkten (Lahe) erringen. Eine zumeist leichte Stimmenmehrheit haben die Sozialdemokraten noch in 12 Stadtteilen. Den höchsten Stimmenanteil mit 28,2 Prozent in Mühlenberg, Oberricklingen (24,7 Prozent) und Burg (23,3 Prozent). Den geringsten Stimmenanteil muss die SPD in Isernhagen-Süd hinnehmen (10,7 Prozent), aber auch in der Nordstadt, Calenberger Neustadt und den drei Lindener Stadtteilen bleibt sie unter 15 Prozent.

FDP verzeichnet in fast allen Stadtteilen Stimmenverluste

Mit 5,3 Prozent erreicht die FDP 0,7 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 2019. Räumlich holt die FDP traditionell ihre höchsten Stimmenanteile dort, wo auch die CDU stark vertreten ist, also u.a. in Stadtteilen, in denen die Quote selbstgenutzten Wohneigentums überdurchschnittlich hoch ist wie in Isernhagen-Süd (14,6 Prozent), Kirchrode (11,3 Prozent) und im Stadtteil Zoo (10,4 Prozent). In den Stadtteilen Linden-Nord (1,9 Prozent), Linden-Mitte (2,2 Prozent) und Limmer (2,6 Prozent) kann die FDP die 3-Prozent-Marke nicht übersteigen. Dies war bislang bei nahezu allen Wahlereignissen der Fall.

LINKE verliert dem Bundestrend folgend weiterhin in den meisten Stadtteilen

DIE LINKE kommt auf 4,0 Prozent der Stimmen, das ist ein Minus von 1,8 Prozentpunkten gegenüber 2019. DIE LINKE ist bislang bei Wahlen überwiegend in den innenstadtnahen Stadtteilen stark aufgetreten, in denen auch die GRÜNEN überdurchschnittlich abgeschnitten haben. So erreichen sie auch dieses Mal zweistellige Stimmenanteile in Linden-Nord (11,6 Prozent) und Linden-Süd (10,9 Prozent). In Linden-Mitte, Nordstadt, Limmer und der Calenberger Neustadt bleibt sie unter 10 Prozent (8,4 bis 9,9 Prozent).

Die geringste Rolle spielt DIE LINKE in den Stadtteilen Lahe (0,8 Prozent), Isernhagen-Süd (0,9 Prozent) und Kirchrode (1,2 Prozent).

Die höchsten Verluste erfährt die LINKE im Vergleich zu 2019 in den Stadtteilen Leinhausen, Herrenhausen, Stöcken, Mühlenberg und Bornum (-4,3 bis -3,4 Prozentpunkte).

AfD holt in fast allen Stadtteilen mehr Stimmen als beim letzten Mal

Die AfD kommt auf 8,5 Prozent der Stimmen (+1,7 Prozentpunkte). Die AfD hat vor allem in den ehemaligen Hochburgen der Sozialdemokraten viele Stimmen auf sich vereinigen können. Ihr bestes Ergebnis erzielt die AfD im Stadtteil Mühlenberg mit 20,2 Prozent: Ihr Stimmenanteil hat sich gegenüber 2019 um 3,6 Prozentpunkte erhöht. Aber auch in Vahrenheide (19,5 Prozent) und Marienwerder (18,1 Prozent), Sahlkamp (17,2 Prozent) sowie Stöcken (17,1 Prozent) erzielt die AfD hohe Stimmenanteile im zweistelligen Bereich und Stimmengewinne von 5,2 bis 7,4 Prozentpunkten.

In den durch hohe Stimmanteile der GRÜNEN und LINKEN geprägten Stadtteilen schneidet die AfD hingegen deutlich unterdurchschnittlich ab: Besonders niedrig ist ihr Stimmenergebnis mit weniger als vier Prozent in der Nordstadt, Linden-Mitte, Bult und Linden-Nord (3,5 Prozent).

Die „Sonstigen“ erzielen ihr bislang bestes Stimmenergebnis bei einer Europawahl

Die Sonstigen standen dieses Mal unter genauerer Beobachtung. Insbesondere dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) traute man zu, der LINKEN deutliche Anteile abnehmen zu können. Die sonstigen Parteien und Gruppierungen erhalten in Hannover bei der diesjährigen Europawahl

zusammengerechnet 20,5 Prozent der Stimmen; das ist ein Anstieg von 8,1 Prozentpunkten gegenüber 2019. In allen Stadtteilen konnten sie Zugewinne verbuchen.

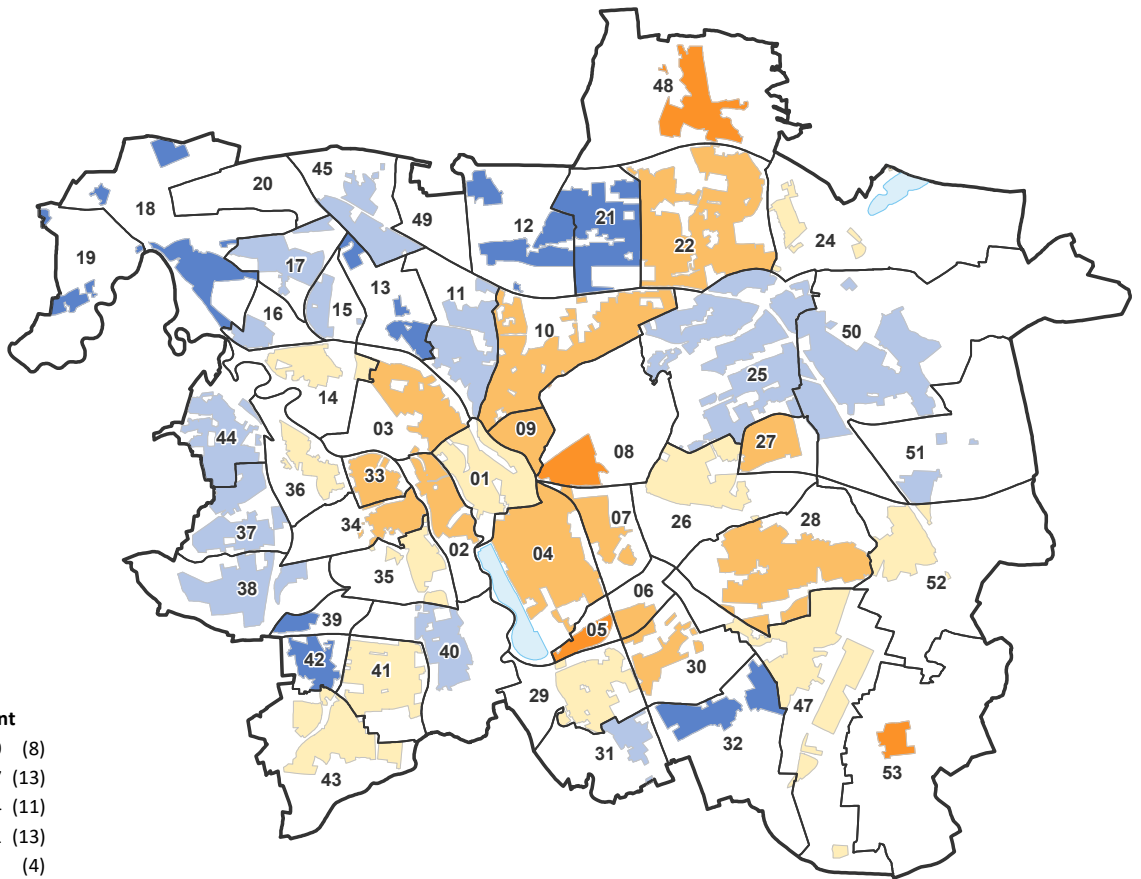
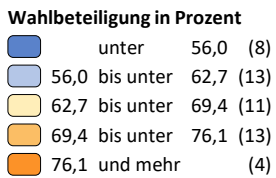
In einigen Stadtteilen sind die sonstigen Parteien stärkste Kraft, wären sie denn stellvertretend für eine Partei: In Hainholz (31,0 Prozent), Nordstadt (28,0 Prozent), Linden-Nord (27,7 Prozent), Stöcken (27,4 Prozent), Linden-Süd (27,3 Prozent) und der Calenberger-Neustadt (26,7 Prozent) ist das der Fall. Zweistellige Zuwächse erreichen die sonstigen Parteien in Vahrenwald, Vahrenheide, Bornum, Oststadt, Marienwerder, Herrenhausen, Lahe und Hainholz (+10,1 bis 11,8 Prozentpunkte).

Das Bündnis um Sahra Wagenknecht kommt aus dem Stand stadtweit auf 4,5 Prozent. Am besten konnte sie punkten in Mühlenberg (9,5 Prozent), Vahrenheide (8,5 Prozent), Sahlkamp (7,3 Prozent), Marienwerder (7,1 Prozent) und Stöcken (7,0 Prozent). Dies sind Stadtteile, in denen auch die AfD bei dieser Wahl verstärkt Stimmen sammeln konnte.

Wie schon bei vorangegangenen Wahlen hat die Satirepartei Die PARTEI in den dominant grün-linken Stadtteilen ihre Wähler*innenbasis: Sie schneidet in den drei Lindener Stadtteilen, in Limmer und in der Nordstadt mit 4,8 bis 5,7 Prozent gut ab. Dennoch hat die Satirepartei in fast allen Stadtteilen im Vergleich zu 2019 Stimmenanteile verloren (stadtweit -1,4 Prozentpunkte).

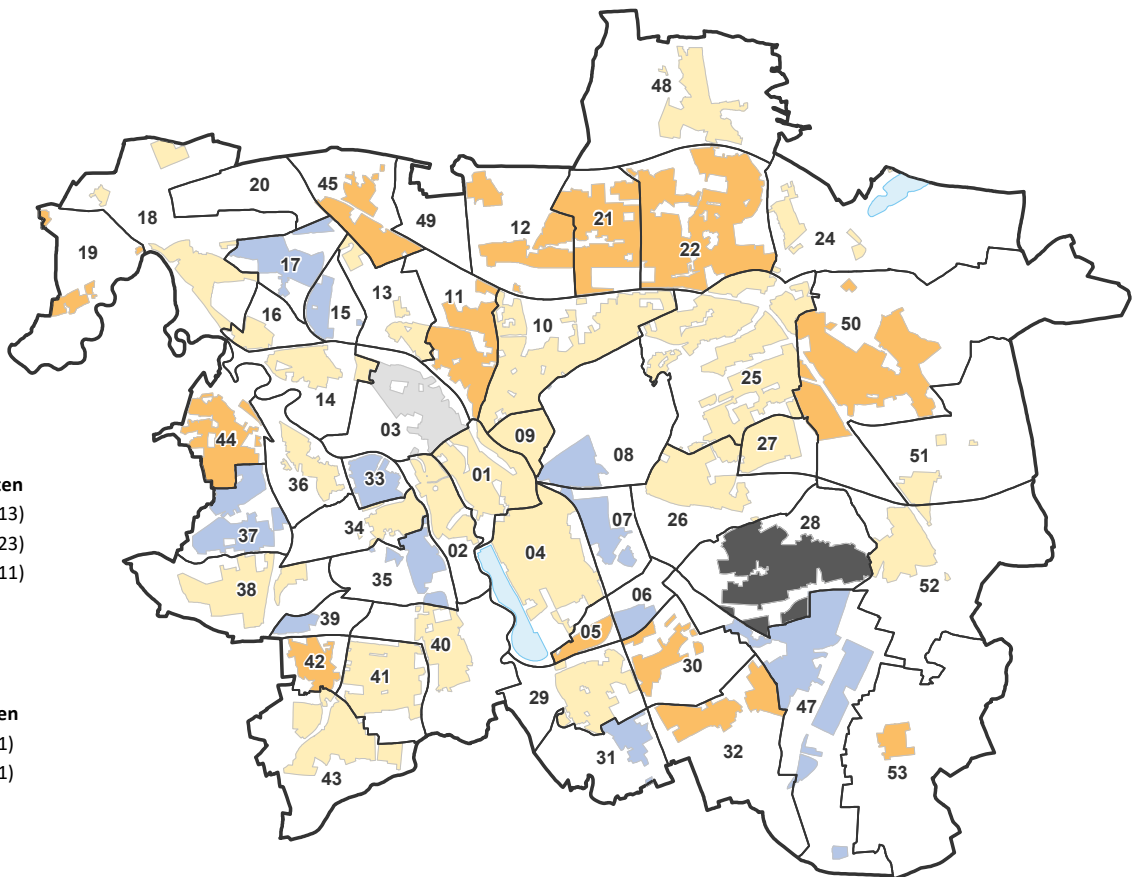
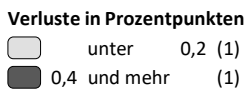
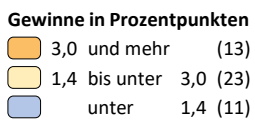
Unter den Sonstigen ist aber vor allem die Partei Volt herauszugreifen: Sie konnte ihren Stimmenanteil im Vergleich zur letzten EU-Wahl um 3,8 Prozentpunkte steigern und kommt auf 4,7 Prozent. Sie hat die Zahl der Wähler*innenstimmen von 2.199 im Jahr 2019 auf 11.614 gesteigert. Besonders erfolgreich ist sie in den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet aufgetreten, also in den Stadtteilen, die durch ihre Urbanität, ihre städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität und die durch jüngere Menschen in Ausbildungsberufen gekennzeichnet sind, z.B. die Lindener Stadtteilen, Nordstadt, Mitte, Herrenhausen, Calenberger Neustadt, Südstadt und Oststadt. Hier erzielt Volt Anteile von 6,2 bis 8,4 Prozent.

Gesamtergebnis:
66,0 Prozent



Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2019

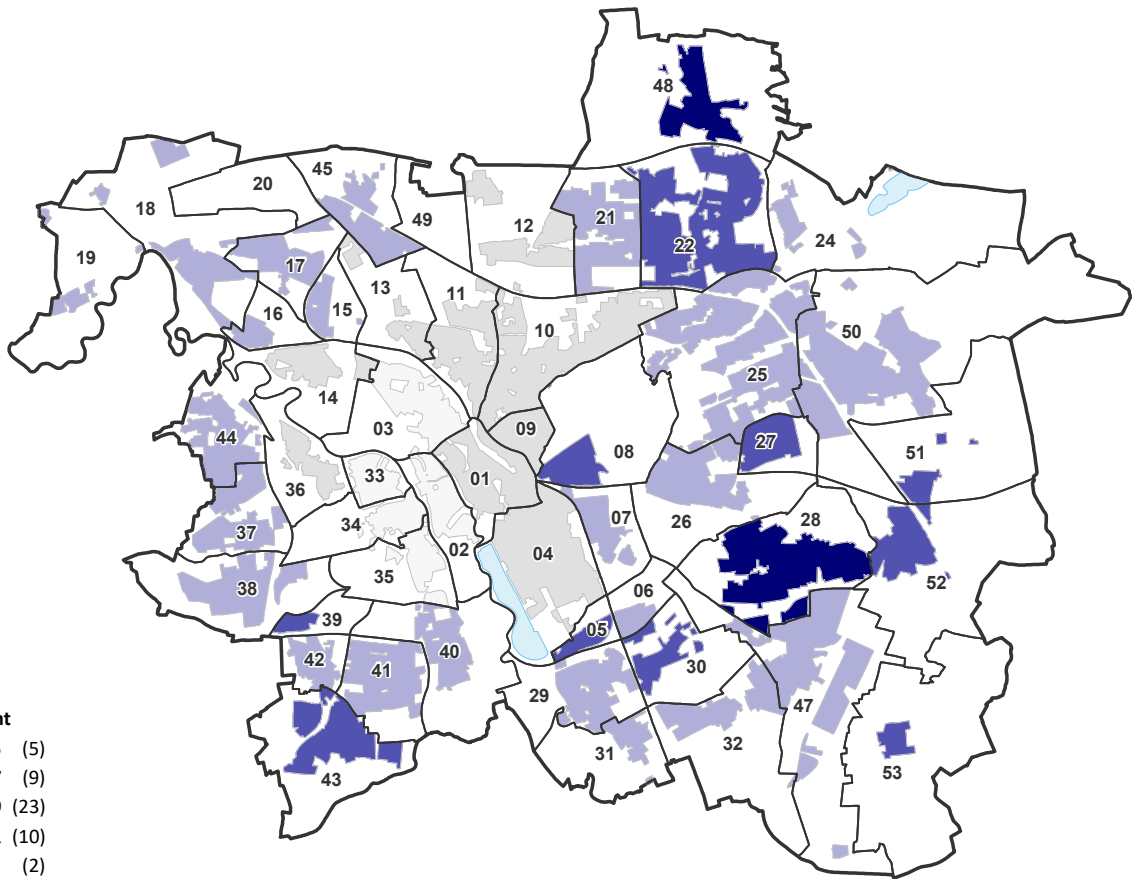
Gesamtgewinn:
2,3 Prozentpunkte



Gesamtergebnis:
20,6 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 10,5 (5)
- 10,5 bis unter 18,7 (9)
- 18,7 bis unter 26,9 (23)
- 26,9 bis unter 35,1 (10)
- 35,1 und mehr (2)



Veränderung der Stimmenanteile für die CDU gegenüber der Europawahl 2019

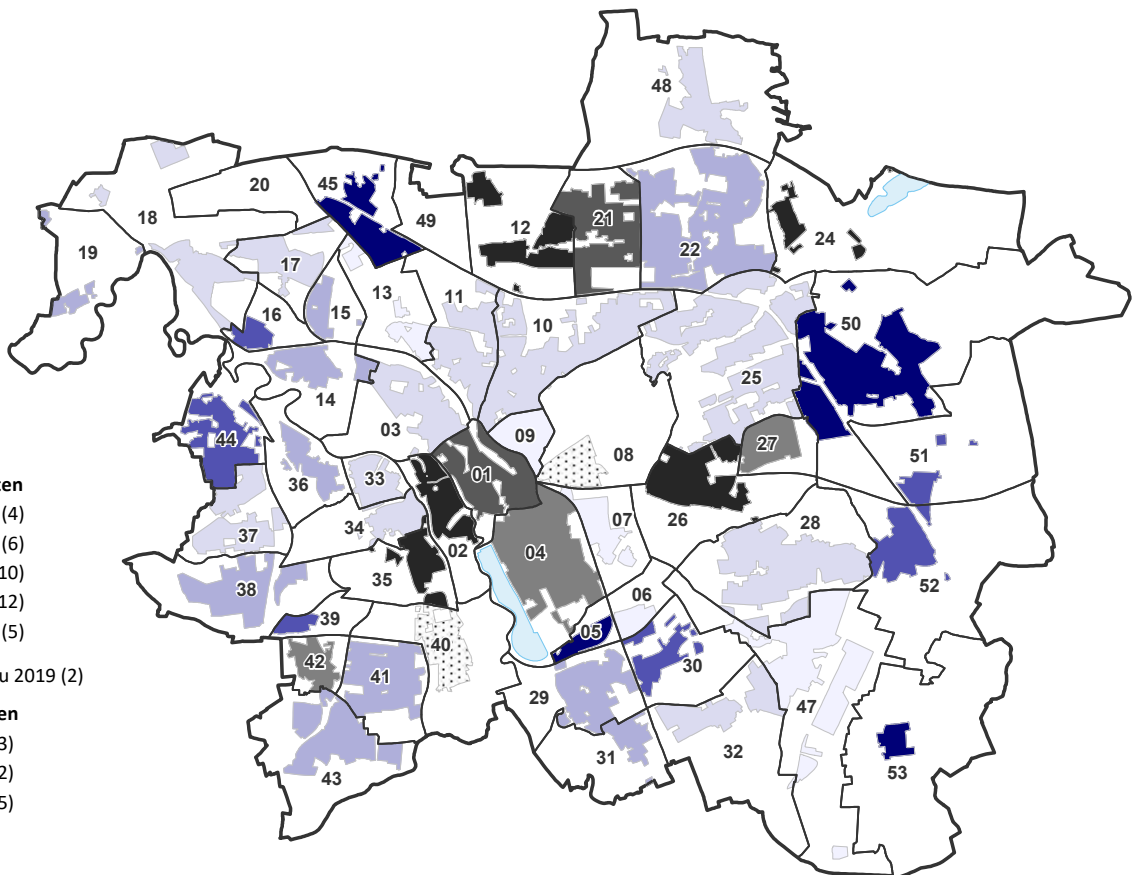
Gesamtgewinn:
0,9 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

- 2,9 und mehr (4)
- 2,1 bis unter 2,9 (6)
- 1,3 bis unter 2,1 (10)
- 0,5 bis unter 1,3 (12)
- unter 0,5 (5)
- keine Veränderung zu 2019 (2)

Verluste in Prozentpunkten

- 0,1 bis unter 0,2 (3)
- 0,2 bis unter 0,3 (2)
- 0,3 und mehr (5)



Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN nach Stadtteilen

Europawahl 2024

Gesamtergebnis:
 21,9 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter	11,9	(8)
☐	11,9 bis unter	18,6	(19)
☐	18,6 bis unter	25,3	(11)
☐	25,3 bis unter	32,0	(9)
☐	32,0 und mehr		(2)

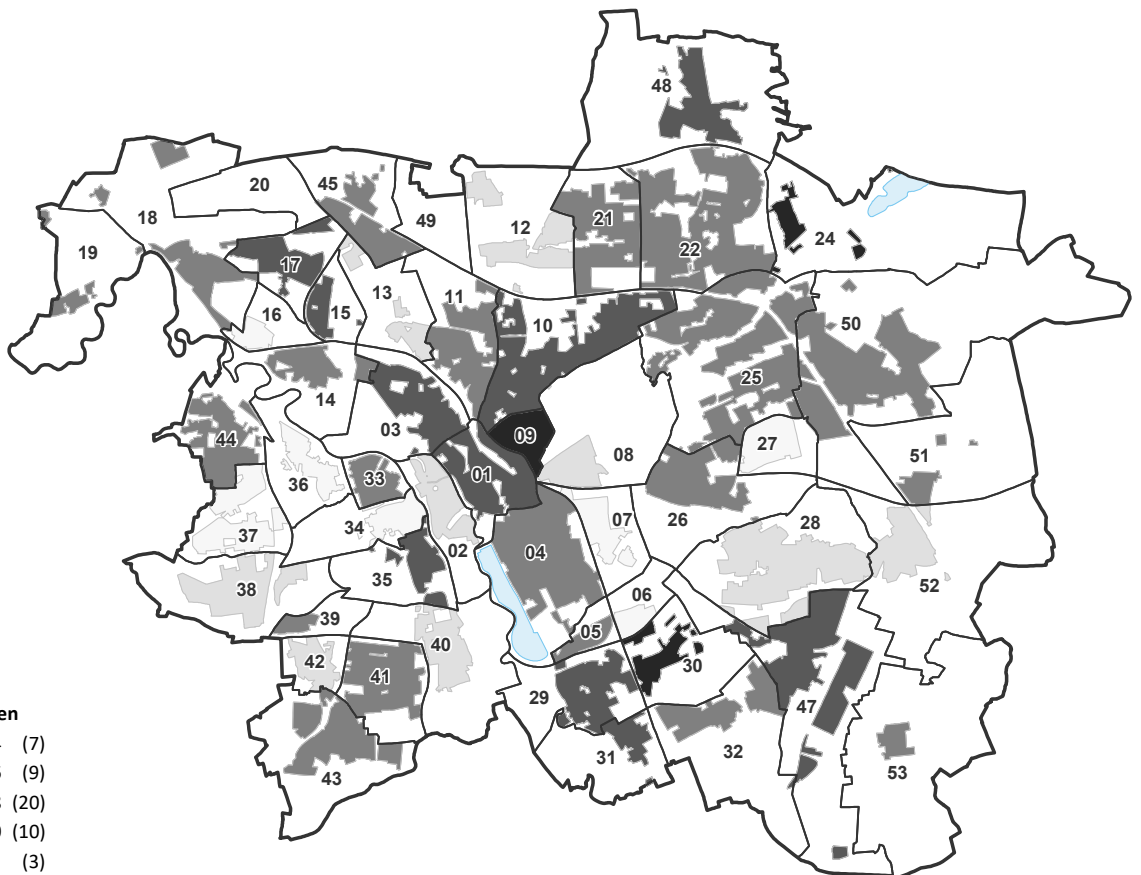


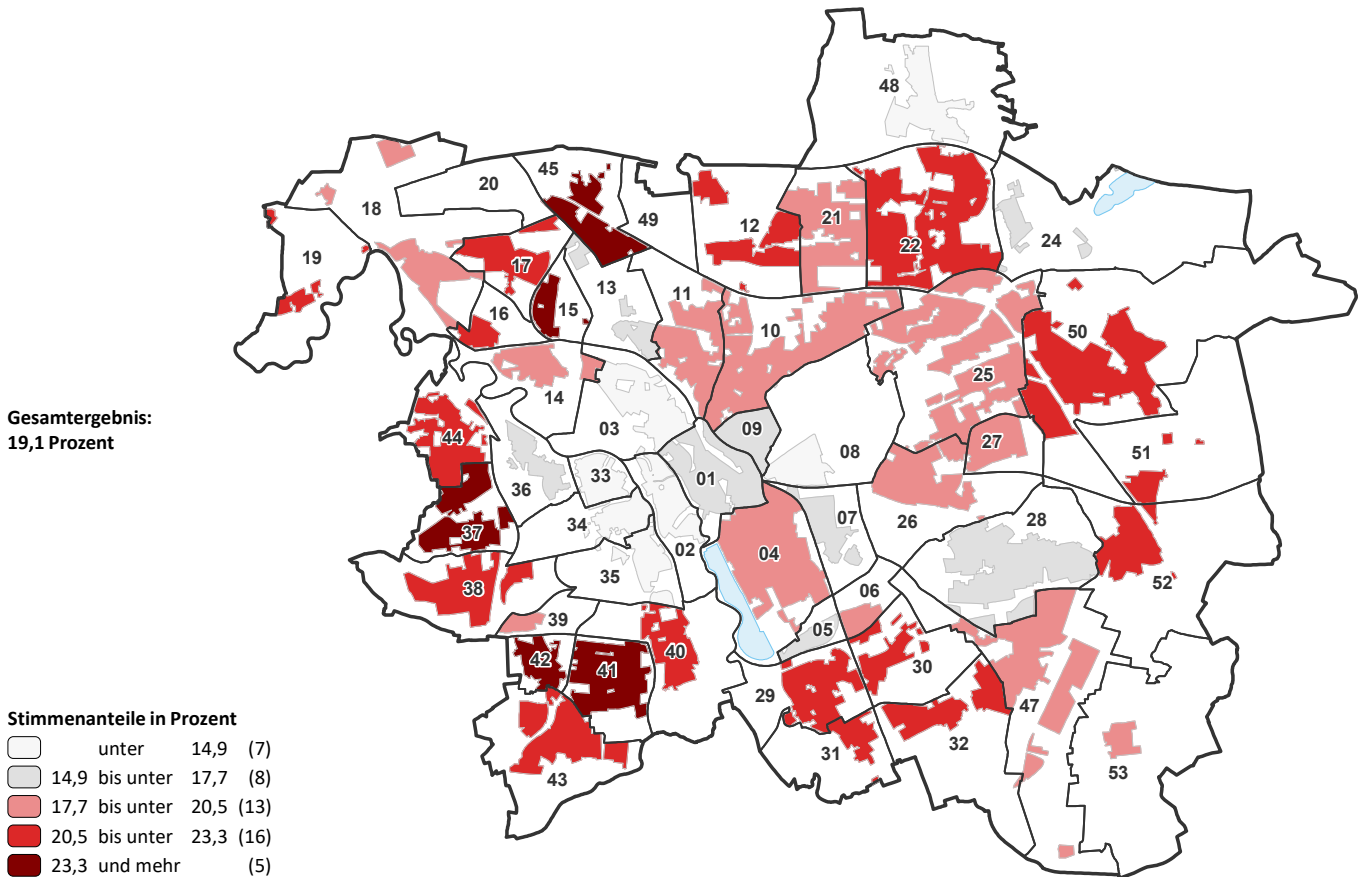
Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN
gegenüber der Europawahl 2019

Gesamtverlust:
 9,2 Prozentpunkte

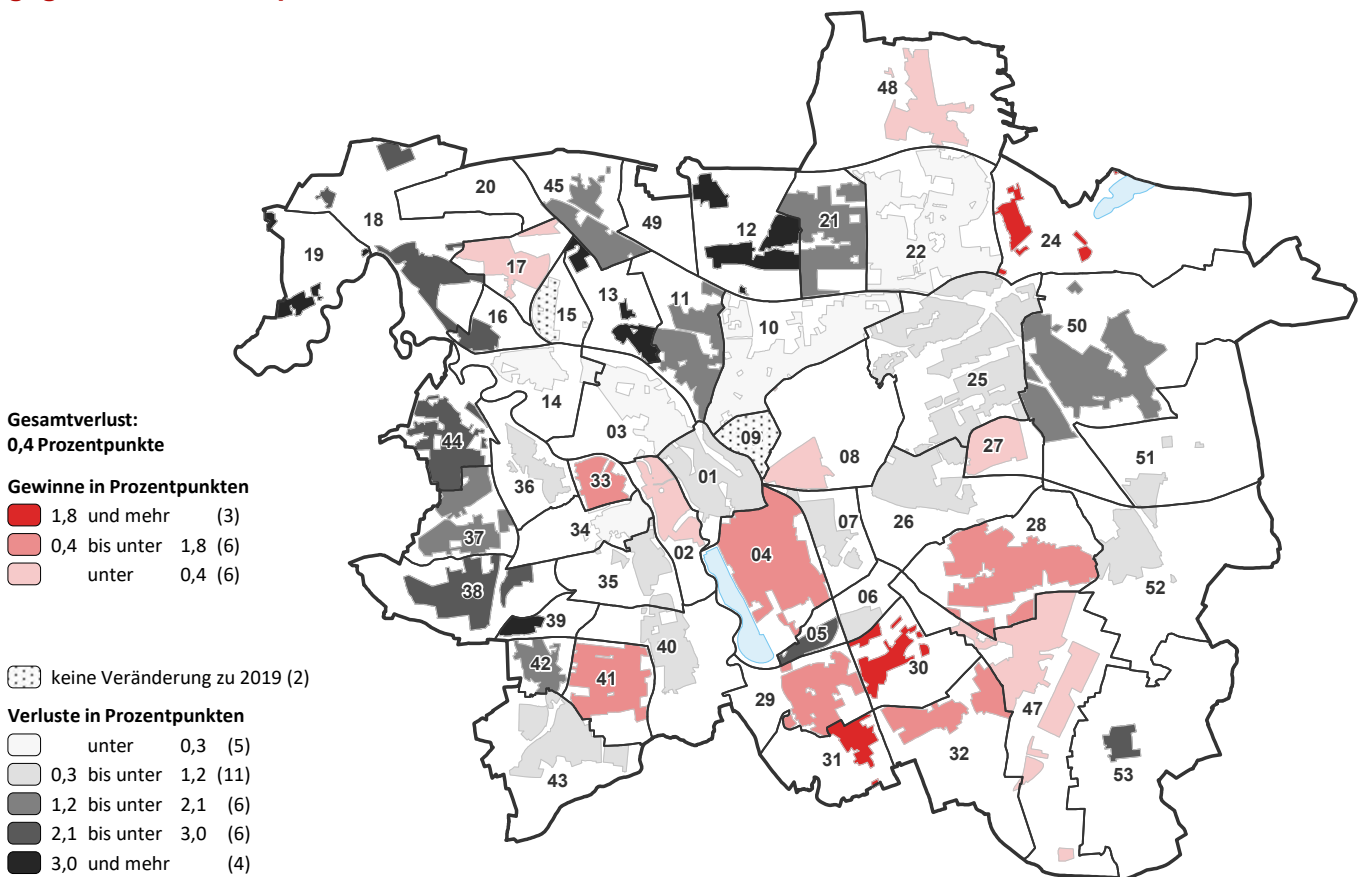
Verluste in Prozentpunkten

☐	unter	7,4	(7)
☐	7,4 bis unter	8,6	(9)
☐	8,6 bis unter	9,8	(20)
☐	9,8 bis unter	11,0	(10)
☐	11,0 und mehr		(3)





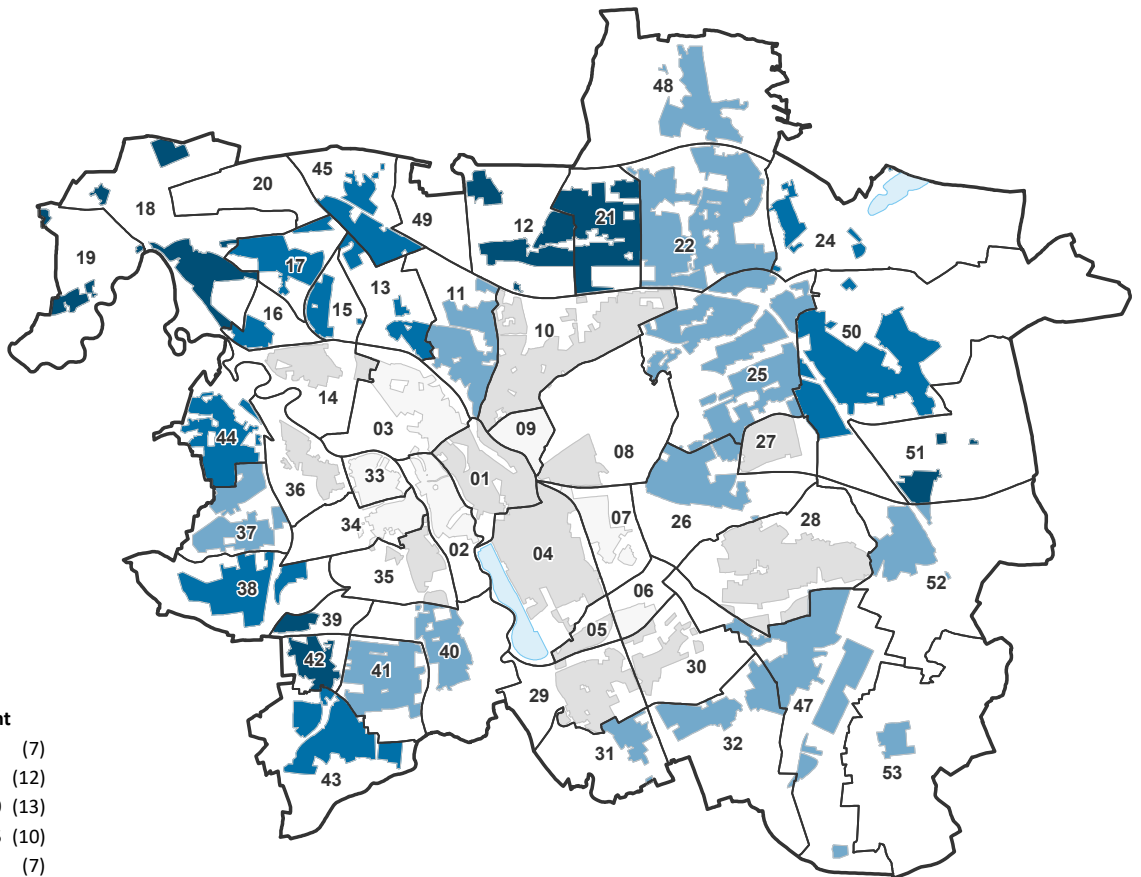
Veränderung der Stimmenanteile für die SPD gegenüber der Europawahl 2019



Gesamtergebnis:
8,5 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 5,0 (7)
- 5,0 bis unter 8,5 (12)
- 8,5 bis unter 12,0 (13)
- 12,0 bis unter 15,5 (10)
- 15,5 und mehr (7)



Veränderung der Stimmenanteile für die AfD gegenüber der Europawahl 2019

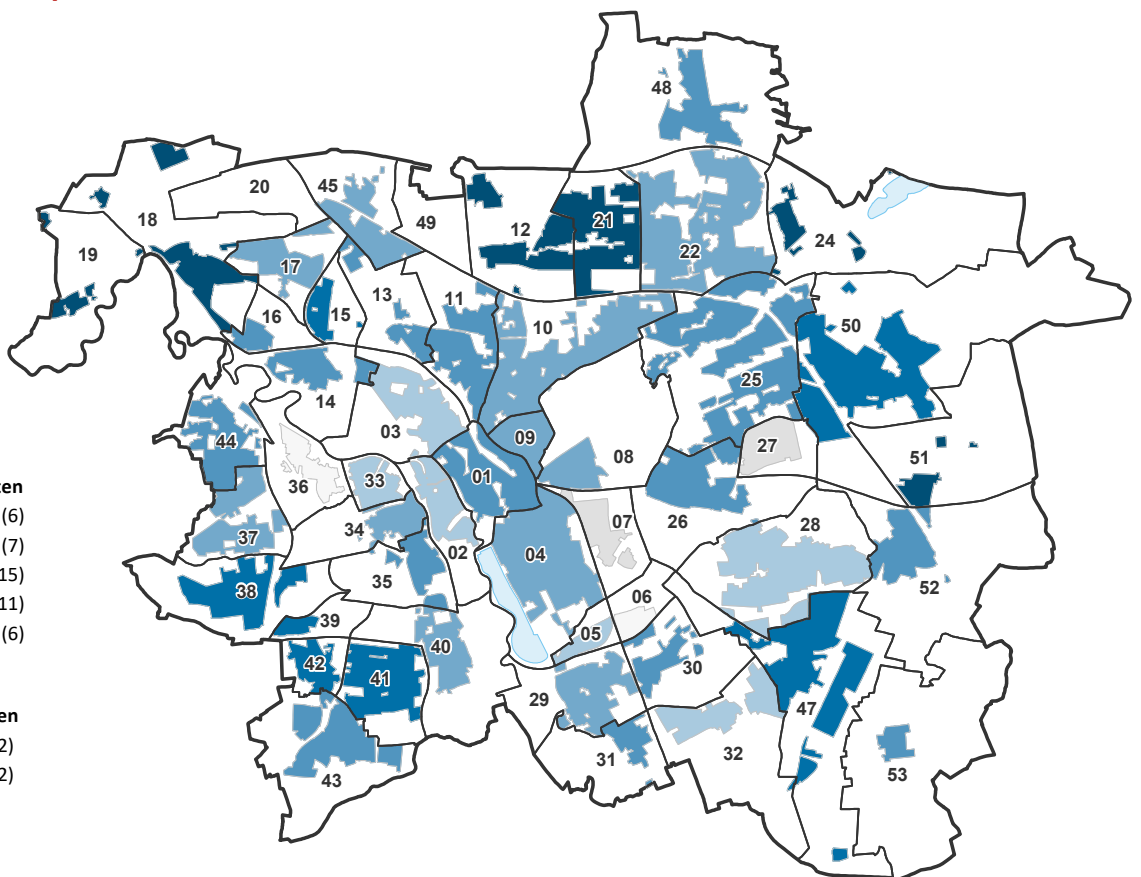
Gesamtgewinn:
1,7 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

- 4,1 und mehr (6)
- 2,9 bis unter 4,1 (7)
- 1,7 bis unter 2,9 (15)
- 0,5 bis unter 1,7 (11)
- unter 0,5 (6)

Verluste in Prozentpunkten

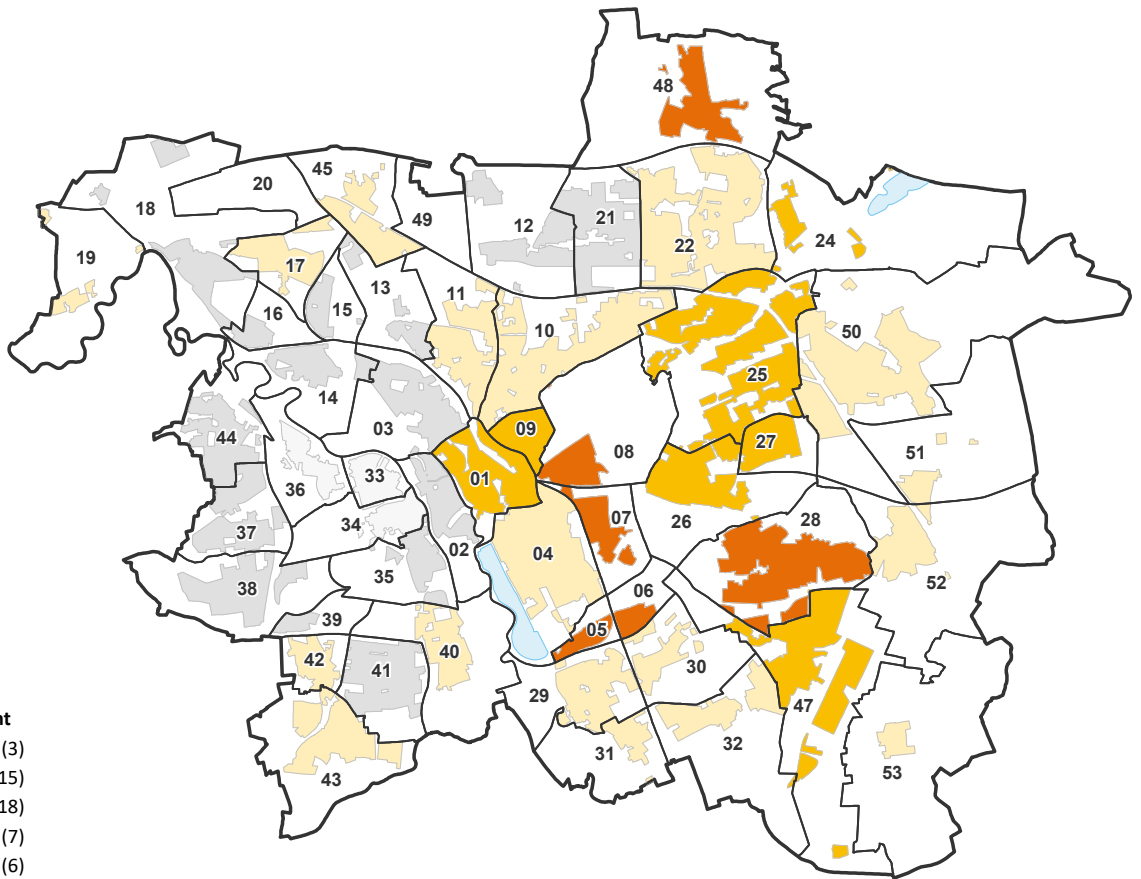
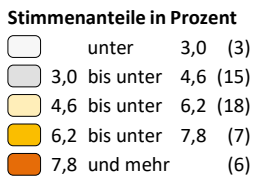
- unter 0,4 (2)
- 0,4 und mehr (2)



Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die FDP nach Stadtteilen

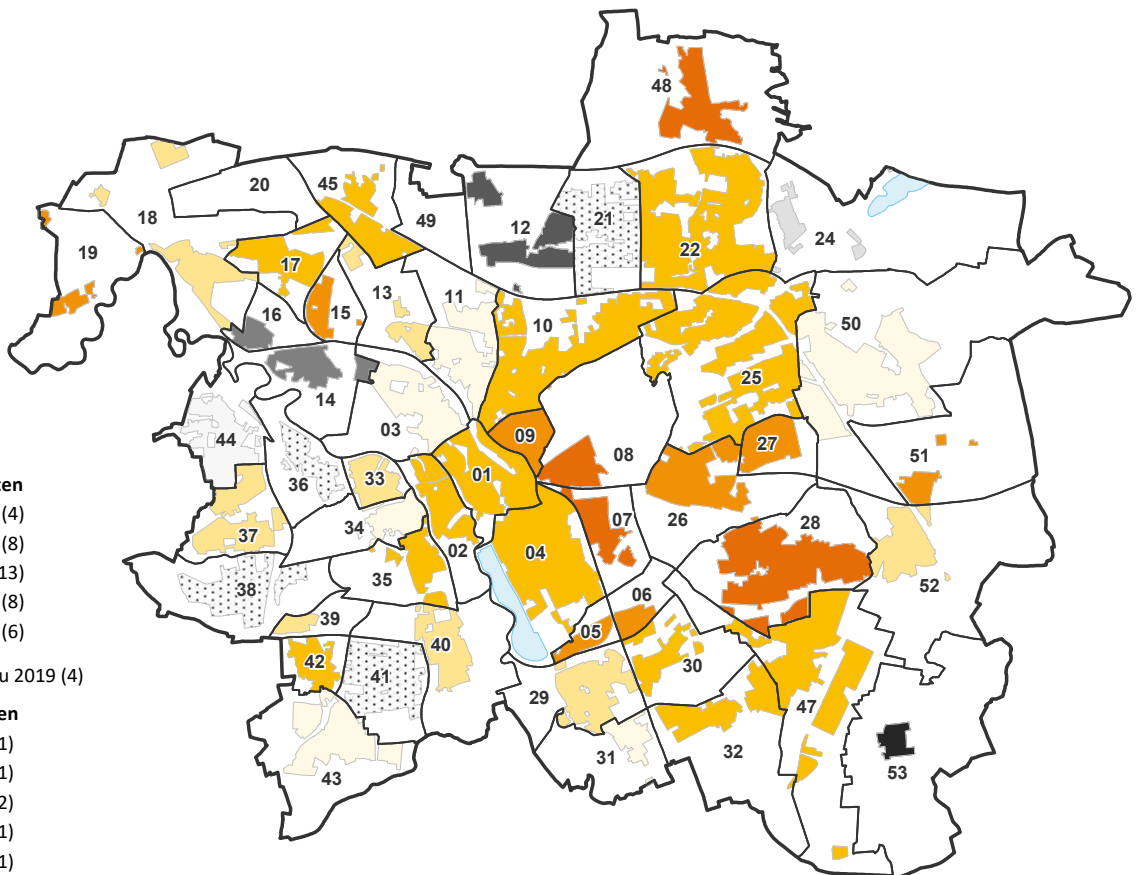
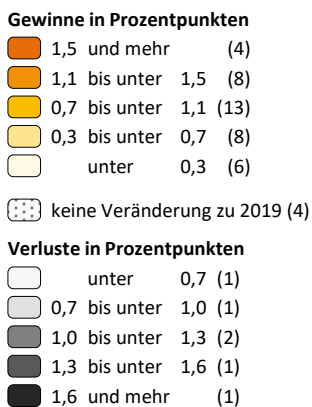
Europawahl 2024

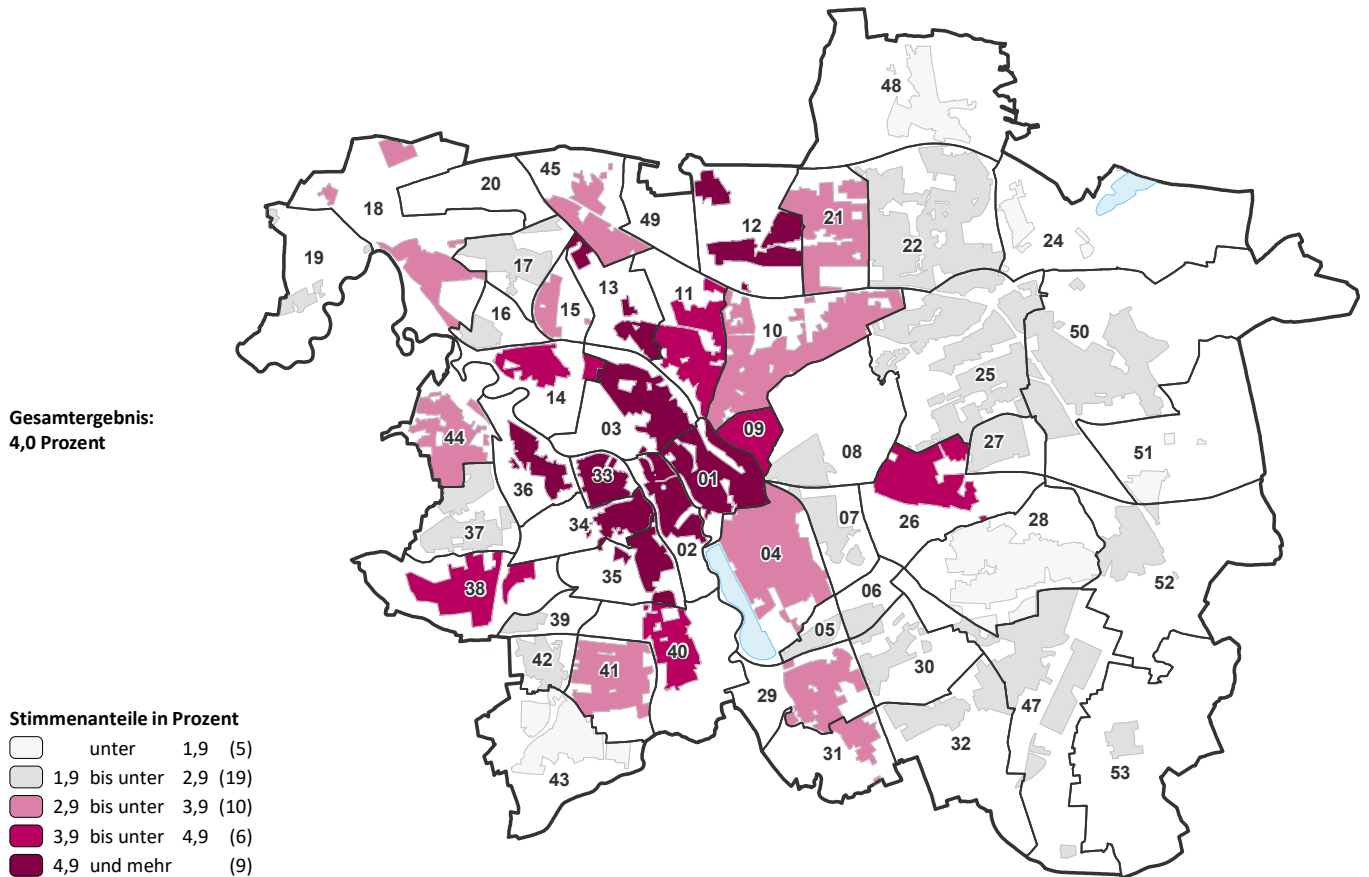
Gesamtergebnis:
5,4 Prozent



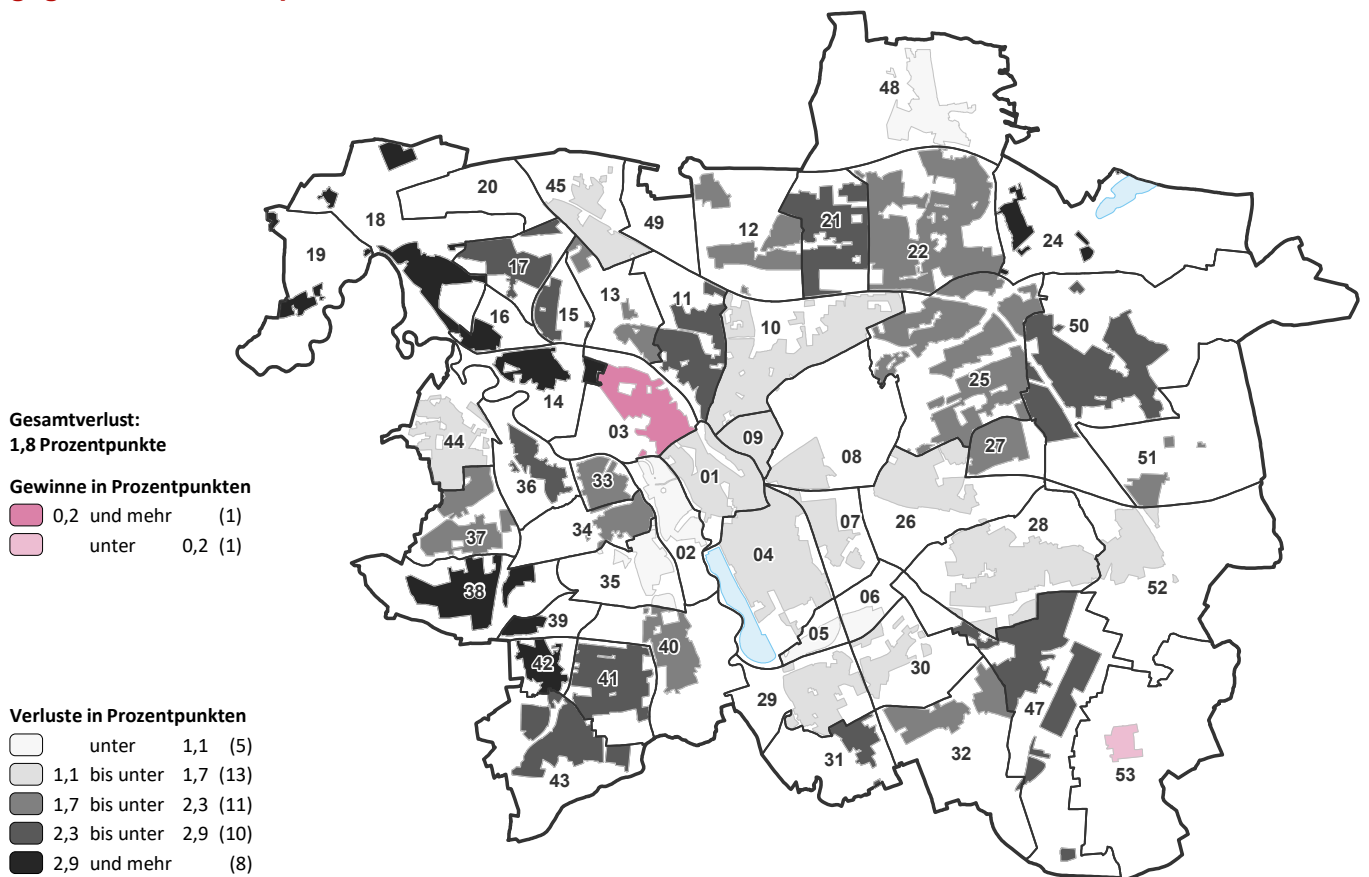
Veränderung der Stimmenanteile für die FDP
gegenüber der Europawahl 2019

Gesamtgewinn:
0,7 Prozentpunkte





Veränderung der Stimmenanteile für DIE LINKE gegenüber der Europawahl 2019



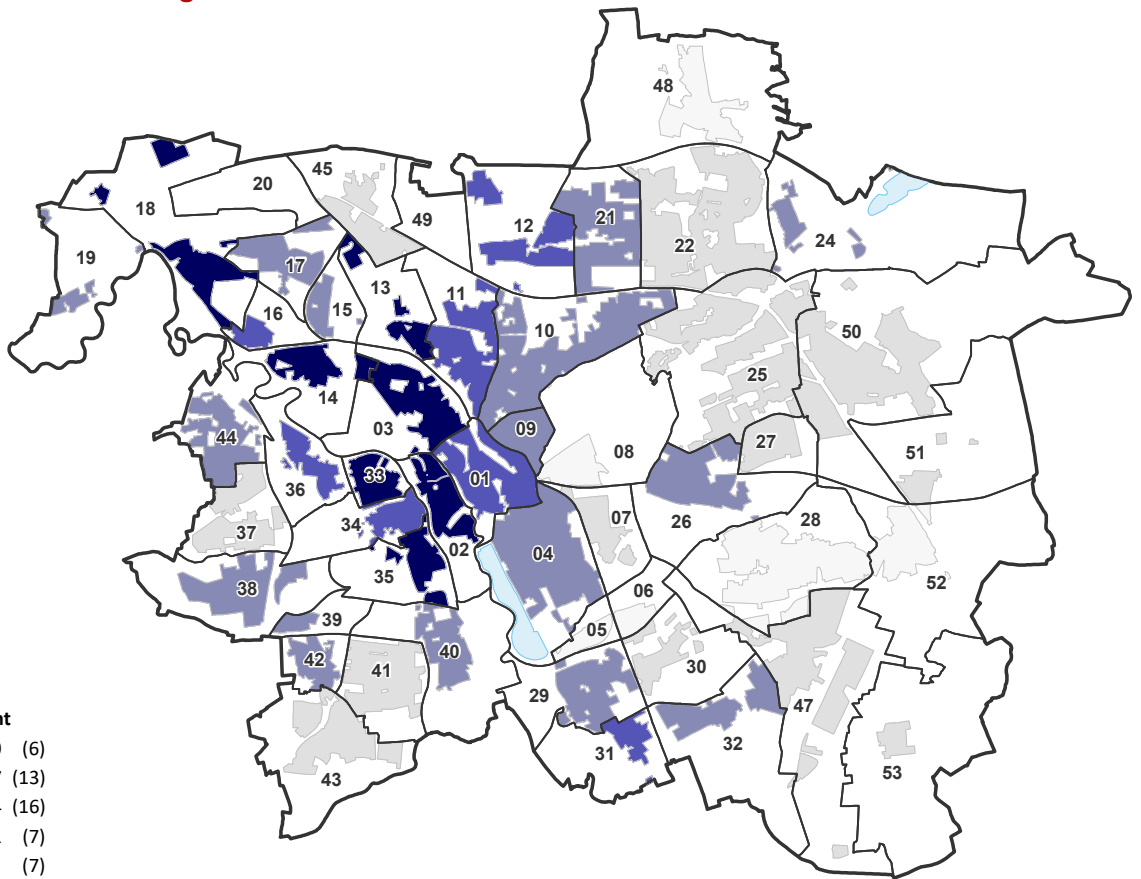
Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die sonstigen Parteien nach Stadtteilen

Europawahl 2024

Gesamtergebnis:
 20,5 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter 15,0	(6)
☐	15,0 bis unter 18,7	(13)
☐	18,7 bis unter 22,4	(16)
☐	22,4 bis unter 26,1	(7)
☐	26,1 und mehr	(7)

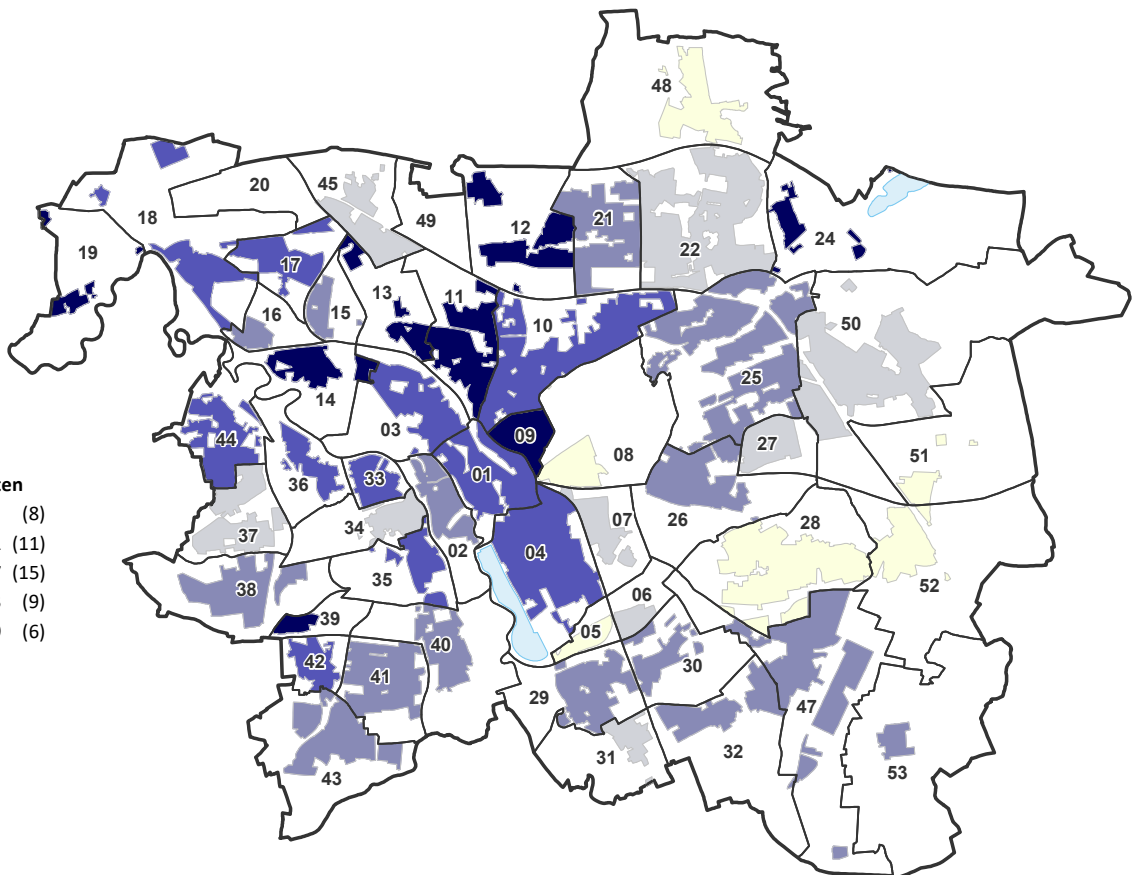


Veränderung der Stimmenanteile für die sonstigen Parteien gegenüber der Europawahl 2019

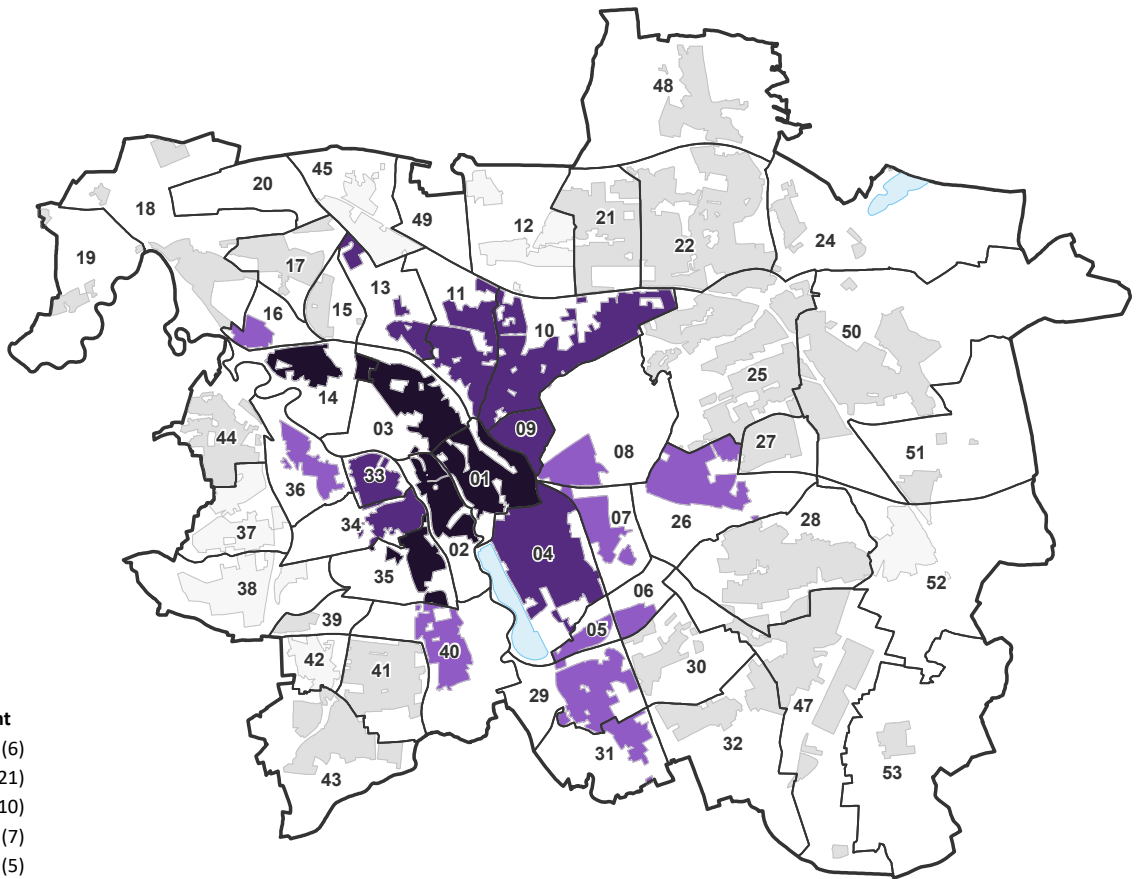
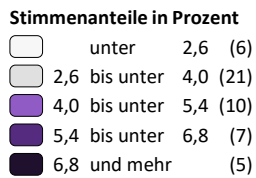
Gesamtgewinn:
 8,1 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

☐	10,1 und mehr	(8)
☐	8,7 bis unter 10,1	(11)
☐	7,3 bis unter 8,7	(15)
☐	5,9 bis unter 7,3	(9)
☐	unter 5,9	(6)

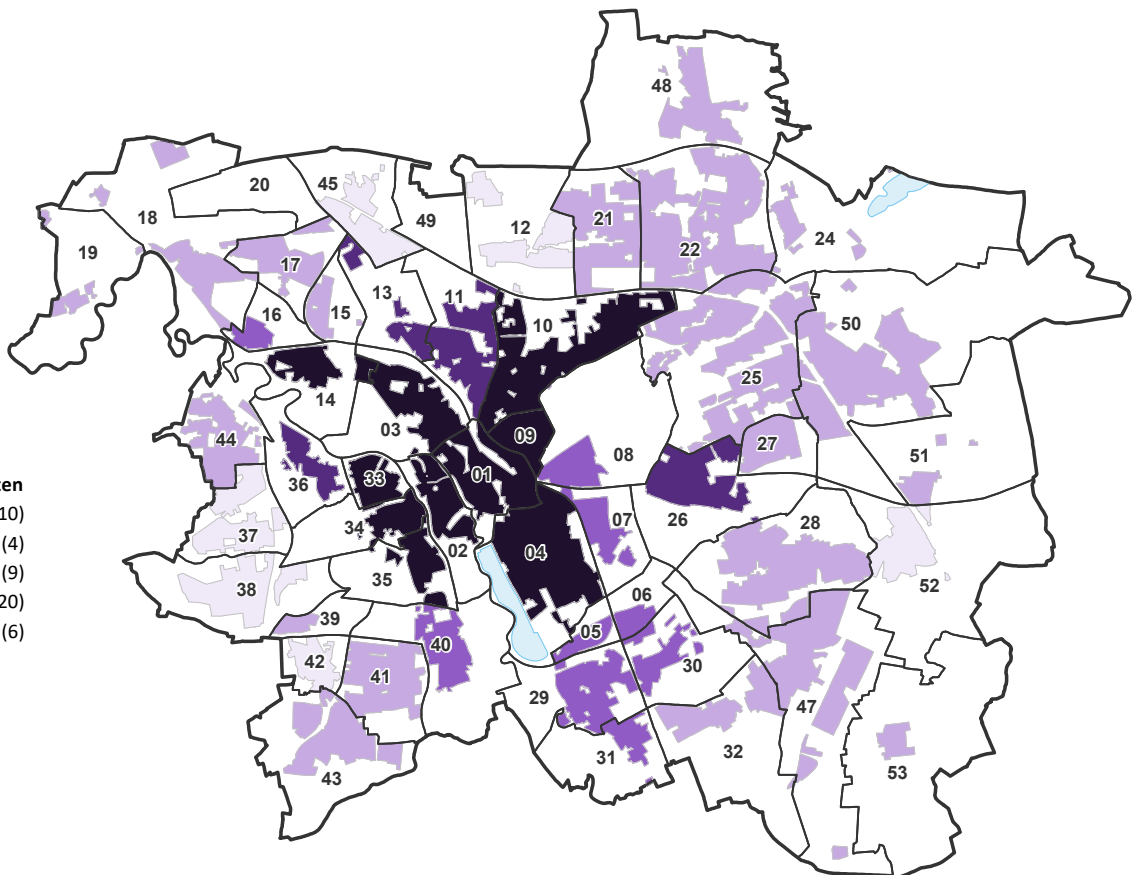
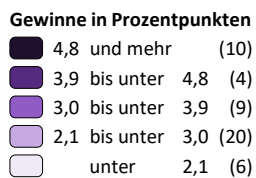


Gesamtergebnis:
4,7 Prozent

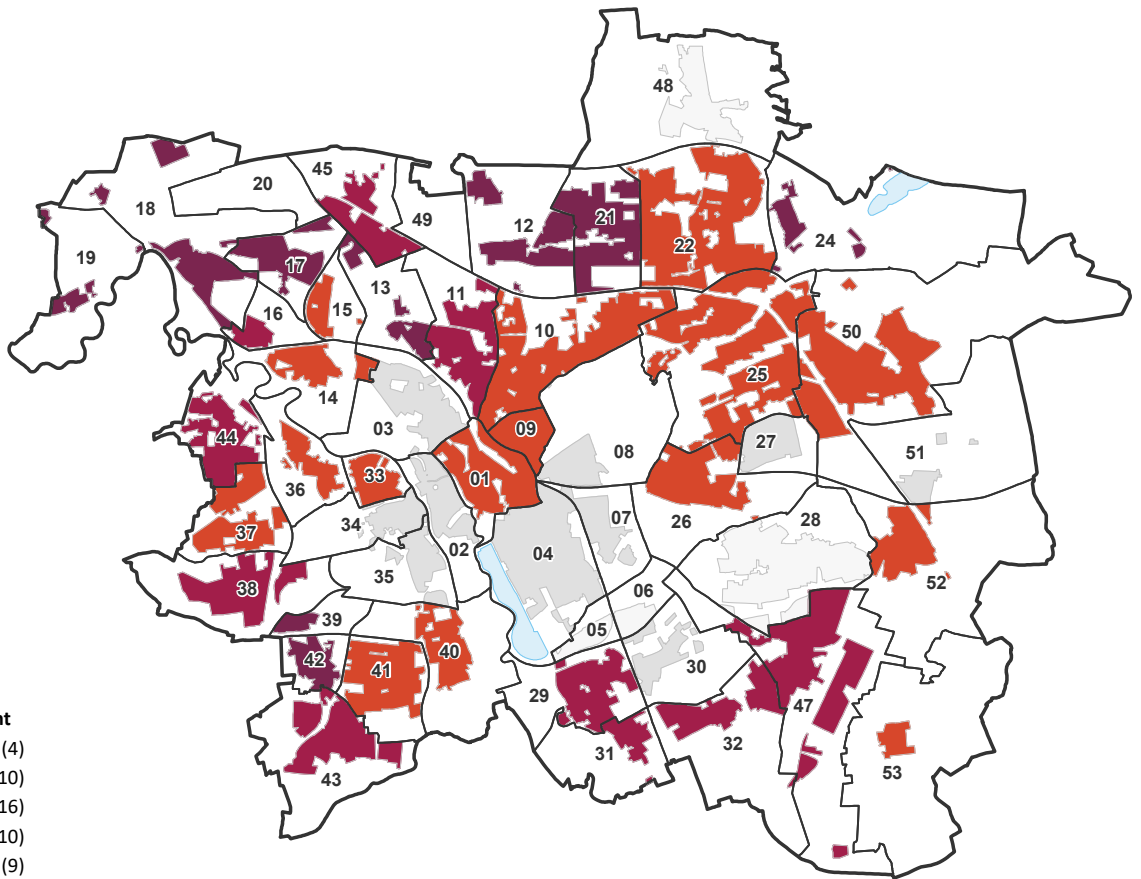
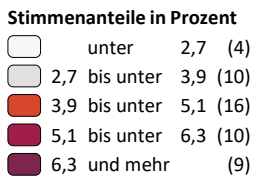


Veränderung der Stimmenanteile für die Volt gegenüber der Europawahl 2019

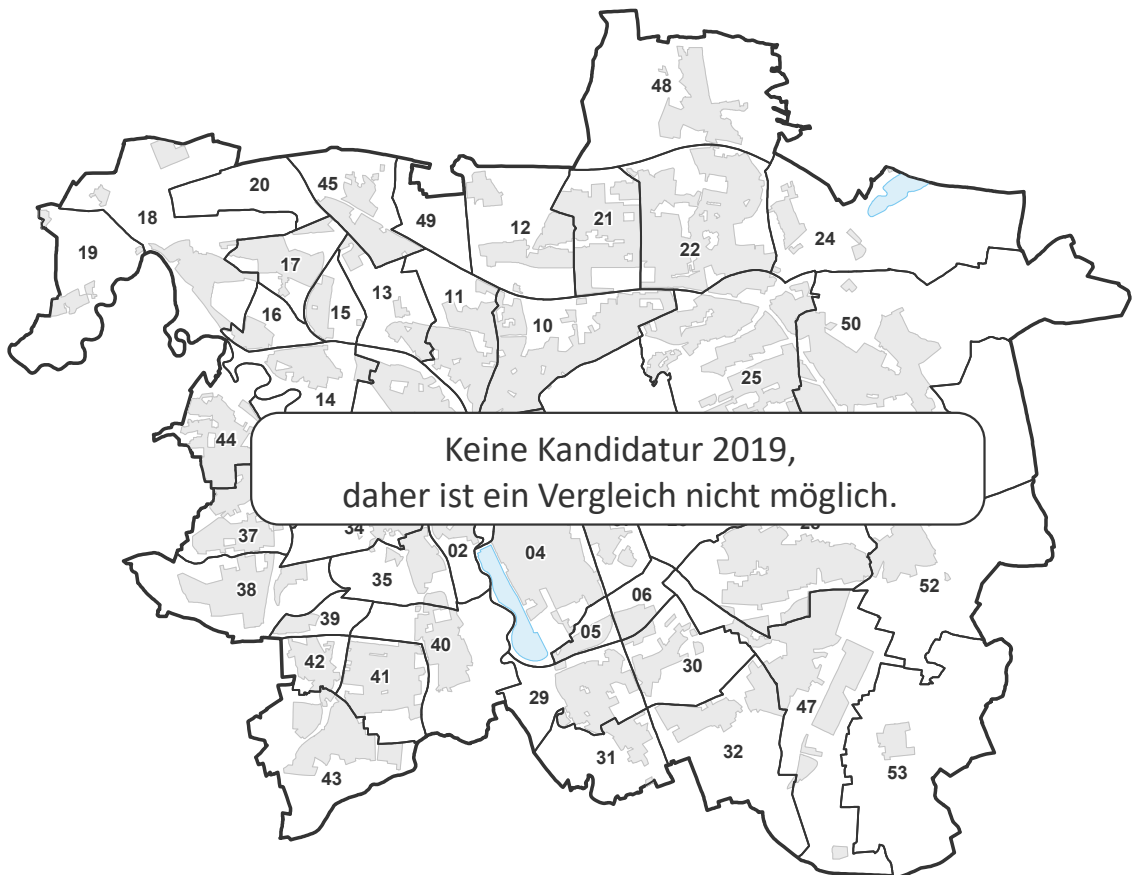
Gesamtgewinn:
3,8 Prozentpunkte



Gesamtergebnis:
 4,5 Prozent



Veränderung der Stimmenanteile für die BSW gegenüber der Europawahl 2019



Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen absolut oder in Prozentpunkten)

Stadtteile	Wahlberechtigte	Wähler*innen	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten...			
					CDU	GRÜNE	SPD	AfD
01 Mitte	7.078	4.537	64,1	4.526	15,3	24,4	15,9	6,9
+/- 2019	-38	162	2,6	166	-0,2	-9,8	-0,5	1,7
02 Calenberger Neustadt	5.233	3.880	74,1	3.874	10,3	31,7	14,6	4,3
+/- 2019	330	363	2,4	372	-1,4	-7,5	0,1	0,3
03 Nordstadt	11.565	8.102	70,1	8.081	9,6	31,9	13,3	4,0
+/- 2019	-301	-232	-0,1	-229	0,6	-9,9	-0,1	0,3
04 Südstadt	32.515	24.531	75,4	24.481	18,3	27,6	18,9	5,2
+/- 2019	216	740	1,7	751	-0,1	-9,6	0,4	0,8
05 Waldhausen	1.711	1.337	78,1	1.333	32,9	22,0	15,8	5,1
+/- 2019	45	101	3,9	98	5,2	-9,4	-2,4	0,2
06 Waldheim	1.462	1.082	74,0	1.080	26,2	27,2	18,6	4,5
+/- 2019	67	54	0,3	60	0,1	-6,5	-0,8	-0,1
07 Bult	2.170	1.641	75,6	1.636	25,1	27,6	16,2	3,7
+/- 2019	105	92	0,6	90	0,4	-6,7	-0,8	-0,6
08 Zoo	3.873	3.013	77,8	3.010	28,4	25,0	14,2	5,8
+/- 2019	88	105	1,0	111	0,0	-8,1	0,1	1,4
09 Oststadt	10.542	7.820	74,2	7.801	16,0	30,5	17,3	4,9
+/- 2019	-32	211	2,2	208	0,2	-11,2	0,0	0,8
10 List	34.394	24.942	72,5	24.866	17,4	28,8	19,1	6,0
+/- 2019	308	1.050	2,4	1.045	0,8	-9,8	-0,2	1,2
11 Vahrenwald	16.751	9.878	59,0	9.842	15,8	19,9	20,0	9,9
+/- 2019	-21	512	3,2	535	0,7	-9,0	-1,6	2,1
12 Vahrenheide	4.900	2.121	43,3	2.104	18,5	8,7	21,3	19,7
+/- 2019	-200	65	3,0	66	-2,7	-8,3	-3,9	7,5
13 Hainholz	3.958	1.814	45,8	1.803	14,6	17,1	15,1	12,1
+/- 2019	216	160	1,6	166	0,2	-8,2	-4,4	2,2
14 Herrenhausen	5.200	3.367	64,8	3.355	15,8	22,4	19,2	7,6
+/- 2019	-88	46	2,0	48	1,7	-9,7	-0,1	2,0
15 Burg	2.710	1.677	61,9	1.672	23,2	12,4	23,4	12,4
+/- 2019	-106	-31	1,2	-28	1,3	-10,1	0,0	2,9
16 Leinhausen	2.037	1.174	57,6	1.168	19,0	15,7	21,5	13,4
+/- 2019	-10	37	2,1	38	2,5	-5,2	-2,3	1,8
17/20 Ledeburg/Nordhafen	3.888	2.271	58,4	2.256	22,8	12,6	22,9	12,1
+/- 2019	-27	25	1,0	28	0,9	-9,9	0,1	1,6
18 Stöcken	7.312	3.622	49,5	3.610	18,8	11,3	19,8	15,7
+/- 2019	-177	108	2,6	119	1,1	-9,6	-2,7	5,3
19 Marienwerder	1.506	816	54,2	812	22,5	9,5	21,6	18,2
+/- 2019	-161	-36	3,1	-24	1,3	-9,3	-6,6	6,2
21 Sahlkamp	7.942	4.300	54,1	4.275	25,7	10,0	20,4	17,3
+/- 2019	-426	65	3,5	65	-0,2	-9,5	-1,6	5,1
22 Bothfeld	15.692	11.249	71,7	11.203	27,3	19,1	20,7	9,2
+/- 2019	127	615	3,4	609	1,5	-8,6	-0,2	1,6
24 Lahe	1.554	1.034	66,5	1.031	26,8	14,9	16,7	12,3
+/- 2019	235	195	2,9	200	-0,5	-14,0	2,9	4,1
25 Groß-Buchholz	18.435	11.421	62,0	11.373	25,3	16,4	20,3	10,3
+/- 2019	230	463	1,8	475	0,9	-9,4	-0,9	2,7
26 Kleefeld	9.229	6.167	66,8	6.139	20,3	21,2	18,4	8,8
+/- 2019	398	483	2,4	482	-0,6	-9,0	-0,8	2,0
27 Heideviertel	3.792	2.723	71,8	2.711	29,9	18,9	20,3	7,5
+/- 2019	-66	36	2,2	36	-0,1	-6,1	0,3	-0,5

Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen absolut oder in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten...										
FDP	DIE LINKE	Sonstige	darunter							Stadtteile
			Die PARTEI	Tierschutzpartei	PIRATEN	FREIE WÄHLER	Volt	dieBasis	BSW	
6,3	5,4	25,8	3,9	2,2	1,0	0,6	8,1	0,2	4,0	01
1,0	-1,6	9,3	-3,0	0,9	-0,4	0,0	6,5	-	-	
4,1	8,4	26,7	4,5	2,1	1,1	0,3	8,4	0,1	2,8	02
0,7	-0,1	8,0	-3,4	0,1	0,3	0,0	6,9	-	-	
3,2	9,9	28,1	4,9	2,0	1,1	0,4	8,3	0,2	3,8	03
0,1	0,3	8,7	-3,8	0,9	-0,1	0,2	6,4	-	-	
6,0	3,2	20,7	3,1	1,9	0,7	0,7	6,3	0,1	3,3	04
1,0	-1,5	8,9	-1,1	0,6	-0,1	0,3	5,2	-	-	
9,0	2,0	13,2	1,4	1,3	0,7	0,3	4,1	0,1	2,4	05
1,4	-0,1	5,2	-0,5	0,0	0,1	-0,3	3,3	-	-	
8,1	1,9	13,4	2,3	0,6	0,2	0,6	4,4	0,1	2,3	06
1,3	-0,1	5,9	1,2	0,0	-1,2	0,0	3,5	-	-	
7,9	2,6	16,9	2,8	1,3	0,6	0,6	4,4	0,2	3,1	07
2,3	-1,1	6,6	0,0	0,3	-0,4	0,1	3,3	-	-	
10,6	2,2	13,8	1,7	0,8	0,4	0,7	4,6	0,1	2,9	08
2,2	-1,1	5,5	-0,5	-0,3	-0,1	0,3	3,5	-	-	
6,2	4,0	21,1	3,0	1,5	0,7	0,5	6,7	0,2	4,0	09
1,4	-1,4	10,2	-0,9	0,4	-0,1	0,1	5,7	-	-	
5,5	3,7	19,6	2,5	1,3	0,8	0,6	5,9	0,2	4,1	10
0,8	-1,4	8,7	-1,4	0,1	0,1	0,2	5,0	-	-	
4,6	4,0	25,7	3,2	2,1	1,0	0,6	5,4	0,2	5,5	11
0,2	-2,6	10,1	-2,0	0,3	-0,2	-0,1	4,0	-	-	
3,1	4,9	23,7	1,1	1,2	0,3	0,4	2,2	0,2	8,6	12
-1,3	-1,9	10,5	-0,9	0,1	-1,0	-0,3	1,6	-	-	
3,7	6,2	31,2	3,9	1,8	1,1	0,7	5,5	0,2	6,8	13
0,3	-1,9	11,7	-3,4	0,3	-0,5	0,2	4,3	-	-	
3,8	4,6	26,7	4,0	1,9	1,6	0,5	7,4	0,1	4,9	14
-1,0	-3,7	11,0	-1,8	0,5	0,2	0,0	5,9	-	-	
4,5	3,7	20,4	3,2	1,8	1,1	0,5	2,9	0,1	4,7	15
1,2	-2,5	7,3	0,0	-0,3	-0,3	0,0	2,1	-	-	
3,3	2,8	24,3	1,5	2,5	1,1	0,4	4,9	0,0	5,5	16
-1,1	-4,4	8,6	-2,5	0,4	0,2	-0,7	3,7	-	-	
5,2	2,5	21,7	1,7	2,3	1,1	0,4	3,1	0,0	6,3	17/20
0,7	-2,5	9,0	-1,2	0,3	0,5	-0,1	2,2	-	-	
3,8	3,2	27,5	2,7	1,9	1,1	0,7	3,6	0,3	7,1	18
0,3	-3,6	9,2	-2,7	0,0	0,0	-0,2	2,7	-	-	
5,0	2,1	21,1	1,6	2,1	0,6	1,2	2,8	0,0	7,1	19
1,1	-3,4	10,7	0,0	1,1	-0,6	0,4	2,1	-	-	
4,1	2,9	19,5	1,4	1,5	0,6	0,5	2,8	0,1	7,3	21
0,0	-2,5	8,6	-0,9	0,3	-0,3	0,0	2,2	-	-	
5,8	1,9	16,0	1,6	1,3	0,6	0,6	3,0	0,2	4,3	22
0,7	-2,1	7,1	-0,7	-0,1	0,0	0,2	2,3	-	-	
7,4	0,8	21,1	2,1	1,9	0,3	1,0	3,1	0,2	6,7	24
-0,8	-3,2	11,5	-0,7	1,3	-0,1	0,6	2,7	-	-	
6,5	2,6	18,6	1,9	1,5	0,7	0,7	3,5	0,1	5,0	25
1,0	-2,1	7,7	-1,1	0,0	0,0	0,1	2,9	-	-	
6,7	4,1	20,6	2,9	2,2	0,6	0,5	5,2	0,1	3,9	26
1,4	-1,1	8,1	-1,3	0,5	-0,3	0,1	4,4	-	-	
6,4	1,9	15,0	1,5	1,3	0,6	0,6	2,9	0,2	3,6	27
1,2	-1,7	6,7	-0,9	0,3	-0,3	0,3	2,6	-	-	

Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen absolut oder in Prozentpunkten)

Stadtteile	Wahlberechtigte	Wähler*innen	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten...			
					CDU	GRÜNE	SPD	AfD
28 Kirchrode	9.291	6.880	74,1	6.866	36,1	17,2	15,9	5,8
+/- 2019	318	191	-0,4	198	0,5	-8,0	0,7	0,3
29 Döhren	10.328	7.116	68,9	7.092	20,9	20,8	21,4	7,3
+/- 2019	-219	55	2,0	78	1,3	-10,5	0,7	1,6
30 Seelhorst	2.751	2.087	75,9	2.084	27,4	19,0	21,4	7,2
+/- 2019	79	140	3,0	142	2,2	-13,0	2,3	1,7
31 Wülfel	2.859	1.681	58,8	1.675	21,1	16,9	21,7	9,0
+/- 2019	-104	-27	1,2	-27	1,3	-10,3	2,0	2,0
32 Mittelfeld	5.601	3.110	55,5	3.086	23,2	13,7	23,1	11,1
+/- 2019	312	399	4,2	391	0,9	-9,5	1,0	0,2
33 Linden-Nord	11.408	8.202	71,9	8.176	6,0	34,7	14,5	3,5
+/- 2019	-268	-90	0,9	-85	1,1	-9,2	0,9	0,4
34 Linden-Mitte	8.359	6.158	73,7	6.141	7,1	38,8	14,3	3,9
+/- 2019	-103	59	1,6	55	0,7	-6,1	-0,1	0,8
35 Linden-Süd	5.588	3.529	63,2	3.508	7,8	30,5	14,1	5,4
+/- 2019	-37	15	0,7	22	-0,3	-10,5	-0,7	1,7
36 Limmer	4.573	3.007	65,8	2.997	10,7	29,1	17,4	5,9
+/- 2019	345	335	2,6	340	1,6	-7,3	-0,8	-0,3
37 Davenstedt	7.410	4.585	61,9	4.573	26,5	15,0	24,3	11,0
+/- 2019	-209	-59	0,9	-40	0,5	-6,2	-1,3	1,4
38 Badenstedt	7.809	4.609	59,0	4.592	20,6	18,1	21,0	12,2
+/- 2019	-184	11	1,5	27	1,7	-7,7	-2,5	3,1
39 Bornum	798	410	51,4	408	28,2	9,8	17,9	17,2
+/- 2019	-51	-19	0,9	-19	2,7	-8,7	-4,3	3,1
40 Ricklingen	8.345	4.902	58,7	4.882	19,2	19,2	21,7	9,0
+/- 2019	-490	-108	2,0	-108	0,0	-7,8	-0,6	1,6
41 Oberricklingen	7.183	4.528	63,0	4.510	21,2	17,7	24,8	11,4
+/- 2019	-23	144	2,2	147	1,3	-9,6	0,5	2,9
42 Mühlenberg	2.943	1.357	46,1	1.348	21,7	5,9	25,1	20,3
+/- 2019	-275	-29	3,0	-29	-0,1	-8,3	-1,6	3,6
43 Wettbergen	9.679	6.316	65,3	6.288	29,5	13,4	21,2	12,2
+/- 2019	-223	119	2,7	113	1,5	-9,3	-0,5	2,7
44 Ahlem	7.158	4.237	59,2	4.217	24,4	13,9	21,8	12,5
+/- 2019	-35	194	3,0	208	2,2	-9,7	-2,3	2,6
45/49 Vinnhorst/Brink-Hafen	4.512	2.733	60,6	2.721	25,0	12,5	23,9	12,2
+/- 2019	-43	138	3,6	138	3,1	-8,6	-1,6	1,4
47 Bemerode	13.768	8.718	63,3	8.693	26,2	17,6	17,7	11,9
+/- 2019	852	694	1,2	701	0,3	-9,8	0,3	2,9
48 Isernhagen-Süd	2.343	1.792	76,5	1.786	42,7	11,4	10,7	9,5
+/- 2019	76	118	2,7	113	1,0	-9,9	0,1	2,0
50 Misburg-Nord	16.748	10.353	61,8	10.304	26,6	14,0	22,1	13,3
+/- 2019	77	762	4,3	757	2,9	-8,9	-1,3	3,6
51 Misburg-Süd	1.873	1.091	58,2	1.083	29,2	10,8	21,8	15,6
+/- 2019	-24	40	2,8	36	2,8	-9,3	-0,5	5,3
52 Anderten	5.681	3.640	64,1	3.624	30,0	14,9	21,6	11,1
+/- 2019	-42	98	2,2	98	2,5	-8,5	-0,5	2,6
53 Wülferode	764	596	78,0	595	26,9	16,8	20,0	10,6
+/- 2019	52	63	3,1	66	2,9	-8,7	-2,9	2,7
Landeshauptstadt Hannover	373.221	246.156	66,0	245.291	20,6	21,9	19,1	8,5
+/- 2019	493	8.632	2,3	8.809	0,9	-9,2	-0,4	1,7

Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen absolut oder in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten...										
FDP	DIE LINKE	Sonstige	darunter							Stadtteile
			Die PARTEI	Tierschutzpartei	PIRATEN	FREIE WÄHLER	Volt	dieBasis	BSW	
11,3	1,2	12,4	1,4	1,1	0,5	0,6	3,2	0,1	2,4	28
2,8	-1,4	5,2	-0,5	0,3	0,0	0,4	2,3	-	-	
5,0	3,6	21,0	2,6	2,0	1,0	0,5	4,3	0,3	5,2	29
0,5	-1,6	8,0	-1,4	0,5	-0,3	0,1	3,5	-	-	
6,0	2,4	16,7	2,0	1,8	0,5	0,6	3,2	0,4	3,7	30
1,0	-1,6	7,4	-0,9	0,0	-0,1	0,2	3,0	-	-	
4,7	3,6	23,0	2,6	2,0	1,3	1,2	4,1	0,3	5,4	31
0,2	-2,3	7,1	-2,7	0,6	-0,1	0,6	3,5	-	-	
5,6	2,8	20,4	1,7	1,8	0,5	0,4	3,0	0,1	5,4	32
1,0	-2,1	8,3	-1,1	0,3	-0,3	0,0	2,5	-	-	
1,9	11,7	27,8	5,8	2,1	1,9	0,2	6,7	0,1	4,5	33
0,4	-2,1	8,7	-2,8	0,9	0,5	-0,1	5,0	-	-	
2,2	9,9	23,7	5,0	1,5	1,0	0,1	6,6	0,2	3,7	34
0,1	-2,2	6,8	-2,9	0,4	-0,1	-0,1	5,4	-	-	
3,9	10,9	27,4	4,9	1,9	1,5	0,4	7,5	0,1	3,8	35
0,9	-0,1	9,0	-3,1	0,4	0,2	-0,1	6,3	-	-	
2,6	8,5	25,7	4,9	1,8	1,1	0,4	5,3	0,2	4,8	36
0,0	-2,8	9,4	-1,4	0,0	0,1	-0,2	4,4	-	-	
4,5	2,8	15,8	1,4	1,1	0,9	0,5	2,3	0,2	4,4	37
0,5	-2,1	7,2	-0,6	0,2	0,1	0,0	1,9	-	-	
4,1	4,1	19,8	2,1	1,7	1,1	0,5	2,5	0,2	5,3	38
0,0	-2,9	8,2	-0,8	0,2	0,2	0,0	2,0	-	-	
4,2	2,0	20,8	2,5	1,0	0,7	0,2	2,9	0,2	6,9	39
0,5	-3,4	10,3	0,6	-0,6	-0,2	-0,3	2,2	-	-	
4,8	4,1	22,0	2,7	2,2	1,0	0,7	4,6	0,2	4,9	40
0,6	-1,9	8,1	-1,8	0,4	-0,2	0,3	3,5	-	-	
3,7	2,9	18,4	2,1	1,7	0,9	0,5	3,4	0,2	4,7	41
0,0	-2,6	7,5	-0,9	0,4	0,1	0,1	2,8	-	-	
4,7	2,3	20,0	1,6	0,4	0,4	0,4	1,3	0,2	9,6	42
0,9	-3,5	9,0	-0,2	-1,3	-0,1	0,2	0,9	-	-	
4,6	1,6	17,6	1,6	1,1	0,5	0,6	3,0	0,2	5,9	43
0,2	-2,4	7,9	-0,5	-0,3	-0,2	0,0	2,6	-	-	
3,6	3,2	20,6	2,5	1,9	0,8	0,8	2,6	0,2	5,7	44
-0,6	-1,3	9,2	-0,9	0,7	0,0	0,5	2,1	-	-	
4,6	3,2	18,6	1,8	1,2	0,7	0,6	2,3	0,1	5,5	45/49
0,8	-1,3	6,2	-0,4	-0,2	0,0	-0,1	1,6	-	-	
6,8	2,0	17,8	1,9	1,1	0,6	0,6	3,4	0,1	5,6	47
0,9	-2,5	7,9	-0,3	-0,2	-0,2	0,1	2,6	-	-	
14,6	1,0	10,1	1,0	1,0	0,2	0,4	3,1	0,3	2,0	48
3,4	-0,5	3,9	0,1	0,0	0,2	-0,2	2,7	-	-	
5,1	2,0	16,9	1,8	1,3	0,6	0,7	2,8	0,2	5,0	50
0,2	-2,5	5,9	-0,7	-0,2	-0,4	0,1	2,3	-	-	
4,9	1,8	16,0	1,9	1,9	0,2	0,6	3,0	0,2	3,8	51
1,2	-2,1	2,7	-1,1	-0,4	-1,0	0,3	2,6	-	-	
5,4	2,1	14,9	1,7	1,1	0,7	0,9	2,4	0,2	4,1	52
0,4	-1,6	5,2	-1,1	-0,2	-0,2	0,5	1,9	-	-	
5,7	2,4	17,6	2,2	2,2	0,7	0,0	3,5	0,2	4,7	53
-1,7	0,1	7,6	-0,3	0,5	0,7	-0,2	2,9	-	-	
5,4	4,0	20,5	2,7	1,6	0,8	0,6	4,7	0,2	4,5	insg.
0,7	-1,8	8,1	-1,4	0,2	-0,1	0,1	3,8	-	-	

1.2 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover

Die Wahlbeteiligung (Durchschnitt Landeshauptstadt: 60,0 Prozent) ist in allen sechs sozialräumlichen Schwerpunktgebieten leicht, zwischen 1,7 und 3 Prozentpunkten, gestiegen. In den *Neuen etablierten Quartieren* (H2) ist sie mit 74,8 Prozent am höchsten, gefolgt von den *Neuen Familienquartieren* (H6) mit 72,9 Prozent, den *Gut situierten Quartieren* (H5) mit 68,1 Prozent sowie den *Quartieren mit gesicherter Soziallage* (H4) mit 65,7 Prozent. Die beiden Schlusslichter bilden die *Urban verdichteten Quartiere* (H1) mit 64,8 Prozent und die *Sozial angespannten Quartiere* (H3) mit 49,2 Prozent.

Die CDU (Durchschnitt Landeshauptstadt: 20,6 Prozent; 0,9 Prozentpunkte) gewinnt in allen Sozialraumtypen leicht an Wähler*innen. In den *Gut situierten Quartieren* (H5) erzielt die CDU mit 28,4 Prozent (+1,2 Prozentpunkte) ihr bestes Ergebnis, während sie in den *Urban verdichteten Quartieren* (H1) mit 13,2 Prozent (+0,5 Prozentpunkte) ihr niedrigstes Wahlergebnis hat.

Die SPD, die in der Landeshauptstadt durchschnittlich 19,1 Prozent (-0,4 Prozentpunkte) erzielt, verzeichnet in fast allen sozialräumlichen Schwerpunktgebieten leichte Verluste, mit Ausnahme der *Neuen etablierten Quartieren* (H2) (+0,4 Prozentpunkte). In den *Sozial angespannten Quartieren* (H3) fällt ihr Stimmenanteil um minus 2,5 Prozentpunkte am stärksten. Dieser liegt hier bei 19,7 Prozent. Die stärksten Quartiere für die SPD sind mit 21,4 Prozent die *Quartiere mit gesicherter Soziallage* (H4). Mit 17,3 Prozent ergibt sich in den *Urbanen verdichteten Quartieren* (H1) das niedrigste Ergebnis.

Die GRÜNEN (Durchschnitt Landeshauptstadt: 21,9 Prozent; -9,2 Prozentpunkte) verlieren in allen Sozialraumtypen deutlich, zwischen circa 8 und 10 Prozentpunkten. Die deutlichsten Verluste haben sie in den *Neuen etablierten Quartieren* (H2) (-9,8 Prozentpunkte) und den *Gut situierten Quartieren* (H5) (-9,6 Prozentpunkte).

Die AfD (Durchschnitt Landeshauptstadt: 8,5 Prozent; +1,7 Prozentpunkte) gewinnen in allen sozialräumlichen Schwerpunktgebieten Stimmen hinzu. In den *Sozial angespannten Quartieren* (H3) steigt ihr Stimmenanteil von 11,7 Prozent auf 16,1 Prozent (+4,4 Prozentpunkte). Mit 0,9 Prozentpunkten verzeichnen sie in den *Neuen etablierten Quartieren* (H2) den geringsten Gewinn und kommt auf 5,3 Prozent.

DIE LINKE (Durchschnitt Landeshauptstadt: 4,0 Prozent; -1,8 Prozentpunkte) hat in allen Sozialraumtypen Verluste zwischen 1,4 bis 2,7 Prozentpunkten zu verzeichnen. In den *Urban verdichteten Quartieren*, in denen sie traditionell die meisten Stimmen erzielen, liegen sie nun bei 6,7 Prozent (-1,9 Prozentpunkte).

Die FDP (Durchschnitt Landeshauptstadt: 5,4 Prozent; +0,7 Prozentpunkte) kann leicht zulegen. Lediglich in den *Sozial angespannten Quartieren* (H3) haben sie geringfügige Verluste (-0,2 Prozentpunkte). In ihren angestammten Quartieren, den *Neuen Familienquartieren*, in denen sie 2019 5,6 Prozent hatte, erreicht sie nun 6,8 Prozent.

Die sonstigen Parteien (Durchschnitt Landeshauptstadt: 20,5 Prozent; 8,1 Prozentpunkte) gewinnen nach der Europawahl 2019, wie bereits auch nach 2014, weiterhin stark an Bedeutung. In allen sozialräumlichen Schwerpunktgebieten gewinnen sie deutlich an Stimmen. In ihren traditionell starken Quartieren, den *Urban verdichteten Quartieren* (H1) (25,5 Prozent) konnten sie mit 8,7 Prozentpunkten den zweihöchsten Gewinn verzeichnen. Die größten Zugewinne von circa 10 Prozentpunkten erzielen sie in den *Sozial angespannten Quartieren* (H3). Insgesamt erzielen

sie in dem Sozialraumtyp (H3) 23,1 Prozent, wobei Volt 3,1 Prozent, BSW 4,7 Prozent und die PARTEI 2,0 Prozent erreichen.

Im Sozialraumtyp *Urban verdichtete Quartiere* (Typ H1) sind die GRÜNEN weiterhin die stärkste Partei

Zu den *Urbanen Zentrumsquartieren* zählen 114 Wahlbezirke. Die Quartiere verteilen sich vor allem auf die Innenstadt (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden sowie große Teile der Nordstadt und Vahrenwald. Mit rund 30 Prozent der Stadtbevölkerung zählt es zu den größten Sozialraumtypen. Dort leben viele junge Menschen im Ausbildungsalter sowie Alleinerziehende. Die Quartiere werden geprägt von individuellen, urbanen Lebensweisen, wie z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik.

Die Wahlbeteiligung in den *Urban verdichteten Quartieren* (H1) ist mit 64,8 Prozent (+2,2 Prozentpunkte) die zweitniedrigste in den Sozialraumtypen. Wie auch bei der Europawahl 2019 gehören die Quartiere dieses Sozialraumtyps zu den stärksten der GRÜNEN (26,1 Prozent). Zweitstärkste Partei ist in 2024 jedoch nicht mehr die SPD, sondern mit 25,5 Prozent die Sonstigen. Diese profitieren in dem von jungen Menschen im Ausbildungsalter geprägten Sozialraumtyp vor allem durch die Stimmanteile von Volt (6,3%), welche in diesen Quartieren ihre meisten Stimmen erhalten haben. Sowohl die CDU (+0,5 Prozentpunkte) als auch die SPD (-0,4 Prozentpunkte) bleiben mit 13,2 Prozent und 17,3 Prozent konstant. Mit 6,7 Prozent gehören die LINKE, die in den Quartieren dieses Sozialraumtyps ihr bestes Ergebnis erreicht haben, sowie die FDP (4,0 Prozent) zu den schwächsten Parteien in den *Urban verdichteten Quartieren*.

In den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2) haben die GRÜNEN die größten Verluste

Die *Neuen etablierten Quartiere* umfassen 69 Wahlbezirke und rund 18 Prozent der Stadtbevölkerung. Sie schließen mit ihrem räumlichen Schwerpunkt östlich und südlich an die Urbanen Zentrumsquartiere an und haben eine höhere Bevölkerungsdichte als die Quartiere des Typs H1. Die Quartiere, welche ebenso wie die Urban verdichteten Quartiere von Individualisierung und Urbanität geprägt sind, verteilen sich auf große Teile der Oststadt, List und Südstadt sowie Linden-Mitte. Die *Neuen etablierten Quartiere* sind vor allem gekennzeichnet durch hohe materielle Standards, eine große Wohnfläche pro Person sowie einem hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter.

Im Sozialraumtyp H2 zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den *Urban verdichteten Quartieren* (H1): Die GRÜNEN werden hier – wie auch bei der Europawahl 2019 – die stärkste Kraft, allerdings haben sie hier mit 9,8 Prozentpunkten ihren größten Verlust. Mit Volt (6,1 Prozent) sind die sonstigen Parteien (20,0 Prozent) ebenso wie in Typ H1 starke Profiteure und zweistärkste Kraft. Die CDU (+0,3 Prozentpunkte) und die SPD (+0,4 Prozentpunkte) bleiben erneut konstant. Die AfD erreicht hier ihr schlechtestes Stimmenergebnis mit 5,3 Prozent. Während die FDP ihr Ergebnis von 4,9 Prozent auf 6,0 Prozent steigert, sinkt das Wahlergebnis der LINKEN um 1,4 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung ist in diesen Quartieren mit 74,8 Prozent am höchsten.

In *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) erringt die AfD ihre höchsten Stimmenanteile

Der Sozialraumtyp H3, die *Sozial angespannten Quartiere*, umfassen 49 Wahlbezirke, in denen circa 16 Prozent der Stadtbevölkerung leben. Sie sind geprägt durch eine hohe Abhängigkeit von Transferleistungen (insb. Senior*innenarmut), vielen Familien mit Kindern, einem hohen Alleinerziehendenanteil sowie einem hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund. Ebenso ist der Sozialraum gekennzeichnet durch eine geringe Wohnfläche pro Person sowie einer hohen Verdichtung.

Nach 2019 ist die Wahlbeteiligung in den *Sozial angespannten Quartieren* auch 2024 mit unter 50 Prozent die geringste in den verschiedenen Sozialraumtypen. In den Quartieren dieses Sozialraumtyps erzielen die Sonstigen ihren größten Gewinn (+9,8 Prozentpunkte) und sind damit stärkste Kraft (16,2 Prozent). Anders als in den Sozialraumtypen H1 und H2 profitieren die Sonstigen von den Wähler*innenstimmen des BSW (7,1 Prozent). Die CDU erzielt 19,9 Prozent (+0,1 Prozentpunkte), gefolgt von der SPD mit 19,7 Prozent (-2,5 Prozentpunkte) und der AfD mit 16,1 Prozent (+4,4 Prozentpunkte). Die AfD erzielt in den *Sozial angespannten Quartieren* (H3) ihr bestes Ergebnis.

In den Quartieren mit *gesicherter Soziallage* (Typ H4) behaupten sich die beiden großen Parteien CDU und SPD am besten

43 Wahlbezirke (ca. 10 Prozent der Stadtbevölkerung) werden diesem Sozialraumtyp zugeordnet. Sie befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z.B. Stadtteil Bult) in den Stadtrandlagen. Die Quartiere, wie beispielsweise in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen, weisen einen besonders hohen Anteil von Personen im Senior*innenalter auf. Hier sind etablierte, materiell gut gestellte Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig.

Mit 25,7 Prozent und 21,4 Prozent sind die CDU (+1,2 Prozentpunkte) und die SPD (-0,4 Prozentpunkte) in den Quartieren dieses Sozialraumtyps die stärksten Parteien. Die *Quartiere mit gesicherter Soziallage* (H4) zählen zu den Hochburgen der SPD. Sowohl die AfD (+1,8 Prozentpunkte) als auch die FDP (+0,8 Prozentpunkte) erzielen in diesen Quartieren leichte Gewinne. Die Sonstigen, mit Volt (3,3 Prozent), BSW (4,7 Prozent) und die PARTEI (2,0 Prozent) gewinnen insgesamt im Vergleich zu 2019 um 7,9 Prozentpunkte und erzielen 17,6 Prozent. Neben der SPD haben auch die GRÜNEN (-8,6 Prozentpunkte) und DIE LINKE (-1,9 Prozentpunkte) Verluste. Die Wahlbeteiligung liegt bei 65,7 Prozent.

Die CDU kann in den *Gut situierten Quartieren* (Typ H5) ihre höchsten Stimmenanteile erreichen

Die *Gut situierten Quartiere* zählen mit 102 Wahlbezirken bzw. 24 Prozent der Bevölkerung zu dem zweitgrößten Sozialraumtyp. Hier zeigen sich, ähnlich wie bei den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2), hohe materielle Standards, wobei die Menschen deutlich älter sind und länger in diesen Quartieren wohnen bleiben. Sie liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt (wie zum Beispiel in Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen), sie sind geprägt durch viele Ein- und Zweifamilienhäuser.

Die Wahlbeteiligung liegt in den Quartieren dieses Sozialraumtyps bei 68,1 Prozent. Mit 28,4 Prozent ist die CDU wie auch 2019 und 2014 die meist gewählte Partei in den *Gut situierten Quartieren*. Nach den Verlusten in 2019 konnte die CDU um 1,6 Prozentpunkte dazugewinnen. Die SPD erzielt 20,5 Prozent (-0,3 Prozentpunkte), gefolgt von den GRÜNEN mit 16,7 Prozent (-9,6 Prozentpunkte) und den Sonstigen (16,2%). Die AfD kann 9,7 Prozent (+1,7 Prozentpunkte) und die FDP 6,5 Prozent (+1,1 Prozentpunkte) erringen. DIE LINKE erzielt mit 2,1 Prozent ihr zweitschlechtestes Ergebnis.

In den *Neuen Familienquartieren* (Typ H6) erzielt die FDP ihr bestes Ergebnis

Die *Neuen Familienquartiere* sind mit 7 Wahlbezirken und knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil der kleinste Sozialraumtyp. Hierbei handelt es sich um junge Stadtgebiete in peripheren Lagen, die ebenso wie die *Gut situierten Quartiere* (H4) durch viele neu gebaute Ein- und Zweifamilienhäuser

sowie sehr geringer Verdichtung geprägt sind. Hier leben mit kurzer Wohndauer viele Familien mit Kindern sowie Personen im erwerbsfähigen Alter.

Mit 72,9 Prozent erzielen die *Neuen Familienquartiere* die zweithöchste Wahlbeteiligung der Sozialraumtypen. In diesen Quartieren ist die CDU mit 27,9 Prozent (+3,2 Prozentpunkten) die stärkste Kraft, gefolgt von den GRÜNEN mit 20,1 Prozent (-9,6 Prozentpunkten) und der SPD mit 17,7 Prozent (-0,9 Prozentpunkte). Stimmenzuwächse verzeichnen auch die Sonstigen mit 16,5 Prozent (+5,9 Prozentpunkte), wobei Volt (4,1 Prozent) und BSW (4,5 Prozent) ähnlich abschneiden. Die AfD mit 9,2 Prozent (+1,9 Prozentpunkte) und die FDP mit 6,8 Prozent (+1,2 Prozentpunkte) erzielen ebenfalls leichte Gewinne. Der Anteil der LINKEN ist in den *Neuen Familienquartieren* mit 1,8 Prozent (-1,8 Prozentpunkte) am geringsten.

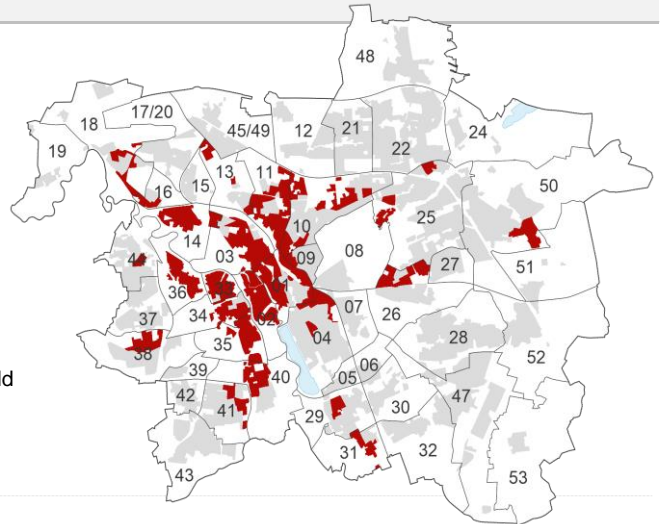
Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Urbanen verdichteten Quartieren

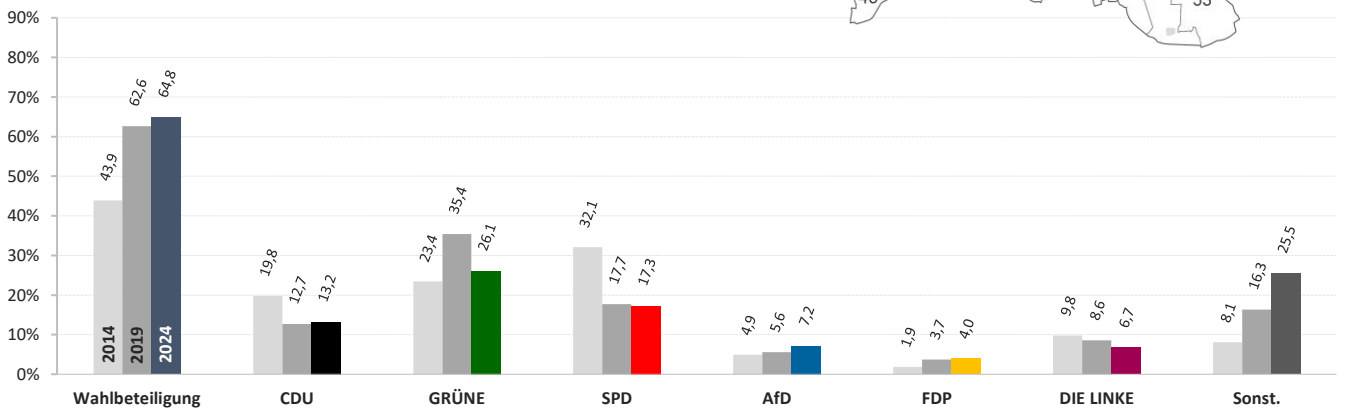
(Sozialraumtyp H1)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter
- Individualisierung und urbane Lebensweisen, geringer Familienanteil
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- eine hohe Bevölkerungsdichte
- eine hohe Bevölkerungsdynamik



Zu den Urbanen Zentrumsquartieren zählen 114 Wahlbezirke, die v.a. die Innenstadt (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord/Mitte/Süd) sowie große Teile der Nordstadt und Vahrenwald umfassen. Hier leben rund 30 Prozent der Stadtbevölkerung.

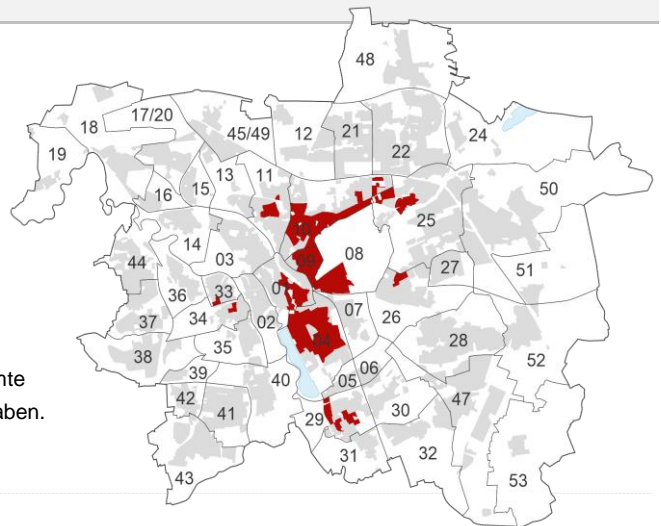


Das Ergebnis in Neuen etablierten Quartieren

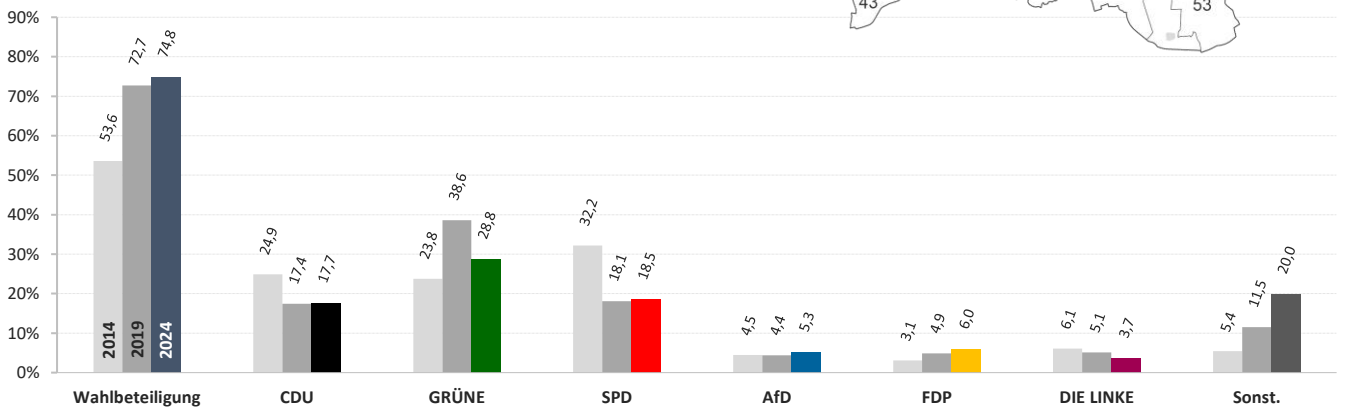
(Sozialraumtyp H2)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards, viel Wohnfläche pro Person
- eine sehr hohe Bevölkerungsdichte
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- Individualisierung und Urbanität



Zu den Neuen etablierten Quartieren zählen 69 Wahlbezirke, in denen rund 18 Prozent der Stadtbevölkerung leben. Sie schließen mit ihrem räumlichen Schwerpunkt östlich und südlich an die Urbanen Zentrumsquartiere an und umfassen große Teile der Oststadt, List und Südstadt. Aber auch in Linden-Mitte ist zu beobachten, wie sich bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) in diesen Typ gewandelt haben.



Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Sozial angespannten Quartieren

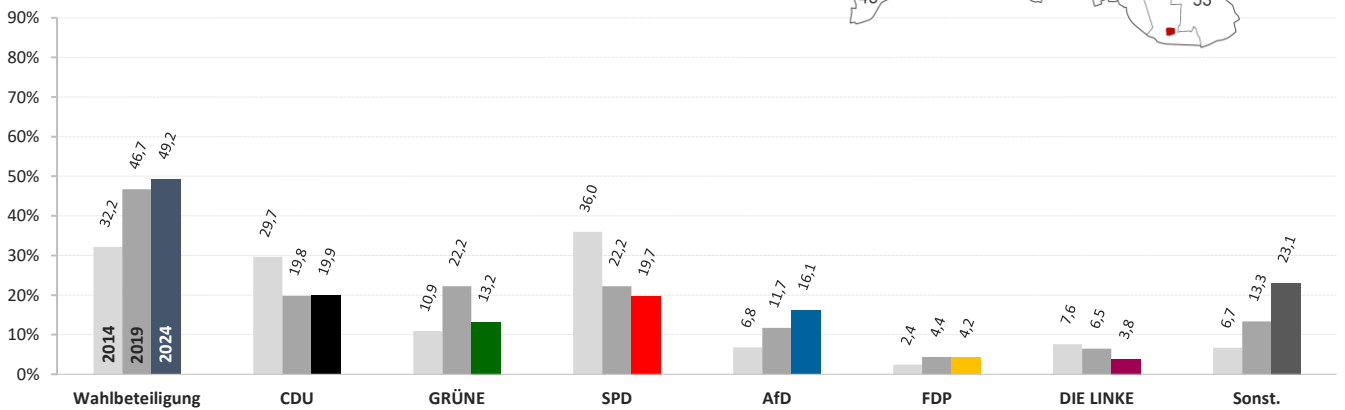
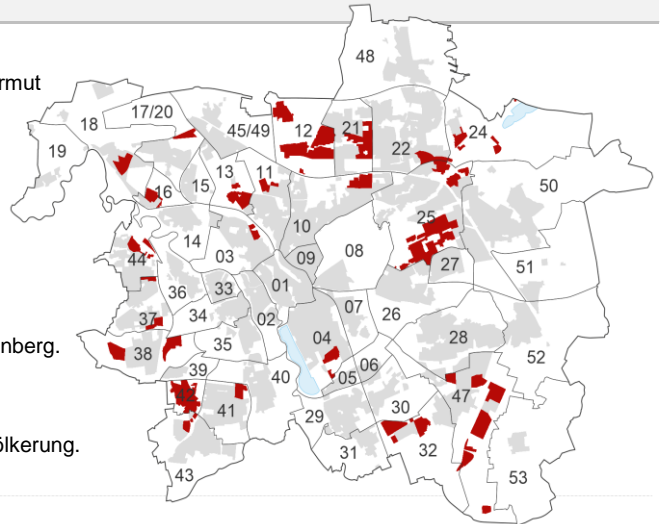
(Sozialraumtyp H3)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- eine hohe Abhängigkeit von Transferleistungen, insbes. Senior*innenarmut
- viele Familien mit Kindern
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- einen hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund
- eine geringe Wohnfläche pro Person
- Großgebäude, hohe Verdichtung

Die Sozial angespannten Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großwohnsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen auch Teile von Badenstedt, Groß-Buchholz, Mittelfeld sowie der Kronsberg dazu.

In den 49 Wahlbezirken dieses Typs leben ca. 16 Prozent der Stadtbevölkerung.



Das Ergebnis in Quartieren mit gesicherter Soziallage

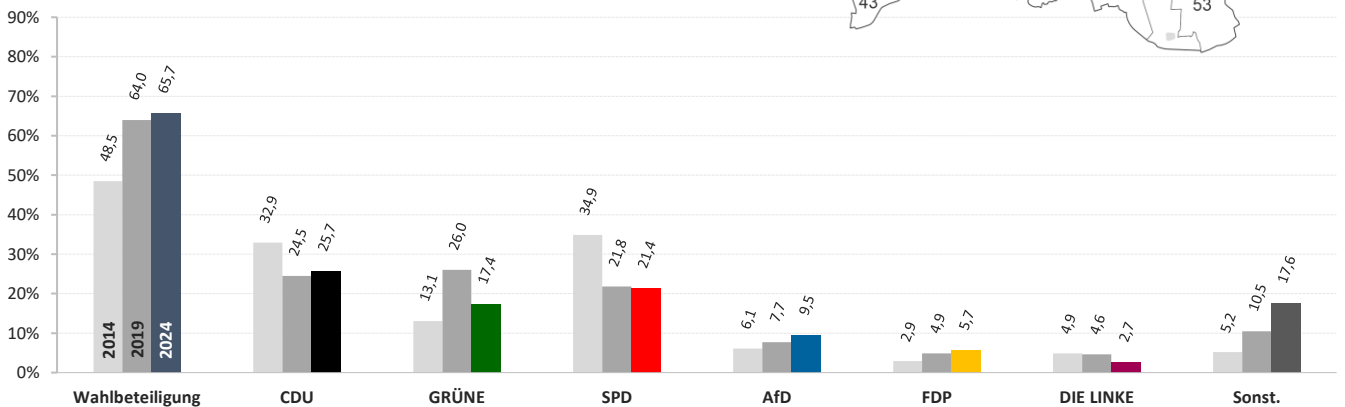
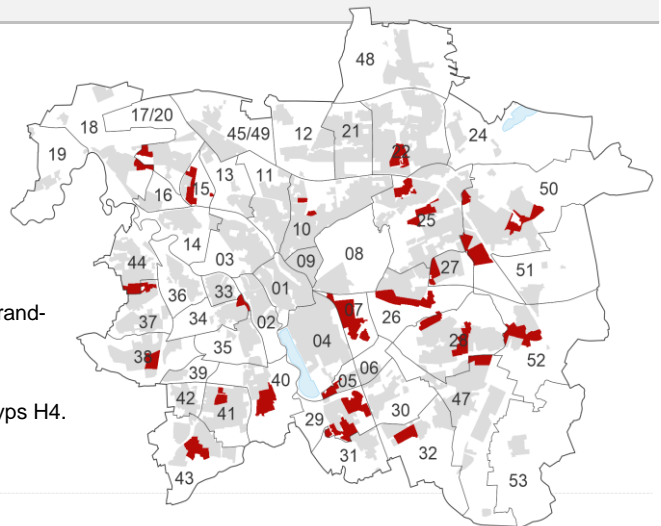
(Sozialraumtyp H4)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Senior*innenanteil
- einen geringen Anteil an Kindern und Jugendlichen
- hohe materielle Standards
- eine lange Wohndauer

Zu den Quartieren mit gesicherter Soziallage zählen 43 Wahlbezirke. Sie befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind die in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Etwa zehn Prozent der Stadtbevölkerung leben in den Quartieren des Typs H4.



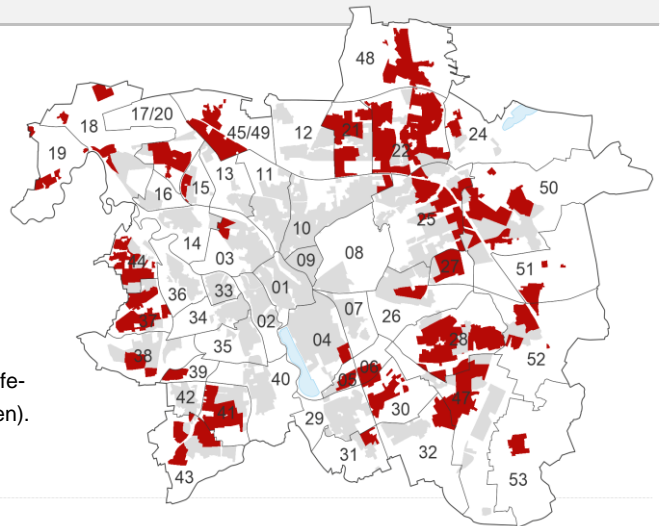
Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Gut situierten Quartieren

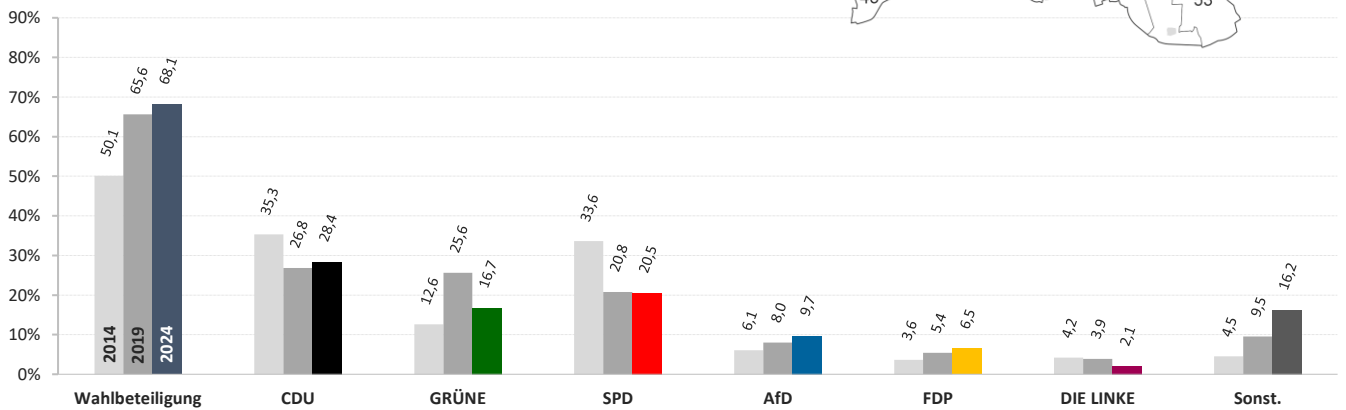
(Sozialraumtyp H5)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- einen hohen Altersdurchschnitt, einen hohen Senior*innenanteil
- eine lange Wohndauer



Die Gut situierten Quartiere umfassen 102 Wahlbezirke und 24 Prozent der Bevölkerung. Diese Quartiere liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt (z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

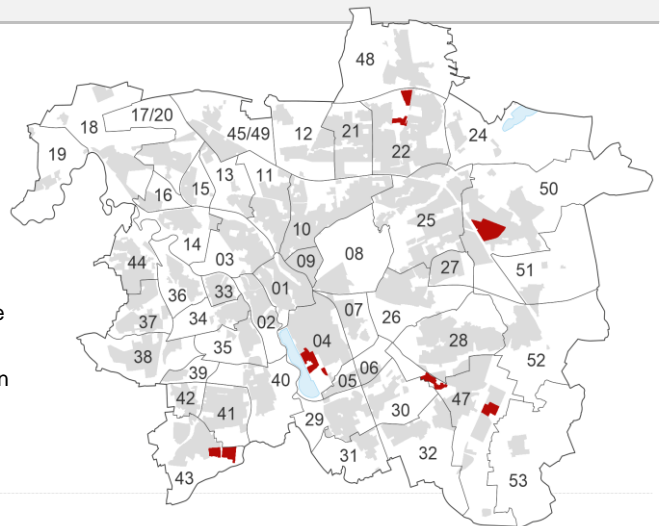


Das Ergebnis in Neuen Familienquartieren

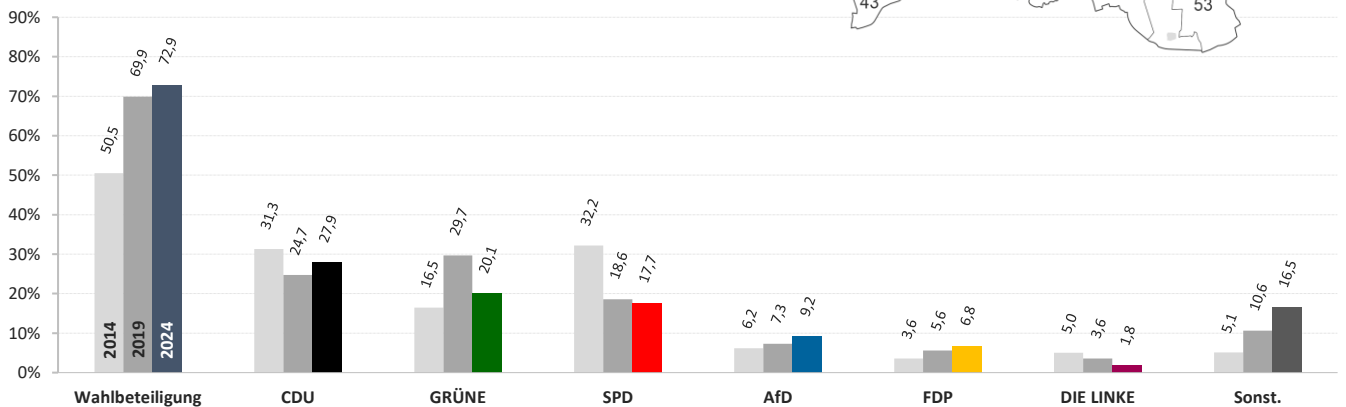
(Sozialraumtyp H6)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- sehr viele Familien mit Kindern
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- noch geringe Wohndauer
- Neubaugebiete mit guten Wohnstandards



Die Neuen Familienquartiere sind mit 7 Wahlbezirken und knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil der kleinste Typ. Es handelt sich um junge Stadtgebiete in peripheren Lagen, die zu großen Teilen erst nach 2014 entstanden sind, z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero:e park).



1.3 Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Bundes- und Landtagswahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten. Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse. Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung bezüglich Wählerschichten/Stammwähler betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien die Wähler*innen besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Europawahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Generell ist die Wahlbeteiligung leicht gestiegen; sowohl in den Wahlbezirken mit niedriger als auch mit hoher Wahlbeteiligung. Dabei könnten junge Neuwähler besonders mobilisiert worden sein und/oder die Zunahme der Briefwahl könnte auch die Wahlbeteiligung befördert haben. Im Zeitverlauf zeigt sich bei den Europawahlen ein Trend zu mehr Wahlbeteiligung. Bereits 2019 lag in Hannover die Wahlbeteiligung leicht über dem Bundesdurchschnitt.

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover sowie zentrumsnah. Insbesondere die besser situierten Stadteile wie Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmabgaben auf. Während in diesen Wahlbezirken die SPD (+-0,0 Prozentpunkte) und die CDU (+1,0 Prozentpunkte) ihr Ergebnis gegenüber 2019 halten bzw. leicht verbessern konnten, verloren die GRÜNEN (- 9,1 Prozentpunkte) deutlich an Stimmen. Die AFD konnte ihr Ergebnis (+0,5 Prozentpunkte) leicht verbessern und liegt in diesen Gebieten fast gleichauf mit Volt., die ihr Ergebnis stark verbessern konnten (+4,8 Prozentpunkte). Die FDP (+2,1 Prozentpunkte) konnte mehr Wähler*innen zusätzlich mobilisieren. Die LINKE wird mit 2,7 Prozent (-1,2 Prozentpunkte) weniger gewählt und liegt mit der BSW (3,2 Prozent) zusammen jeweils unter dem durchschnittlichen Ergebnis der Stadt. In den Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung werden besonders häufig im Vergleich zum städtischen Durchschnitt die CDU und GRÜNE gewählt. Die Ampel würde rechnerisch summiert 50,6 Prozent der Wählerstimmen erhalten.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** befinden sich überwiegend in peripheren Lagen. Vor allem in den sozial benachteiligten Teilen von Hainholz, Mittelfeld, Mühlenberg, Sahlkamp, Vahrenheide und Groß-Buchholz ist die Wahlbeteiligung gering. Auch in diesen Wahlbezirken verlieren GRÜNE (-9,1 Prozentpunkte) an Wählerstimmen. CDU (-0,4 Prozentpunkte) und FDP (-0,1 Prozentpunkte) erleben marginale Verluste an Stimmen. In diesen Bezirken ist die SPD mit 19,2 Prozent stärkste Kraft vor der CDU (18,3 Prozent) und schneidet dort fast genauso ab, wie im Schnitt der Landeshauptstadt. Die AFD wird hier mehr als doppelt so häufig gewählt als im Durchschnitt der Stadt und kann auch (+5,0 Prozentpunkte) mehr Wähler*innen gewinnen als bei der letzten Landtagswahl. DIE LINKE erzielt fast durchschnittliche Ergebnisse mit 4,1 Prozentpunkten, während die FDP 1,4 Prozentpunkte weniger Wähler*innen überzeugen kann. BSW wird in diesen Gebieten besonders häufig mit 7,6 Prozent gewählt und wäre damit dort als Partei an 5.Stelle. Die Ampel würde rechnerisch 35,4 Prozent der Stimmen erhalten.

Die **CDU-Hochburgen** sind überwiegend in relativ gut situierten Quartieren im Osten der Stadt sowie in Wettbergen zu finden und überschneiden sich teilweise mit den Stadtgebieten hoher Wahlbeteiligung. Ähnlich wie im stadtweiten Trend kann die CDU (+0,4 Prozentpunkte) etwas mehr Stimmen für sich gewinnen als bei der letzten Europawahl. Dort kann auch die FDP mit 9,7 Prozentpunkten besonders gut Wähler*innen mobilisieren. Die Hochburgen der beiden Parteien decken sich großteils. Die SPD verliert nur geringfügig an Zustimmung (-0,2 Prozentpunkte). Demgegenüber können GRÜNE 3,6 Prozentpunkte weniger Stimmen erhalten, als in der Landeshauptstadt insgesamt. Kleinere Parteien werden deutlich weniger häufig gewählt. Die Ampelregierung würde insgesamt 44,5 Prozent der Wähler*innenstimmen erhalten.

Die **GRÜNEN** haben ihre **Hochburgen** in den modernisierten, innenstadtnahen Altbauvierteln von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List. Sie werden hier mit 35,6 Prozent deutlich stärkste Kraft, wobei sie auch hier 8,9 Prozentpunkte an Wähler*innen verlieren. SPD, FDP und AfD schneiden dort ähnlich ab wie im Jahr 2019. Die CDU schneidet in diesen Gebieten traditionell schlecht ab, aber kann ihr Ergebnis mit 8,6 Prozent leicht verbessern. DIE LINKE, deren Hochburgen sich mit den GRÜNEN überschneiden, erreichen 9,1 Prozent und schneidet damit besser ab als BSW mit 3,9 Prozent. Auch Volt können dort besonders viele Wähler*innen gewinnen mit 7,2 Prozentpunkten; ebenso wie DIE PARTEI (4,6 Prozentpunkte).

Die **SPD** hat ihre **Hochburgen** in den ehemaligen Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Bothfeld, Groß-Buchholz und Misburg. Dort verliert sie 2,3 Prozentpunkte und wird 4,2 Prozentpunkte öfter gewählt als im Mittel. Konträr zu anderen Parteien kann die SPD in vielen Wahlbezirken ähnlich viele Wähler*innen für sich gewinnen. Die CDU (+1,3 Prozentpunkte) kann sich auch hier leicht verbessern, ebenso wie die AfD (+2,6 Prozentpunkte). Unterdurchschnittlich schneiden die GRÜNEN ab (14,3 Prozentpunkte) und leicht unter Schnitt die LINKE mit einer Differenz von 0,5 Prozentpunkten.

Die **Hochburgen der FDP** sind noch stärker als die Schwerpunktgebiete der CDU auf Wahlbezirke mit privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich im östlichen Stadtgebiet in den Stadtteilen Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. Die FDP gewinnt in ihren eigenen Hochburgen gegenüber der letzten Europawahl 2,6 Prozentpunkte hinzu. Stärkste Kraft wird wieder die CDU mit 32,5 Prozent mit leichten Gewinnen von 0,4 Prozentpunkten. GRÜNE (-8,4 Prozentpunkte) verlieren etwas weniger Stimmen als durchschnittlich. BSW (2,6 Prozent) und besonders DIE LINKE (1,8 Prozent) können kaum Wähler*innen überzeugen. Einen geringfügigen Zuwachs auf 6,2 Prozent erzielt die AfD.

Die **AfD-Hochburgen** liegen über das Stadtgebiet verstreut und decken sich zum großen Teil mit den Gebieten niedriger Wahlbeteiligung und somit den sozial benachteiligten Quartieren. Sie liegen überwiegend im Norden und Westen der Stadt. Die Wahlbeteiligung fällt dort mit 47,3 Prozent gering aus, ist aber um 3,4 Prozent gestiegen. Stärkste Kraft ist hier die CDU (20,6 Prozent) gefolgt von der SPD (19,7 Prozent). Die AfD ist drittstärkste Kraft mit 18,8 Prozent und kann ihr Ergebnis zur letzten Europawahl verbessern (+5,1 Prozentpunkte). GRÜNE haben unterdurchschnittliche Ergebnisse mit 10,7 Prozentpunkten. Die europakritische Partei BSW kann 7,7 Prozent der Stimmen gewinnen. In diesen Wahlbezirken können die Parteien der Ampelregierung zusammen 34,5 Prozent der Stimmen erlangen.

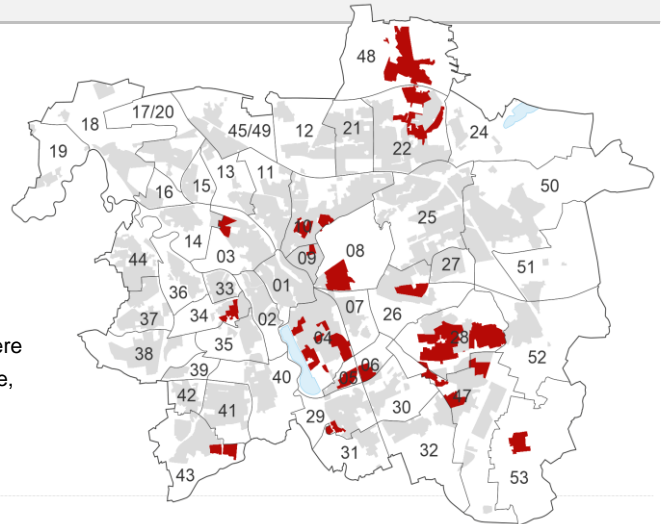
Die **Hochburgen der LINKEN** haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden/Limmer, Nordstadt sowie Teilen der Calenberger Neustadt. Sie überschneiden sich mit den Hochburgen der GRÜNEN. Dementsprechend werden die GRÜNEN hier mit 34,4 Prozent (-8,8 Prozentpunkte) stärkste Kraft. Die CDU (+0,8 Prozentpunkte) kann dort nur 7,3 Prozent der Stimmen erlangen. Entgegen dem Trend verbessert sich die SPD (+0,2 Prozentpunkte) leicht. Die AfD und die FDP schneiden hier schlecht ab trotz kleiner Gewinne. DIE LINKE selbst verliert 1,3 Prozentpunkte (10,7 Prozent). Volt (7,2 Prozent) und DIE PARTEI (5,9 Prozent) erhalten hier viele Wählerstimmen. Das Ergebnis der BSW ist leicht unterdurchschnittlich (4,0 Prozent).

Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

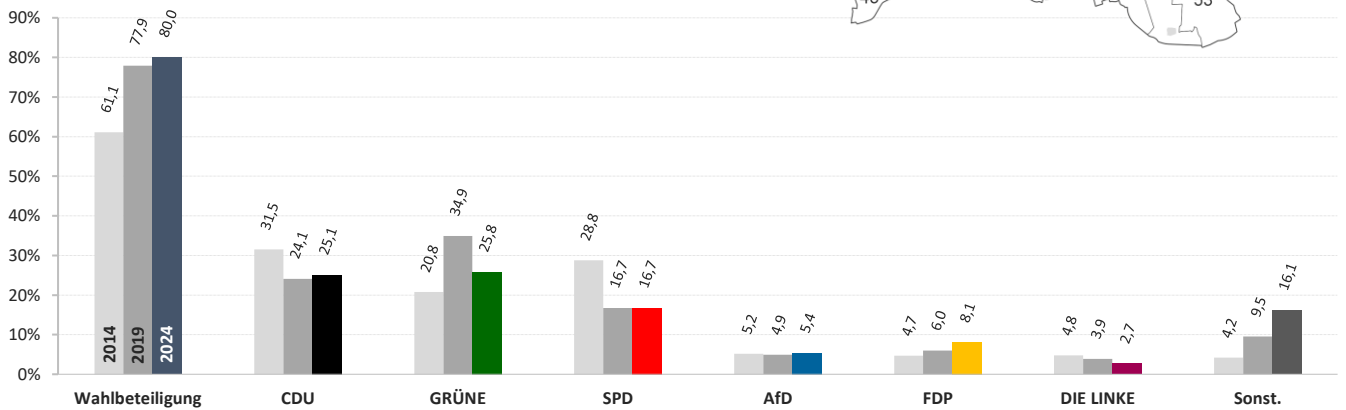
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 79,8 Prozent betrug (inkl. Briefwahl).



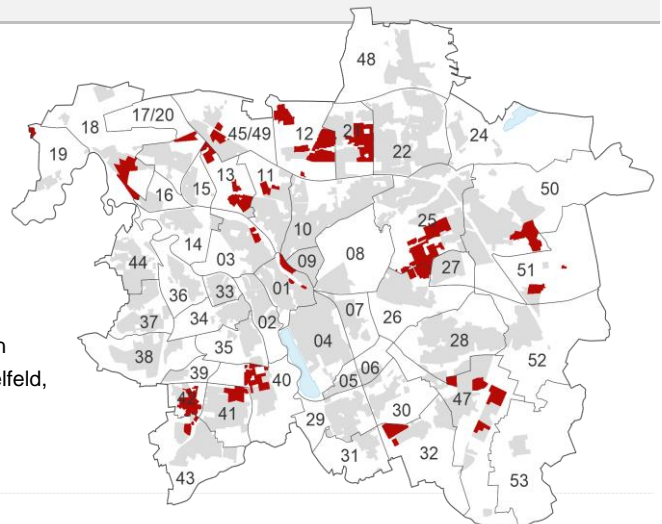
Die Wahlbezirke mit hoher Wahlbeteiligung haben ihren räumlichen Schwerpunkt im Osten der Stadt und finden sich insbesondere in besser situierten Stadtteilen (z.B. Bothfeld, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim, Wülferode und Zoo).



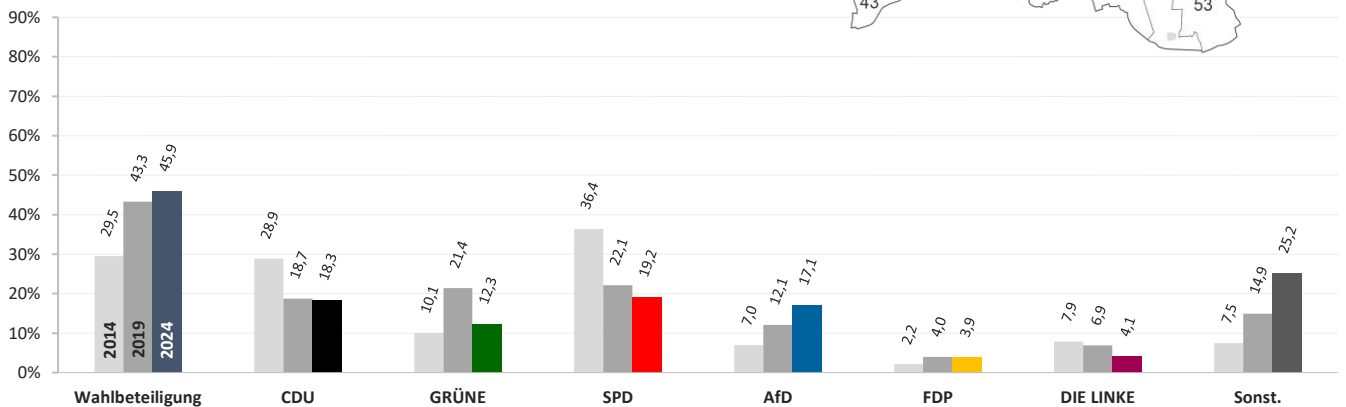
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 55,8 Prozent betrug (inkl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit geringer Wahlbeteiligung kennzeichnen die sozial benachteiligten Stadtgebiete und befinden sich in eher peripheren Lagen (z.B. in Teilen von Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg, Mittelfeld, Groß-Buchholz und Bemerode).

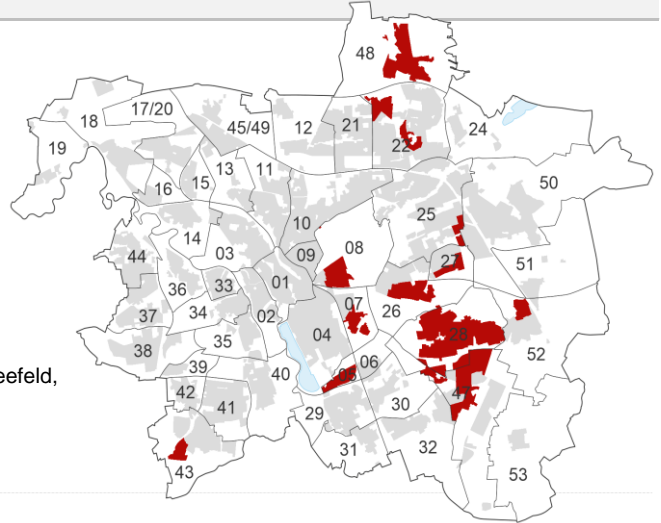


Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

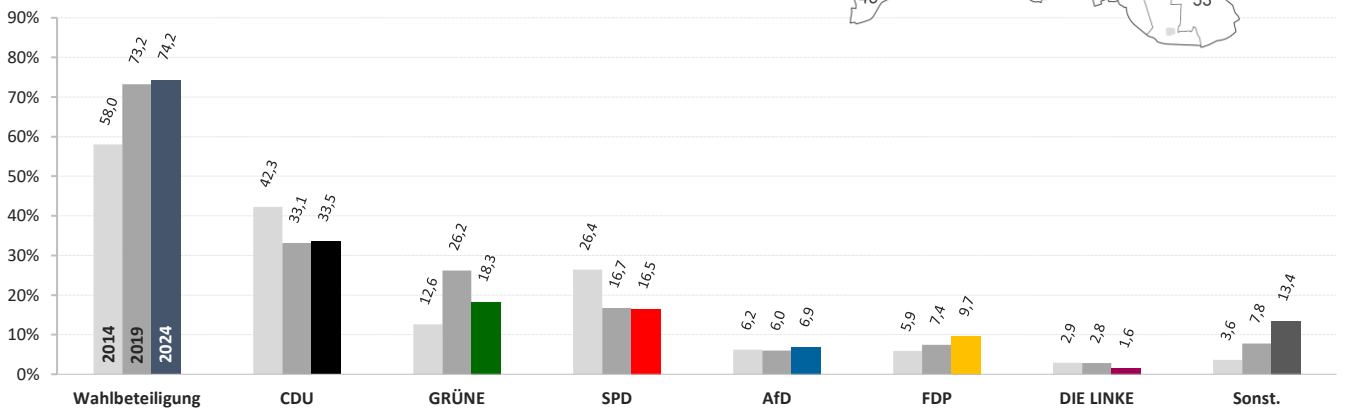
Das Ergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die CDU bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 29,6 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



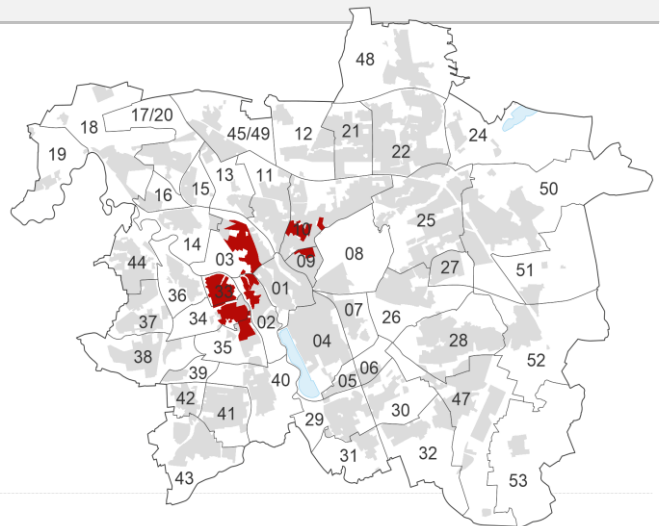
Die CDU-Hochburgen liegen in den überwiegend gut situierten Quartieren im Osten der Stadt (Isernhagen-Süd, Kirchrode, Bothfeld, Kleefeld, Heideviertel, Bult, Zoo, Bemerode, Waldhausen und in Wettbergen).



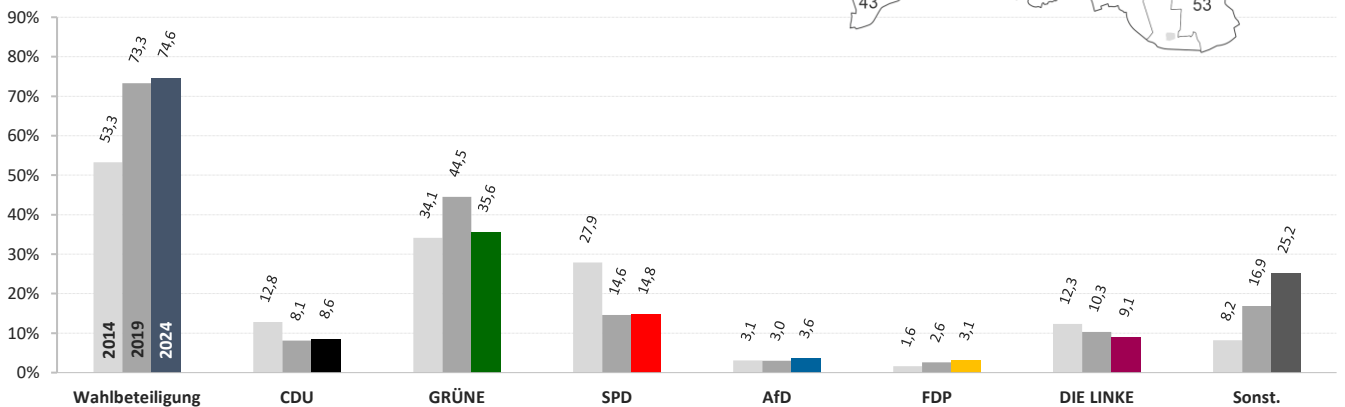
Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die GRÜNEN bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 26,7 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



Die GRÜNEN-Hochburgen konzentrieren sich auf die modernisierten innenstadtnahen Altbauviertel von Linden, der Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List.

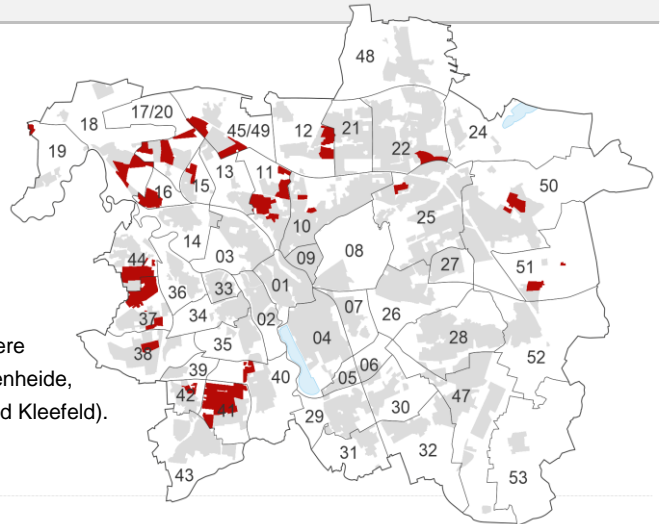


Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

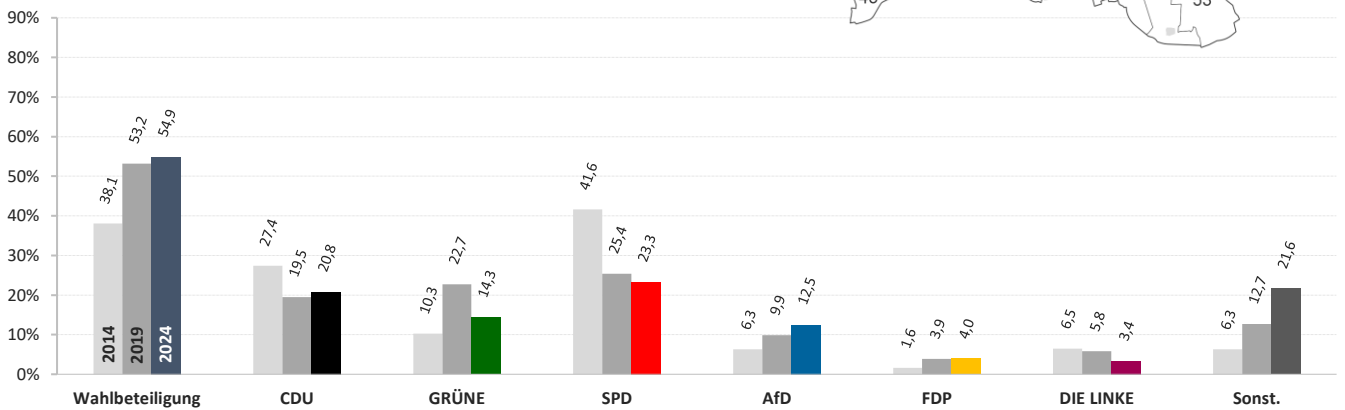
Das Ergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die SPD bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 36,3 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



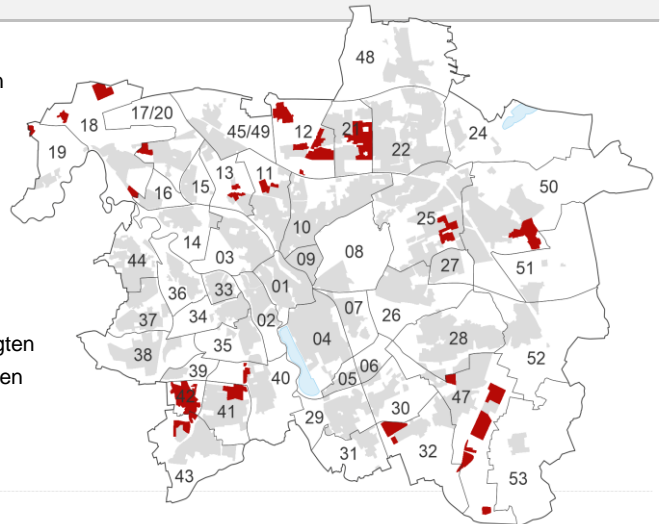
Die SPD-Hochburgen erstrecken sich auf die ehemaligen Arbeiterquartiere im Westen und Nordwesten der Stadt (u.a. Teile von Vahrenwald, Vahrenheide, Ledeburg, Stöcken, Oberricklingen sowie auf Teile von Misburg-Nord und Kleefeld).



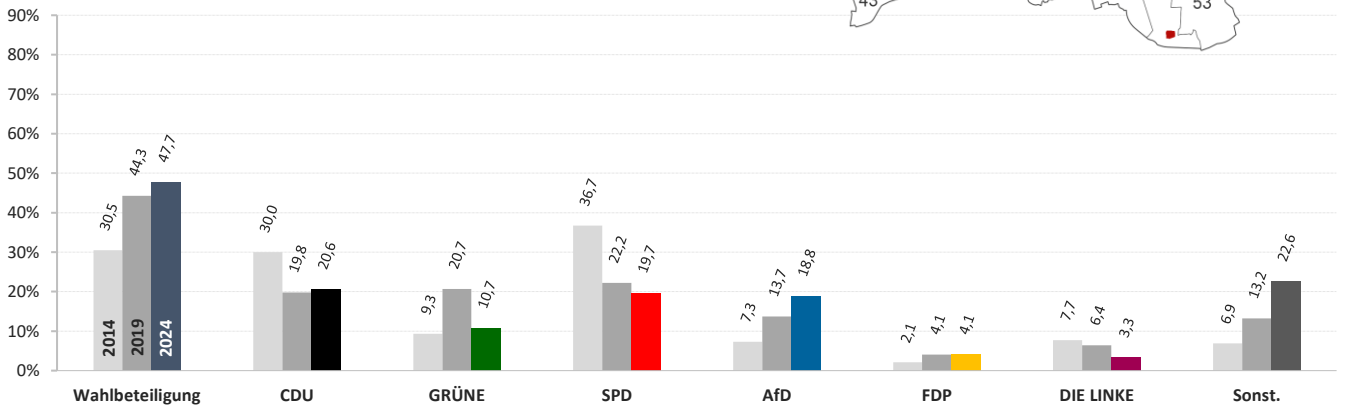
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die AfD bei Bundestagswahlen seit 2013 und den Landtagswahlen 2017 und 2022 ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 9,7 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



Die AfD-Schwerpunktgebiete decken sich zum großen Teil mit den Kellerbezirken der Wahlbeteiligung und somit mit den sozial benachteiligten Stadtgebieten überwiegend im Norden und Westen der Stadt (diese liegen u.a. in den Stadtteilen Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg).

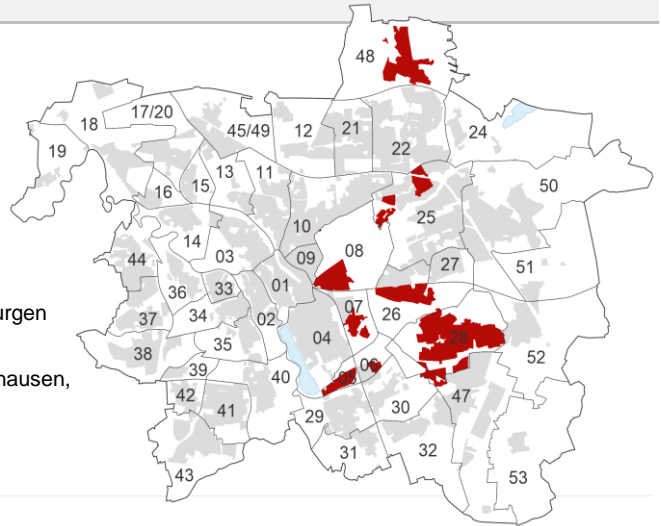


Europawahl 2024 in der Landeshauptstadt Hannover

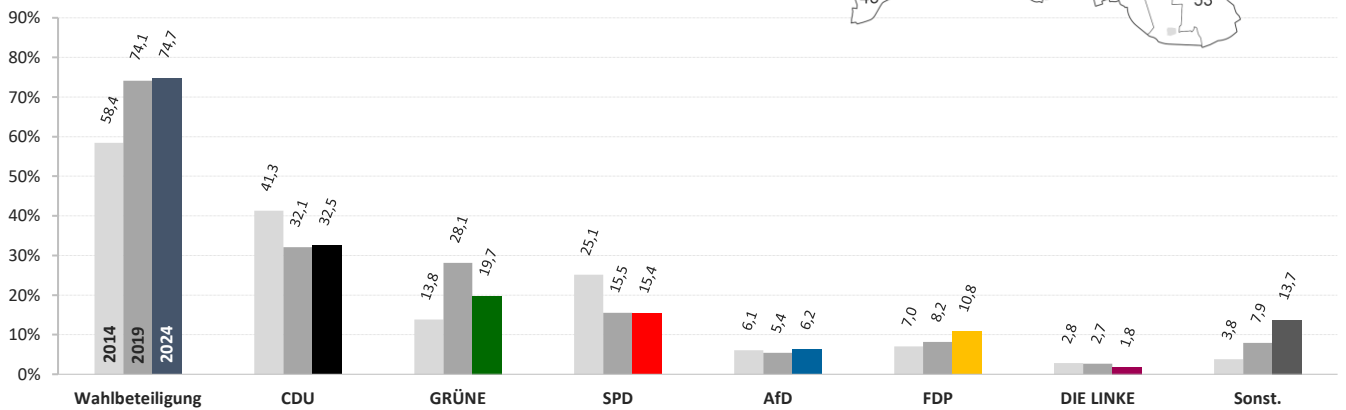
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die FDP bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,0 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



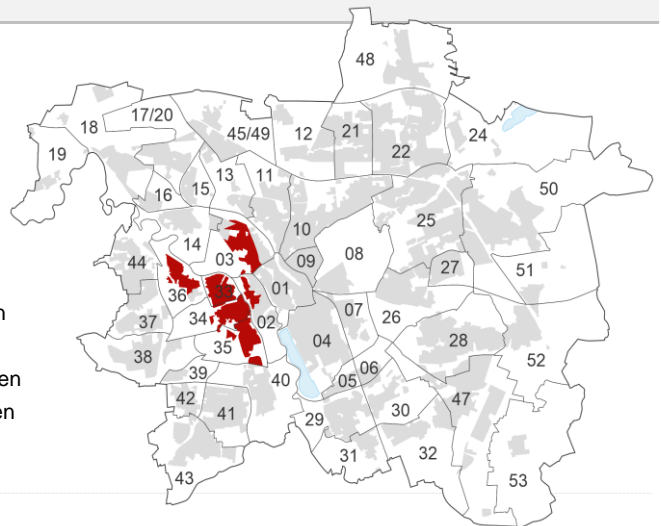
Die Schwerpunktgebiete der FDP sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke in privilegierter Soziallage des östlichen Stadtgebietes (z.B. in den Stadtteilen Bult, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo) konzentriert.



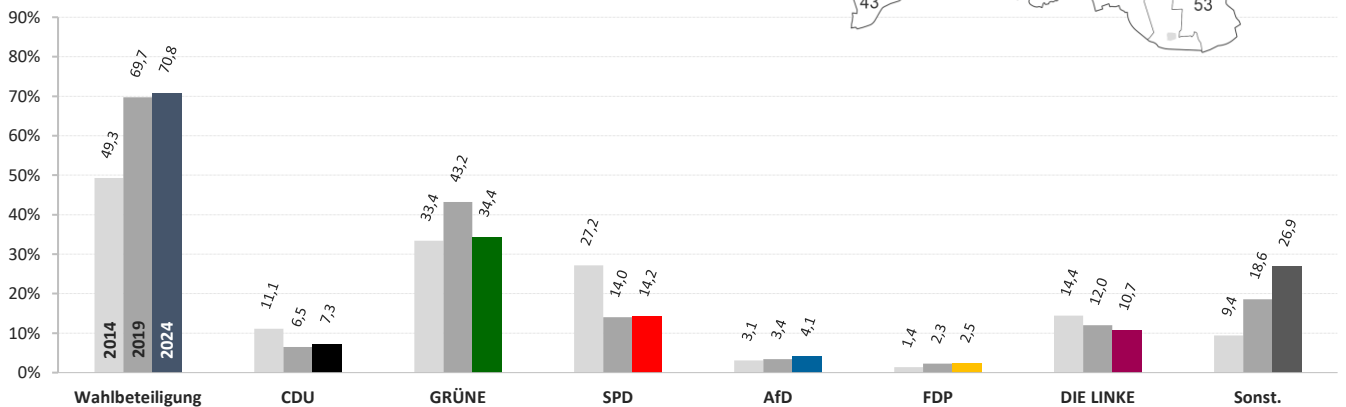
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen DIE LINKE bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,9 Prozent erzielte (inkl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden-Nord, Linden-Mitte, Linden-Süd, Limmer, Nordstadt sowie in Teilen der Calenberger Neustadt und überschneiden sich weitestgehend mit den Hochburgen der GRÜNEN.



2. Die Europawahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Ergebnis der Landtagswahl in den übrigen 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden

- Die Wahlbeteiligung ist auf 66,0 Prozent gestiegen.
- Die CDU wird mit 31,1 Prozent stärkste Kraft im Umland der Region Hannover.
- Die SPD landet auch im Umland auf dem zweiten Platz.
- Die AfD legt ein weiteres Mal deutlich zu und wird drittstärkste Kraft.
- Die Grünen sind nach ihrem großen Erfolg 2019 der große Verlierer der Wahl 2024.
- Die FDP kann leichte Zugewinne verbuchen und kommt auf 5,6 %.
- Die LINKE verliert von einem niedrigen Niveau kommend weiter, während das BSW auf Anhub mit 4,3 Prozent deutlich an die Linke vorbeizieht.
- Unter den kleineren Parteien können Volt , Die PARTEI und die Tierschutzpartei Achtungserfolge erzielen.

Wahlbeteiligung weiter gestiegen

Die Wahlbeteiligung in den 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden im Umland lag mit 66,0 Prozent auf dem Niveau der Region insgesamt. 473.232 Wahlberechtigte waren zur Wahl aufgerufen, 312.071 haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Damit ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2019, als es zur höchsten Wahlbeteiligung für Europawahlen seit 1989 gekommen ist, um weitere 1,9 Prozentpunkte gestiegen.

Eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung von über 70 Prozent weisen Wennigsen (Deister) (74,2 Prozent), Hemmingen (72,6 Prozent), Wedemark (72 Prozent), Burgwedel (71,6 Prozent) und Isernhagen (70,5 Prozent) auf. Die geringste Wahlbeteiligung gab es, wie schon 2019, in Garbsen mit 59,8 Prozent, was aber gegenüber den 57,1 Prozent 2019 einen fühlbaren Anstieg bedeutet. Klar niedriger als der Durchschnitt lag die Wahlbeteiligung auch in Langenhagen mit 60,0 Prozent und Laatzen (62,3 Prozent).

Die CDU

Die CDU ist mit 31,1 Prozent stärkste Partei im Umland geworden. Gegenüber ihrem historisch schlechtesten Ergebnis 2019 mit 28,5 Prozent konnte sie sich leicht erholen und 2,6 Prozentpunkte hinzugewinnen, bleibt aber weiterhin deutlich hinter den 38,1 Prozent von 2014 zurück. Sie ist in sämtlichen Städten und Gemeinden des Umlands stärkste Kraft geworden. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie in Burgwedel mit 37,2 Prozent und in Isernhagen mit 36,6 Prozent, während sie in Ronnenberg mit 27,1 Prozent und in Wennigsen (Deister) mit 27,5 Prozent vergleichsweise schwach abgeschnitten hat.

Die SPD

Die SPD landet mit 20 Prozent auf dem zweiten Platz, was nach dem historisch schwachen Ergebnis von 2019 mit 21,9 Prozent weitere Verluste bedeutet. Immerhin hält sie sich in allen Städten und Gemeinden dank der Schwäche der GRÜNEN auf dem zweiten Platz. In zwölf Städten und Gemeinden kann die Marke von 20 Prozent überschritten werden, davon mit dem besten Ergebnis in Barsinghausen mit 22,0 Prozent sowie in Laatzen und Seelze mit 21,7 Prozent. Verhältnismäßig schwache Ergebnisse wurden in Burgwedel mit 16,7 Prozent und in Isernhagen mit 16,9 Prozent eingefahren.

Die AfD und die GRÜNEN

Die AfD legt gegenüber den 9,1 Prozent 2019 ein weiteres Mal zu und erreicht 13,1 Prozent, was im Durchschnitt zum dritten Platz vor den GRÜNEN reichte. Insgesamt ist die AfD in elf Städten und Gemeinden des Umlands vor den GRÜNEN geblieben, in den übrigen neun Städten und Gemeinden erreichten die GRÜNEN den dritten Platz vor der AfD. Die besten Ergebnisse erzielte die AfD in Garbsen, Langenhagen und Laatzen mit deutlich über 15 Prozent, während es nur in Wennigsen nicht zum Sprung über die 10 Prozent-Marke reichte (9,9 Prozent). Spiegelbildlich konnten die GRÜNEN in Wennigsen (Deister) mit 18,5 Prozent ihr bestes Ergebnis erzielen, während in Garbsen (9,1 Prozent) und in Uetze (9,6 Prozent) die schwächsten Ergebnisse

eingefahren wurden. Insgesamt büßen die GRÜNEN gegenüber ihrem historisch starken Ergebnis von 2019 10,1 Prozentpunkte ein und werden mit 12,2 Prozent nur vierte Kraft im Umland.

Die FDP

Die FDP verbessert sich gegenüber den 5,1 Prozent 2019 leicht und kommt auf 5,6 Prozent. Die besten Ergebnisse wurden in Isernhagen mit 9,5 Prozent und in Burgwedel mit 7,7 Prozent eingefahren.

Die Linke und das BSW

Die Linke ist neben den GRÜNEN der zweite große Verlierer der Wahl und halbiert ihren Stimmanteil von 3,4 Prozent auf 1,7 Prozent. Demgegenüber steht der Erfolg des BSW, das aus dem Stand 4,3 Prozent der Stimmen gewinnt. In Ronnenberg, Laatzen, Langenhagen und Garbsen wurden sogar über 5 Prozent der Stimmen eingefahren, während in Burgwedel das schwächste Ergebnis mit 3,1 Prozent erzielt wurde.

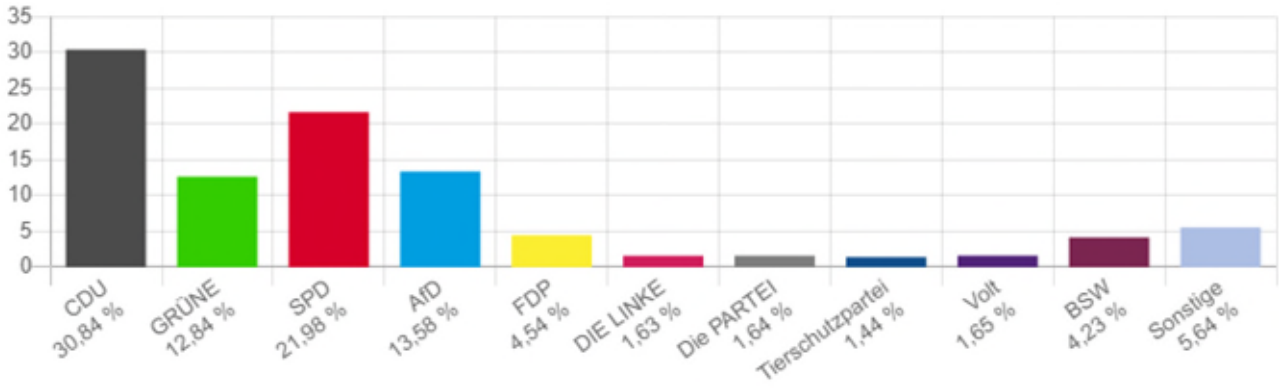
Die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen

Unter den sonstigen Parteien ragen Volt, die PARTEI und die Tierschutzpartei mit Ergebnissen von deutlich über einem Prozent im Umland hervor. Volt erzielt in Hemmingen mit 2,3 Prozent das beste Ergebnis, die PARTEI ist in Lehrte vergleichsweise beliebt (2,1 %) und die Tierschutzpartei hat ihren größten Rückhalt in der Wedemark mit 2,1 Prozent. Alle weiteren Parteien haben nur vereinzelt die Hürde von einem Prozent übersprungen: Dies gelang etwa den Freien Wählern in Uetze mit dem überdurchschnittlichen Ergebnis von 3,4 Prozent sowie in Springe mit 1,6 Prozent. DAVA konnte in Ronnenberg mit ein Ergebnis von 1,6 Prozent erzielen.

2.1 Das Wahlergebnis in den Umlandkommunen

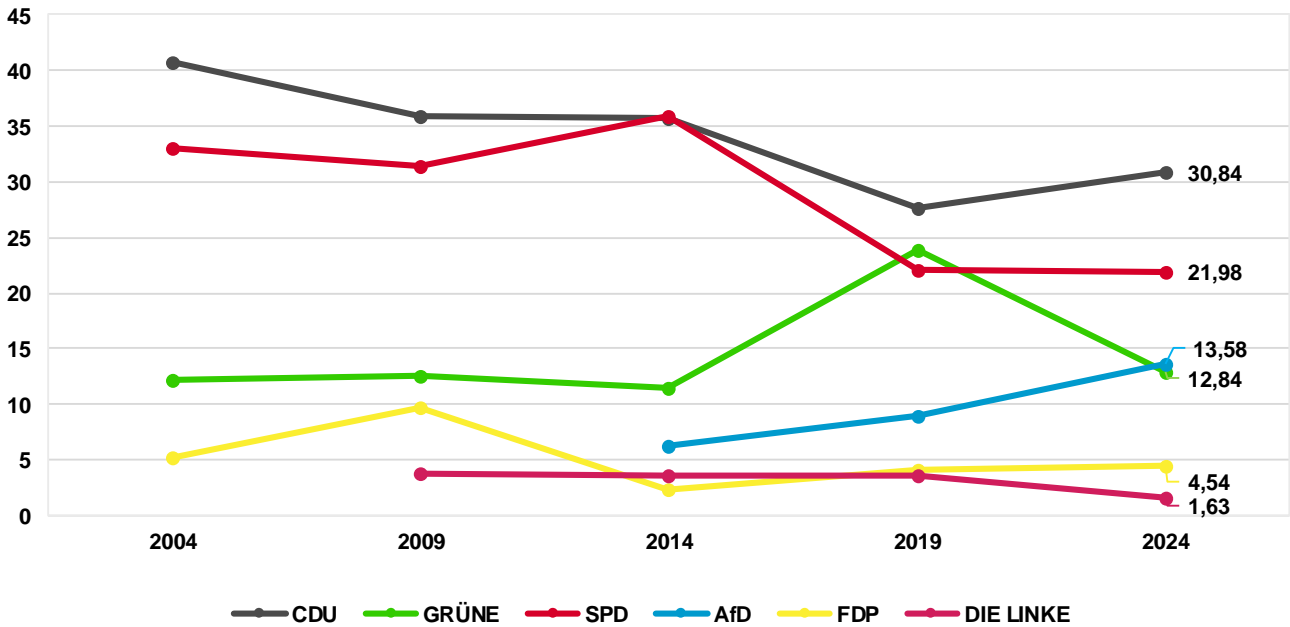
Europawahl 2024
 Stadt Barsinghausen

Wahlergebnis 2024



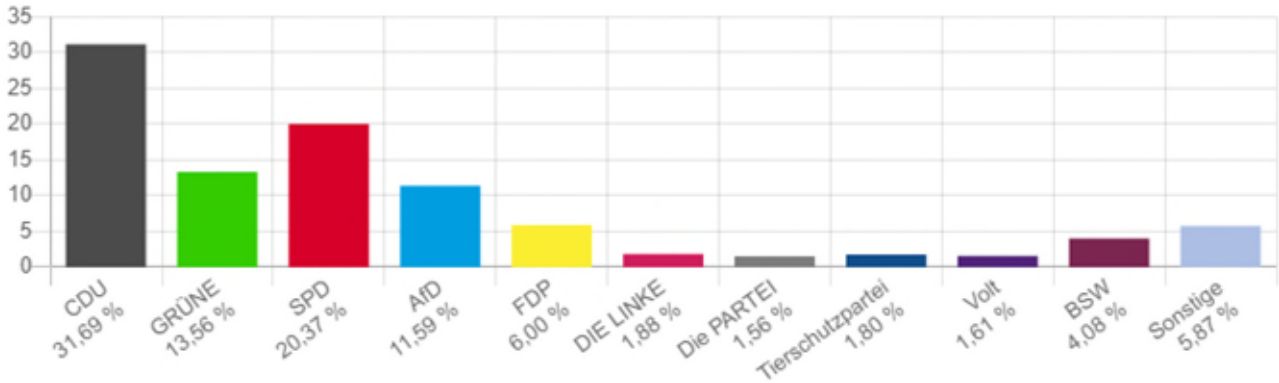
votemanager.de | 09.06.2024 20:58 Uhr - 41 von 41 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Barsinghausen im zeitlichen Verlauf



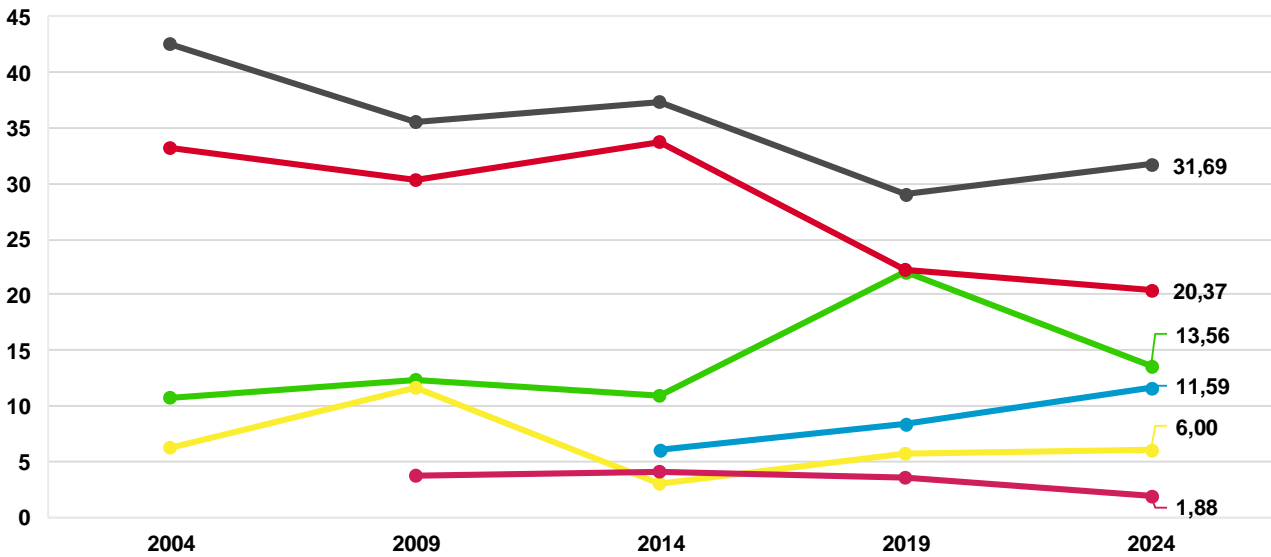
2003 PDS,
 seit 2008 DIE LINKE

Wahlergebnis 2024



votemanager.de | 09.06.2024 21:13 Uhr - 39 von 39 Ergebnissen

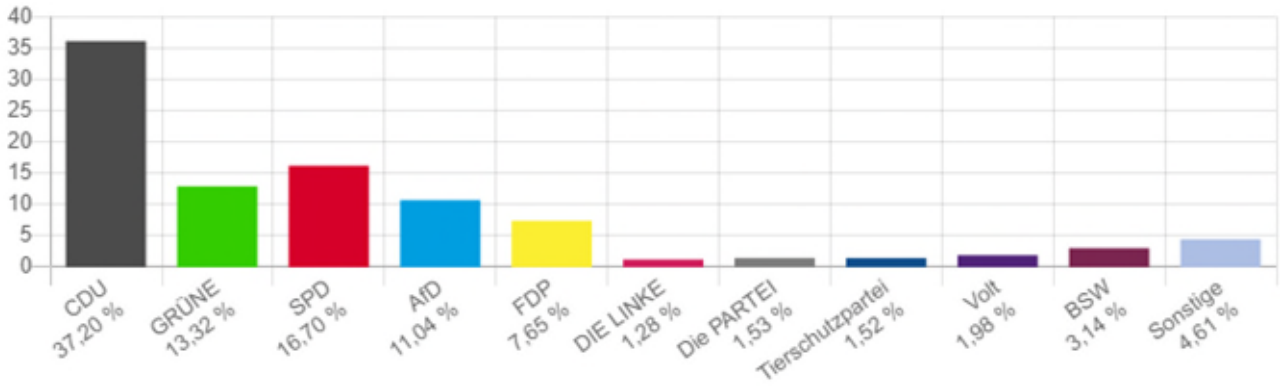
Übersicht der Wahlergebnisse in Burgdorf im zeitlichen Verlauf



—●— CDU —●— GRÜNE —●— SPD —●— AfD —●— FDP —●— DIE LINKE

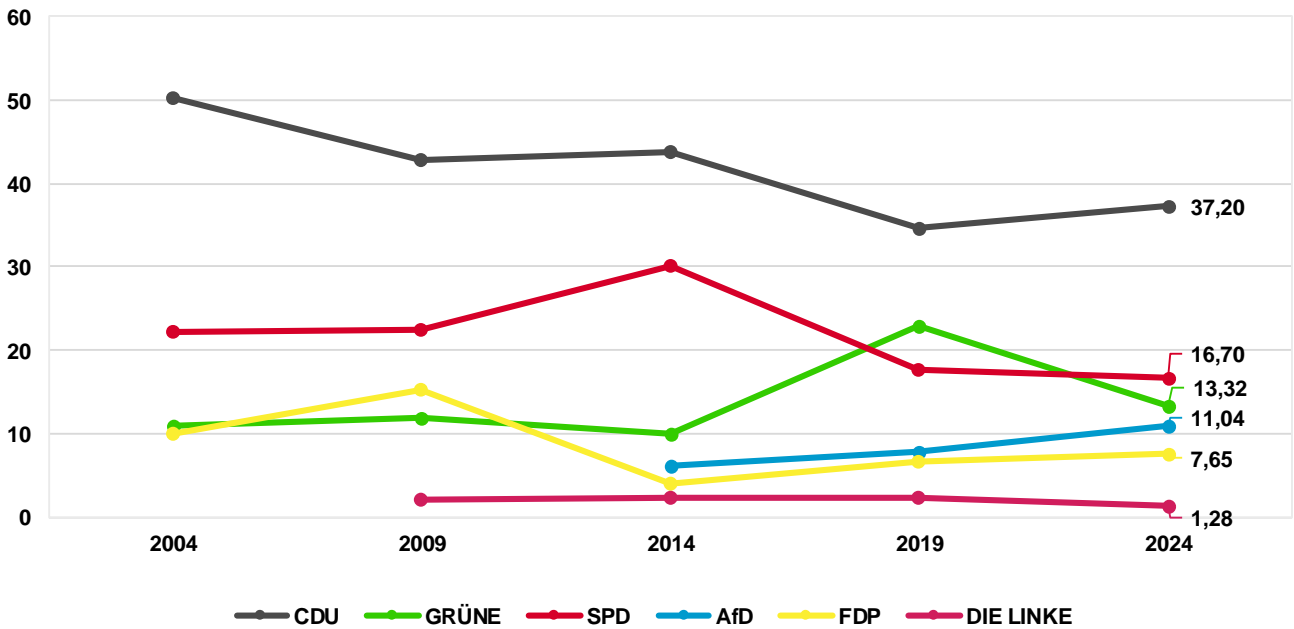
2003 PDS,
 seit 2008 DIE LINKE

Wahlergebnis 2024



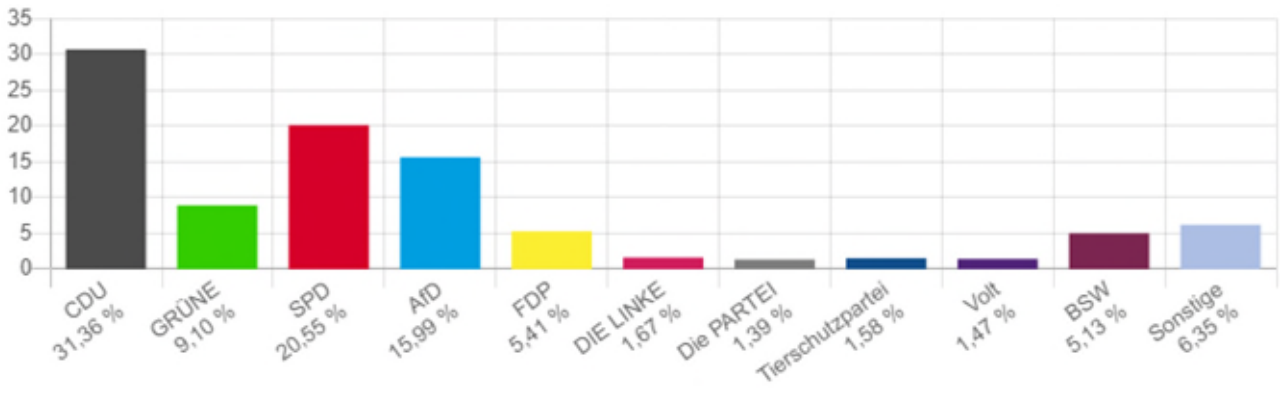
votemanager.de | 09.06.2024 20:13 Uhr - 27 von 27 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Burgwedel im zeitlichen Verlauf



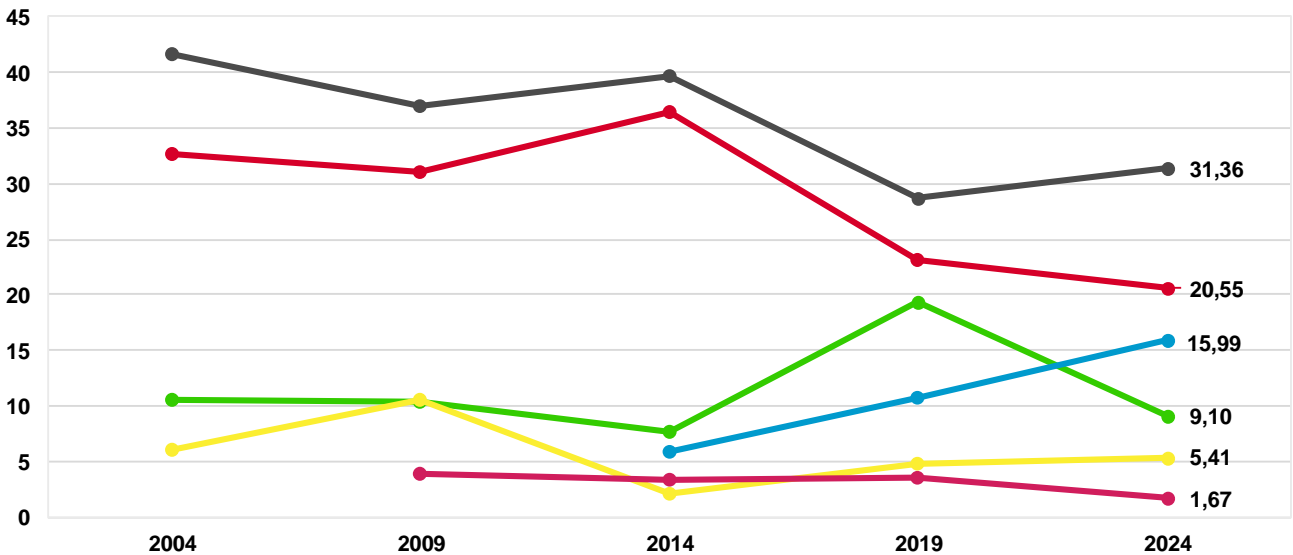
2003 PDS,
 seit 2008 DIE LINKE

Wahlergebnis 2024



votemanager.de | 09.06.2024 21:32 Uhr - 56 von 56 Ergebnissen

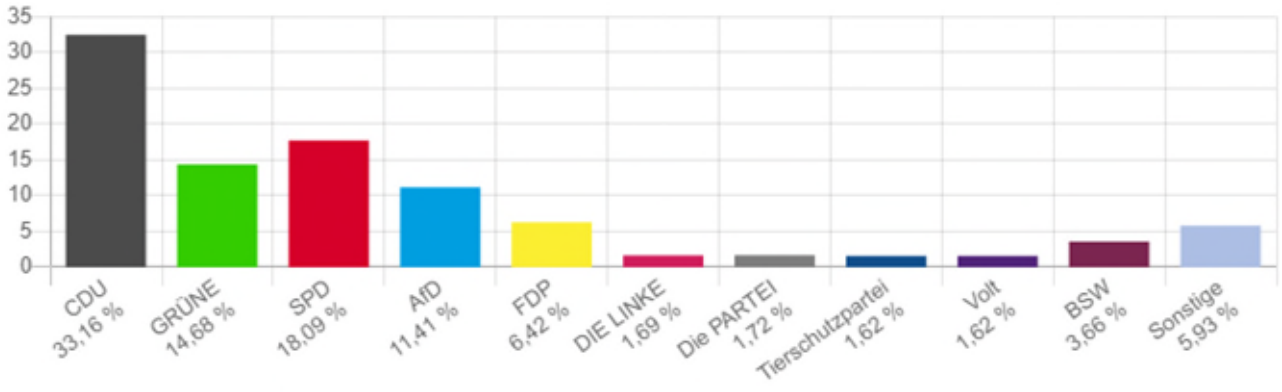
Übersicht der Wahlergebnisse in Garbsen im zeitlichen Verlauf



— CDU — GRÜNE — SPD — AfD — FDP — DIE LINKE

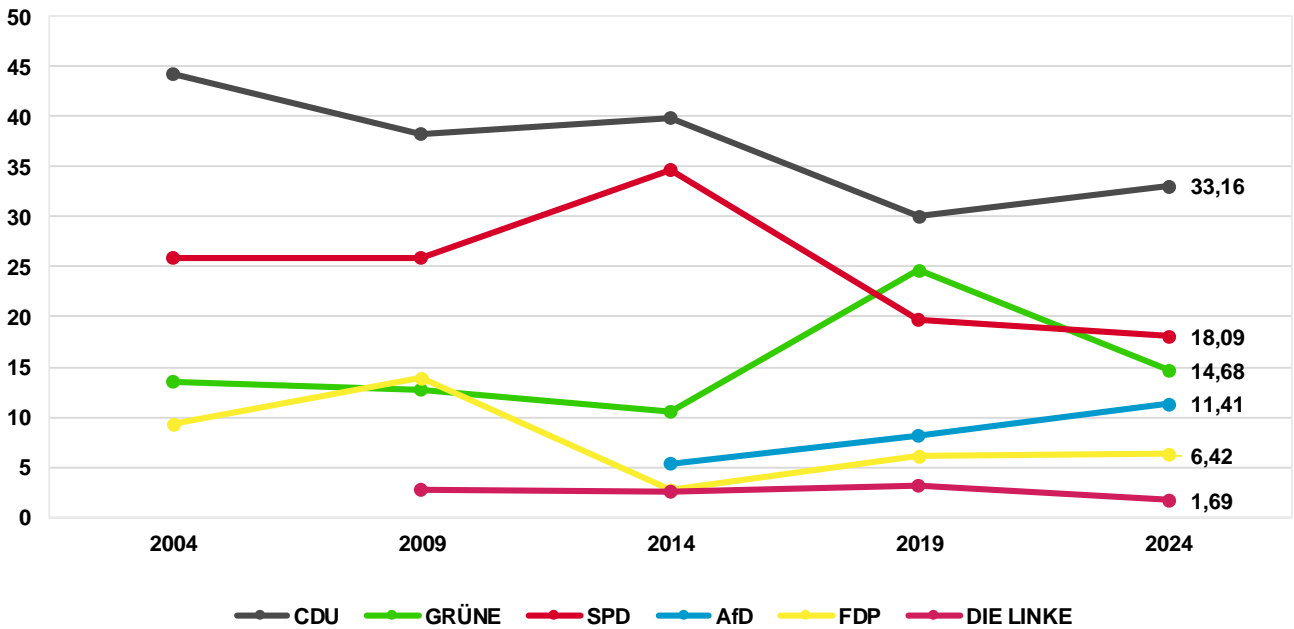
2003 PDS,
seit 2008 DIE LINKE

Wahlergebnis 2024



votemanager.de | 09.06.2024 20:49 Uhr - 20 von 20 Ergebnissen

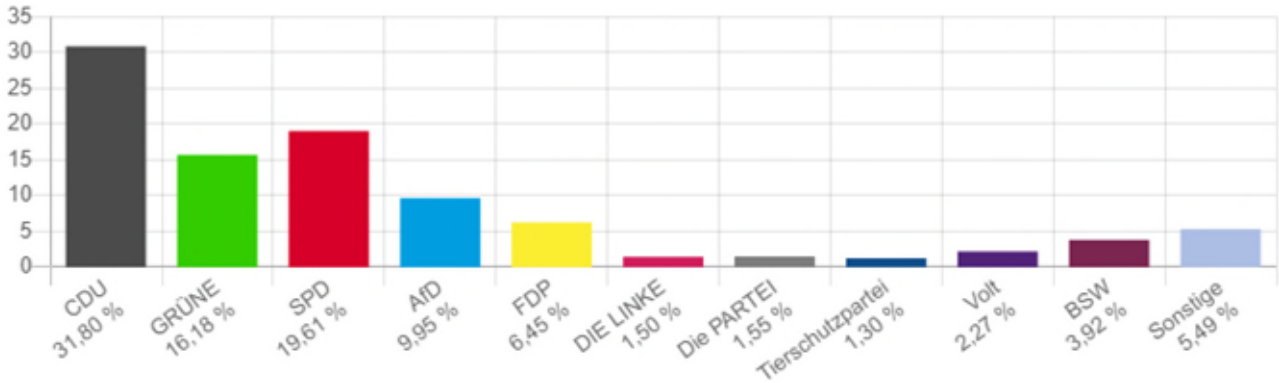
Übersicht der Wahlergebnisse in Gehrden im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,
 seit 2008 DIE LINKE

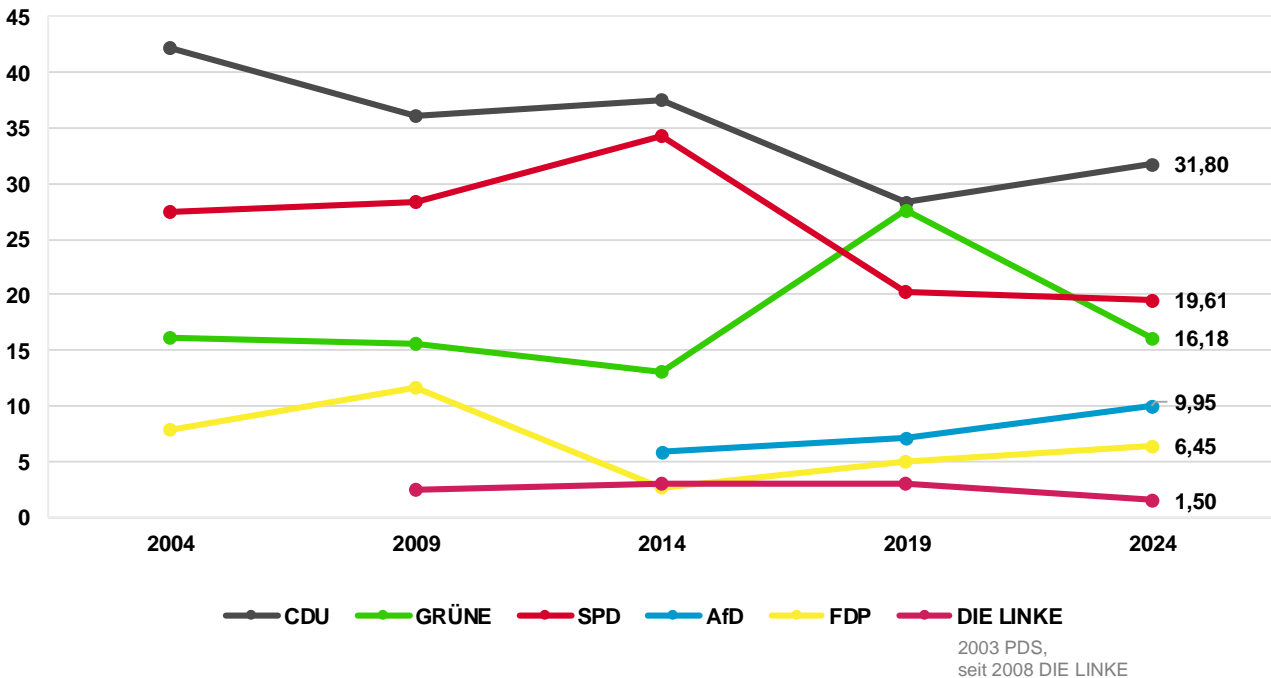
Europawahl 2024
 Stadt Hemmingen

Wahlergebnis 2024



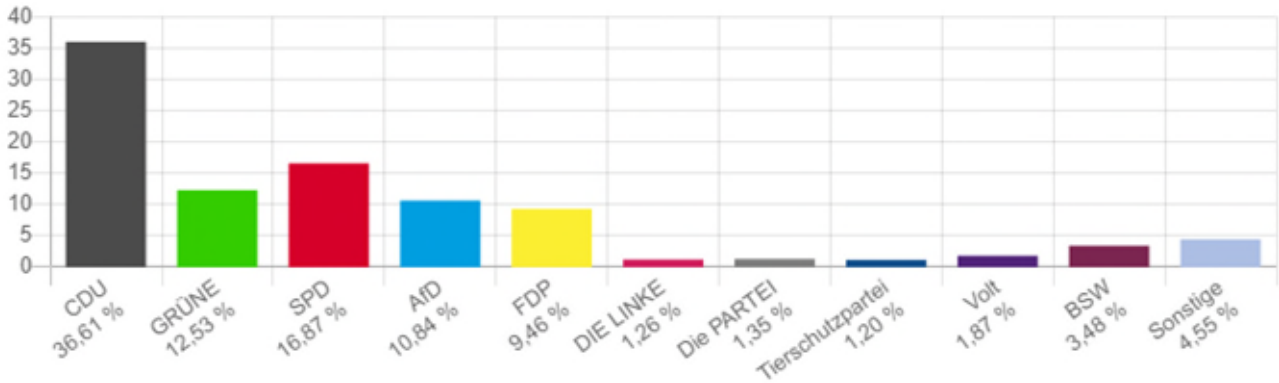
votemanager.de | 09.06.2024 20:37 Uhr - 15 von 15 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Hemmingen im zeitlichen Verlauf



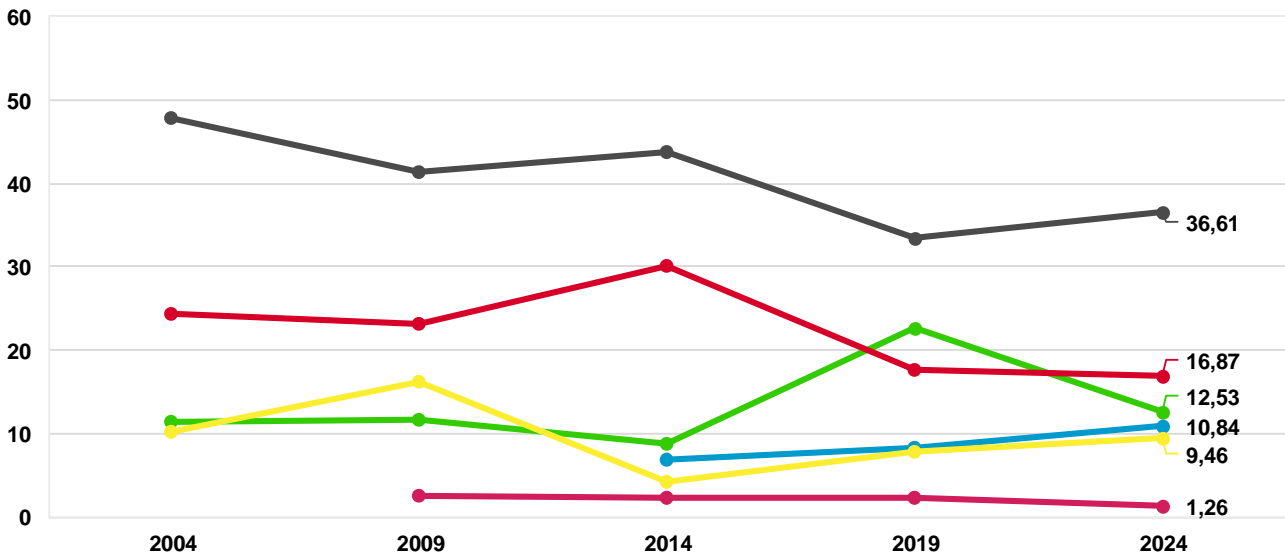
Europawahl 2024
Gemeinde Isernhagen

Wahlergebnis 2024



votemanager.de | 09.06.2024 21:57 Uhr - 29 von 29 Ergebnissen

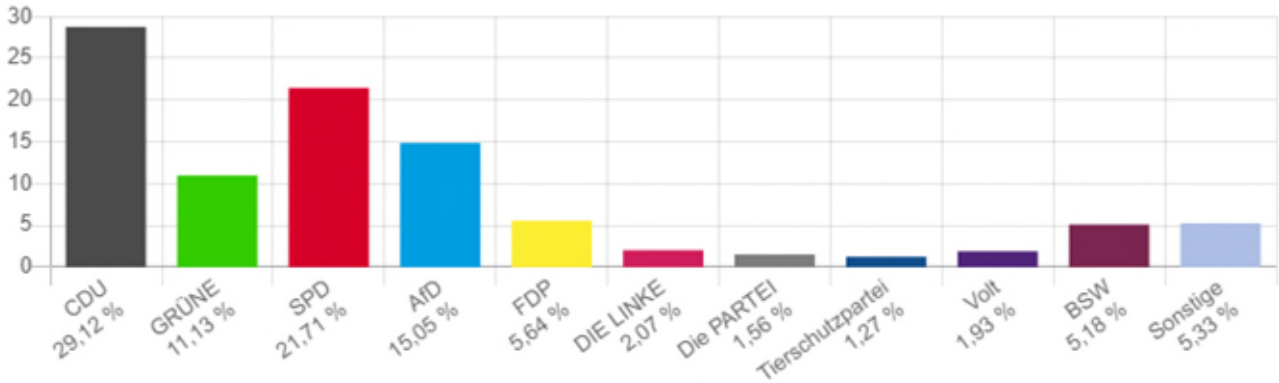
Übersicht der Wahlergebnisse in Isernhagen im zeitlichen Verlauf



CDU GRÜNE SPD AfD FDP DIE LINKE

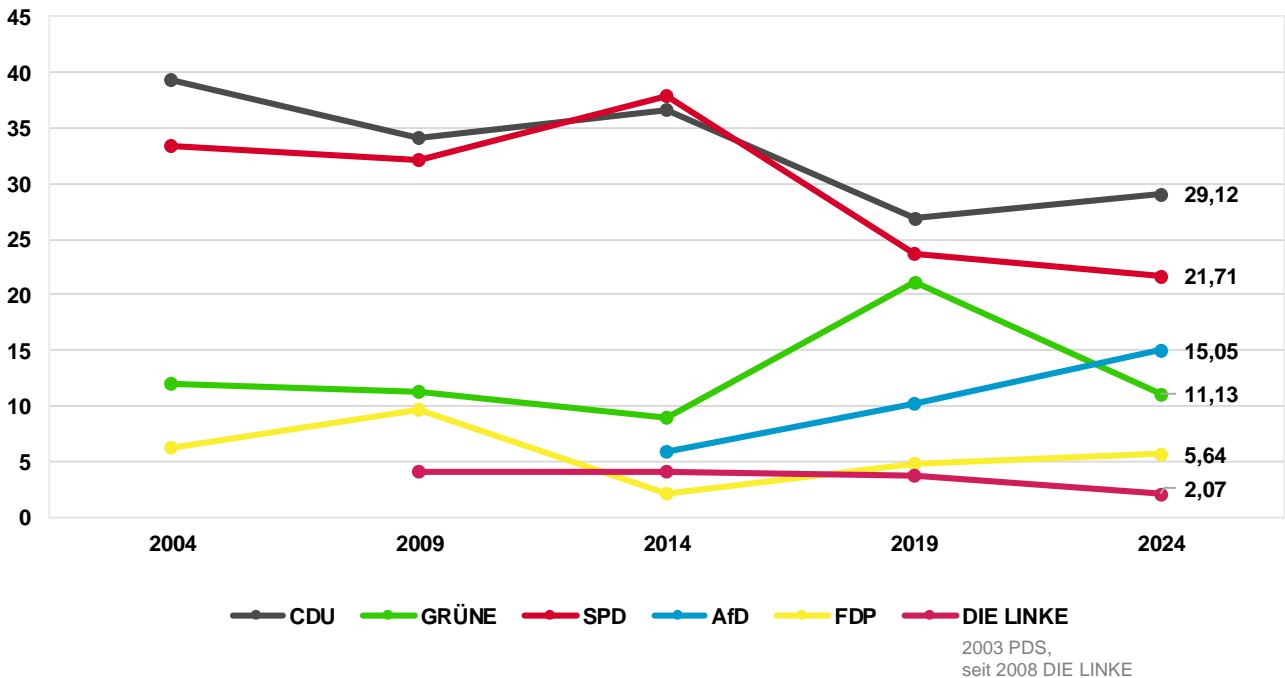
2003 PDS,
seit 2008 DIE LINKE

Wahlergebnis 2024

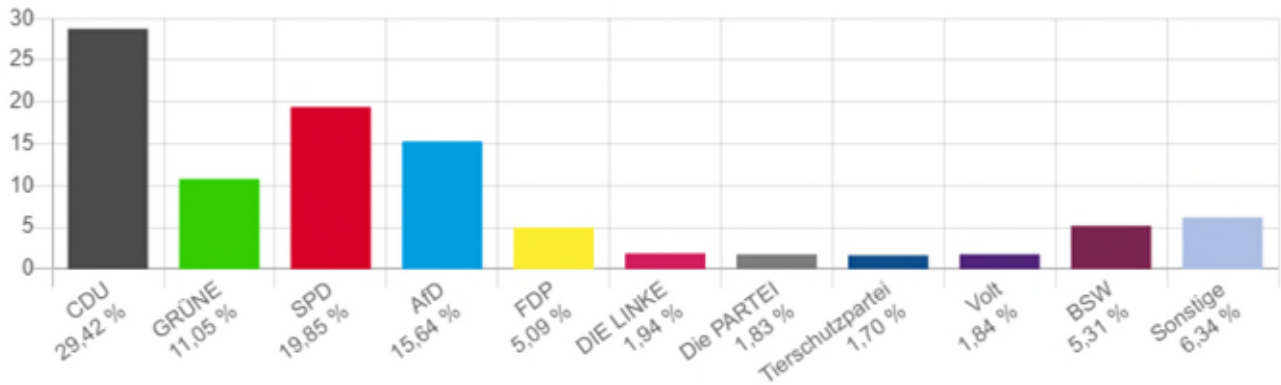


votemanager.de | 09.06.2024 20:54 Uhr - 33 von 33 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Laatzen im zeitlichen Verlauf

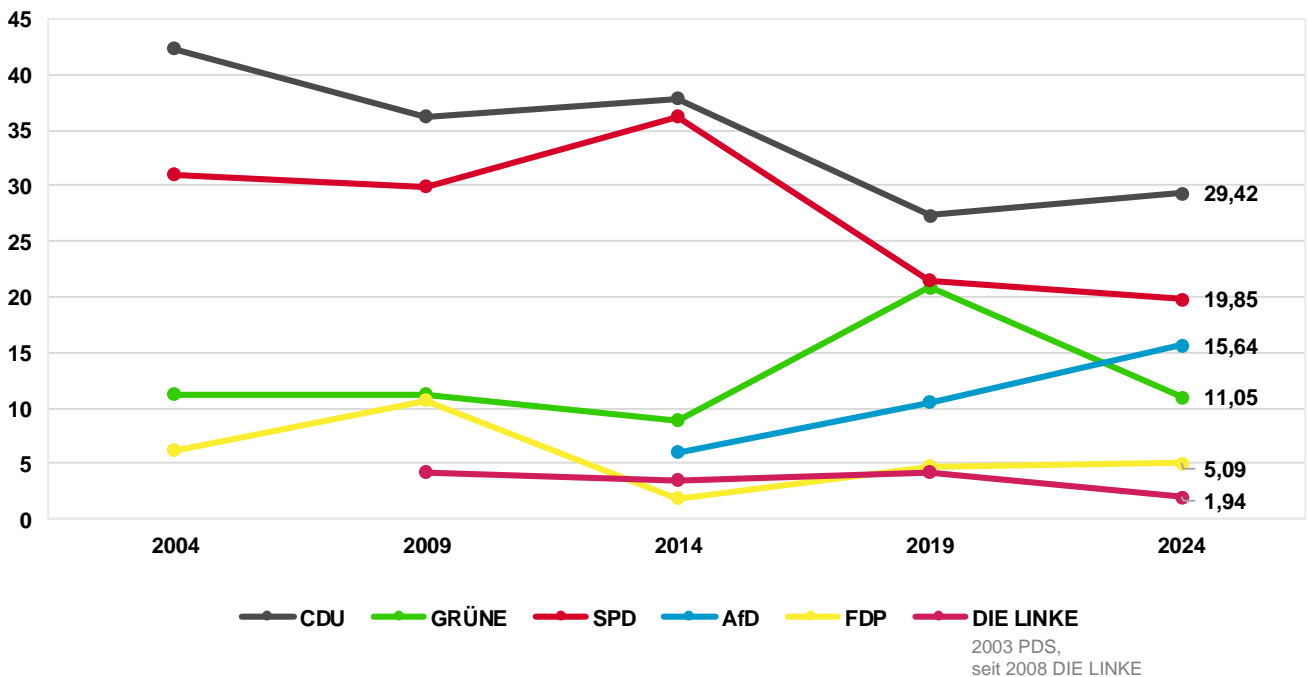


Wahlergebnis 2024

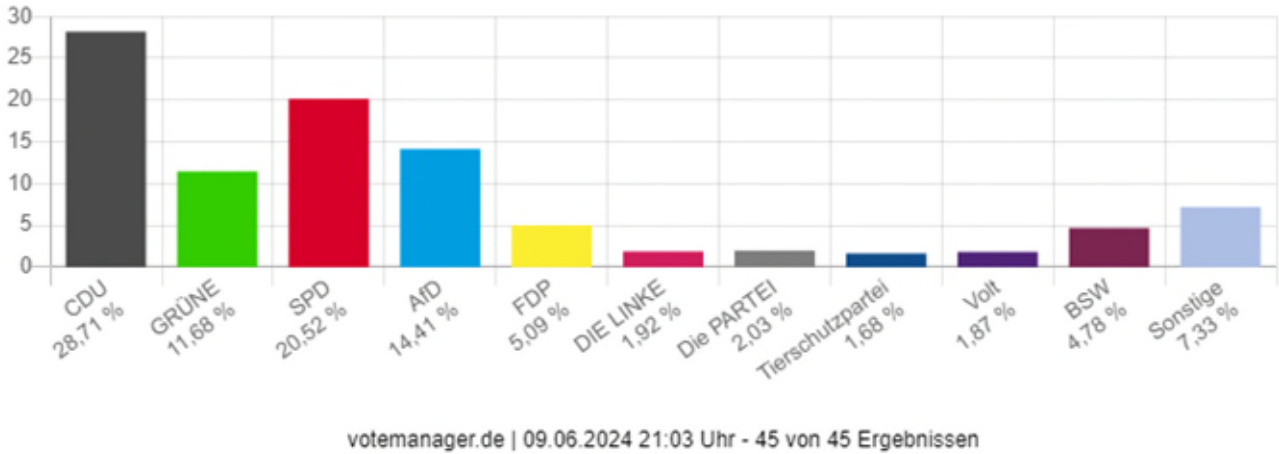


votemanager.de | 09.06.2024 22:03 Uhr - 41 von 41 Ergebnissen

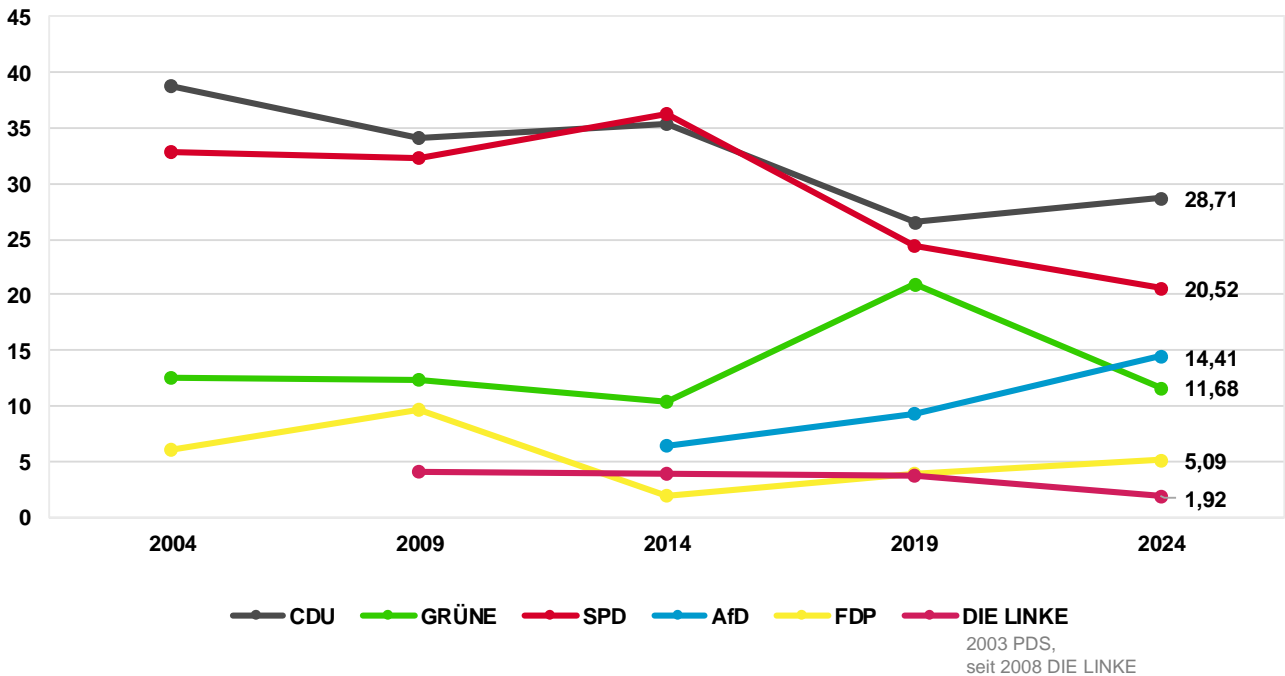
Übersicht der Wahlergebnisse in Langenhagen im zeitlichen Verlauf



Wahlergebnis 2024

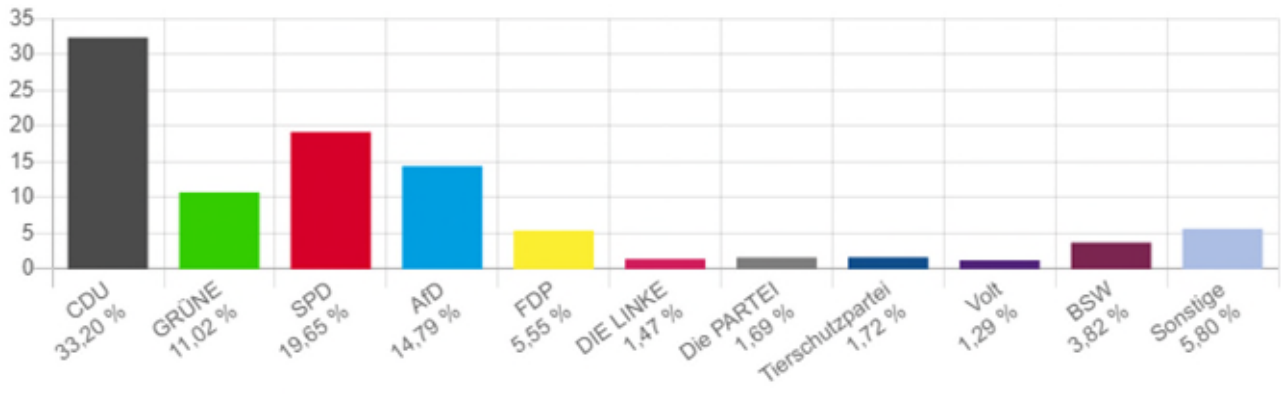


Übersicht der Wahlergebnisse in Lehrte im zeitlichen Verlauf



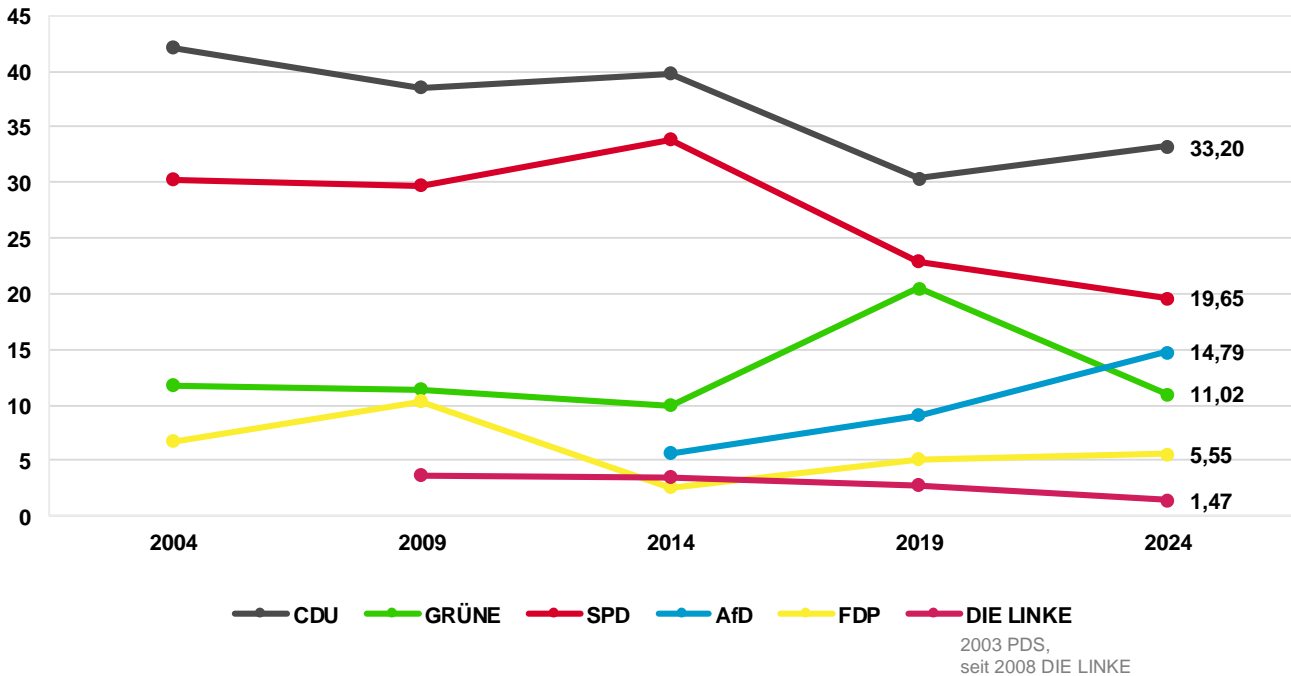
Europawahl 2024
 Stadt Neustadt am Rübenberge

Wahlergebnis 2024



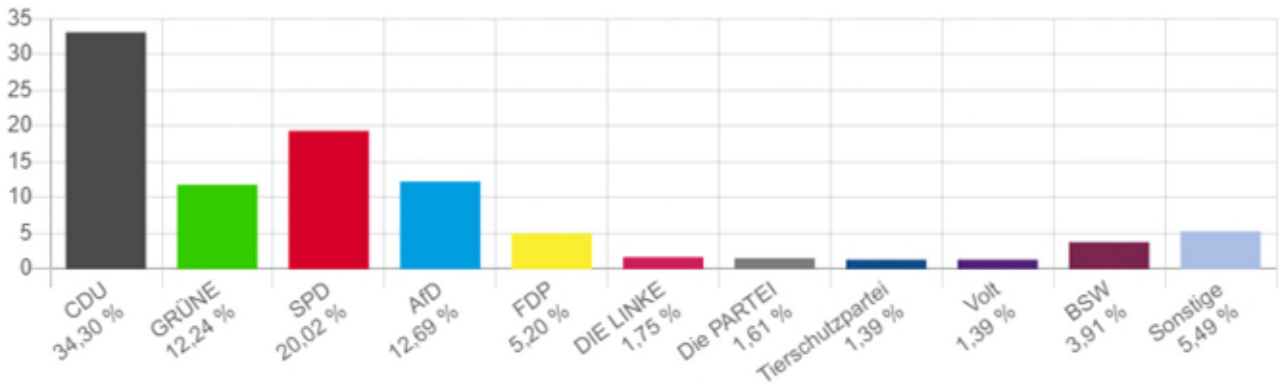
votemanager.de | 09.06.2024 20:34 Uhr - 59 von 59 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Neustadt am Rübenberge im zeitlichen Verlauf



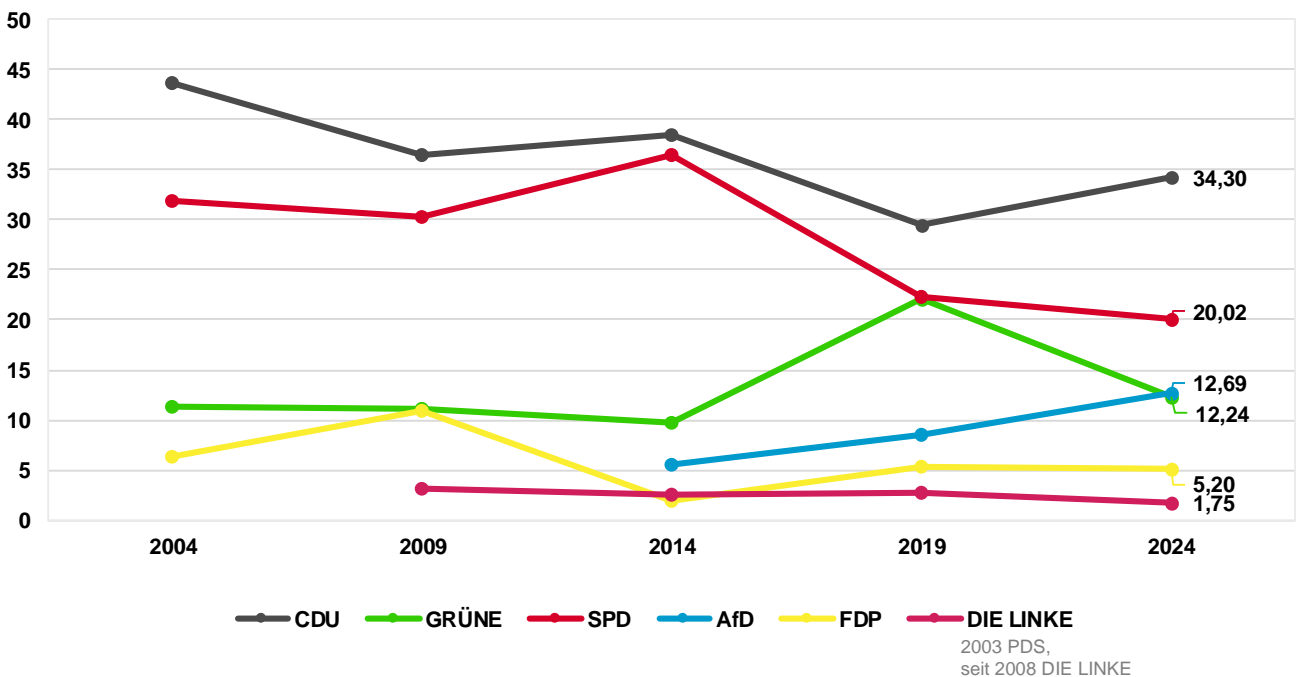
Europawahl 2024
Stadt Pattensen

Wahlergebnis 2024

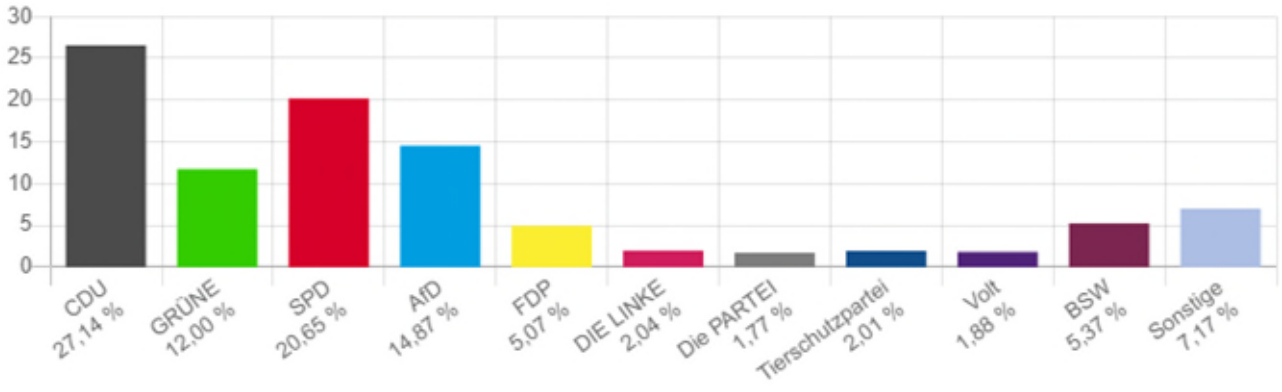


votemanager.de | 09.06.2024 20:53 Uhr - 17 von 17 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Pattensen im zeitlichen Verlauf

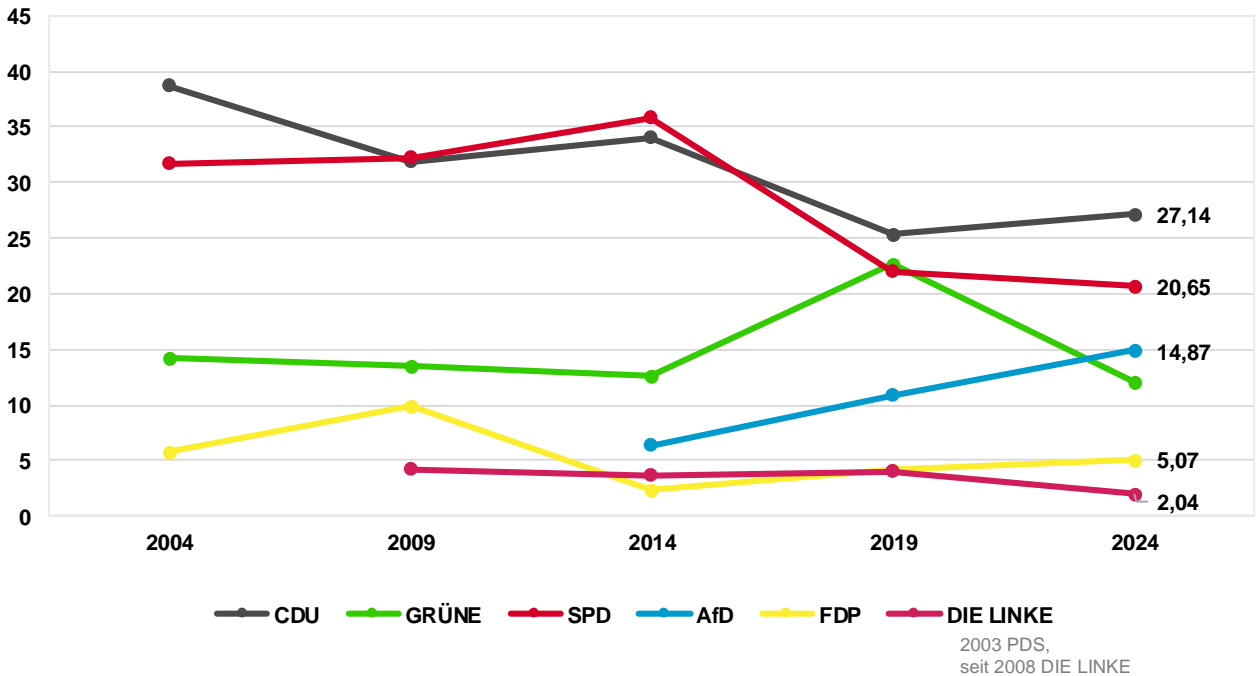


Wahlergebnis 2024

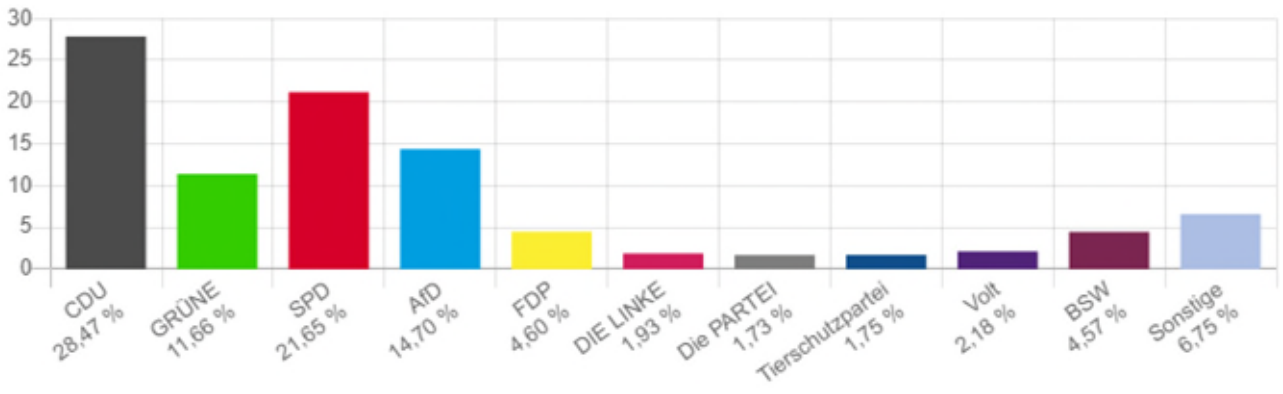


votemanager.de | 09.06.2024 20:25 Uhr - 29 von 29 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Ronnenberg im zeitlichen Verlauf

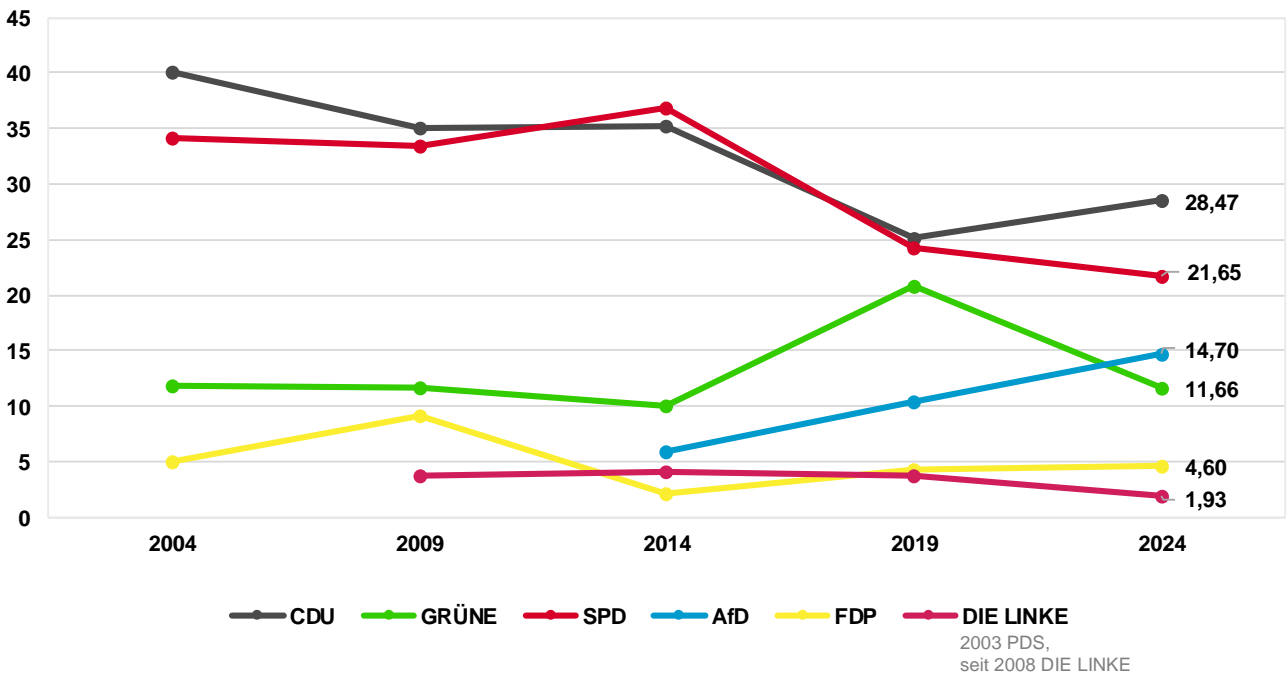


Wahlergebnis 2024

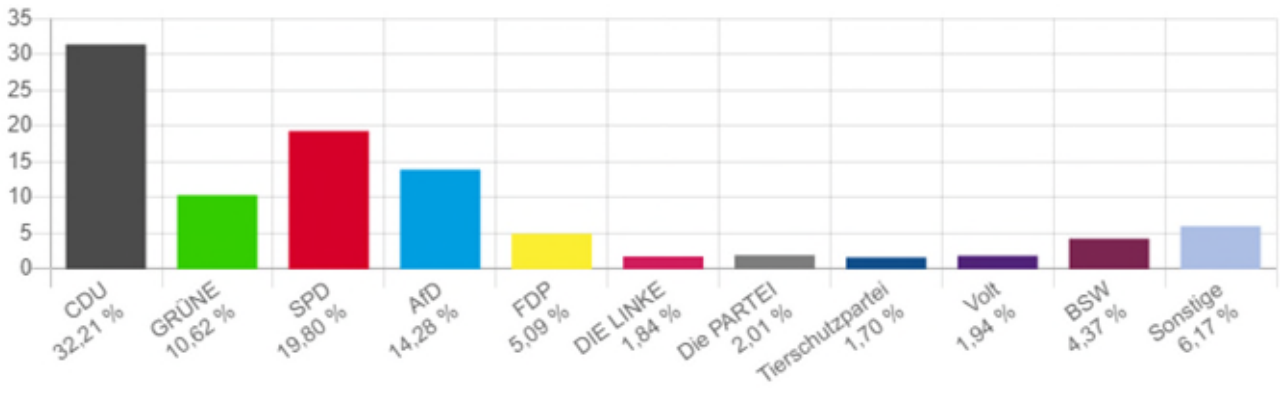


votemanager.de | 09.06.2024 21:19 Uhr - 38 von 38 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Seelze im zeitlichen Verlauf

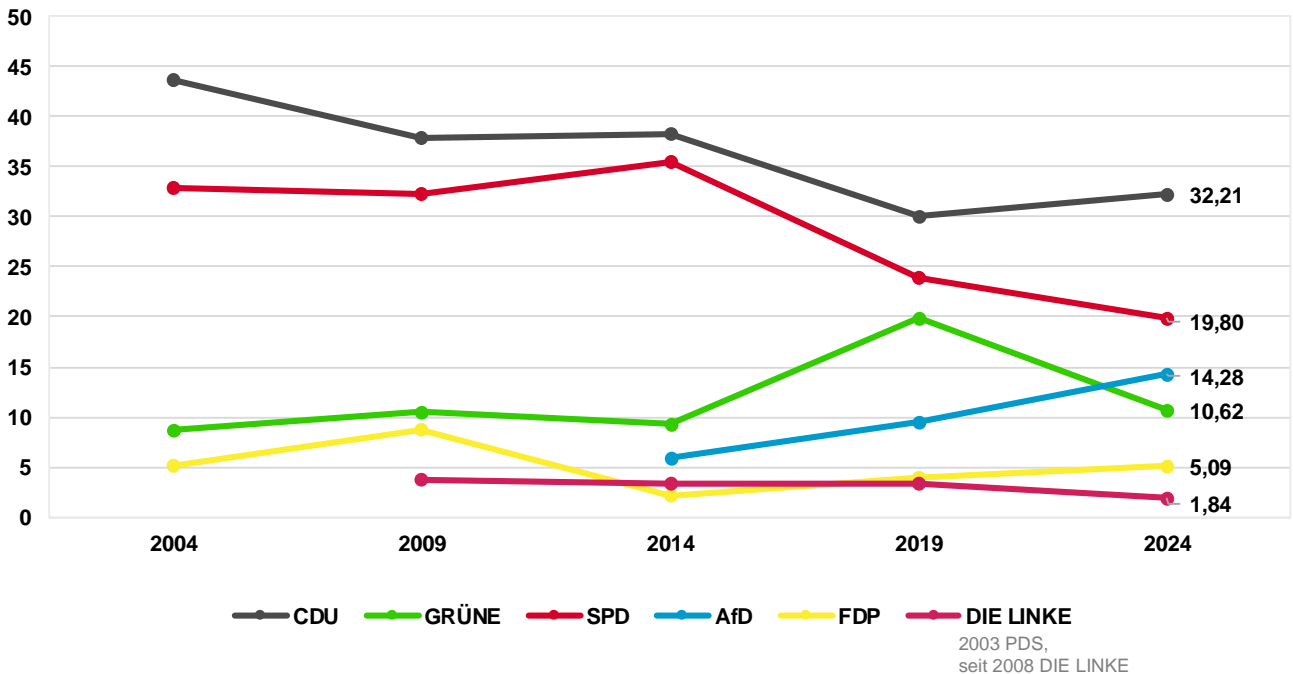


Wahlergebnis 2024

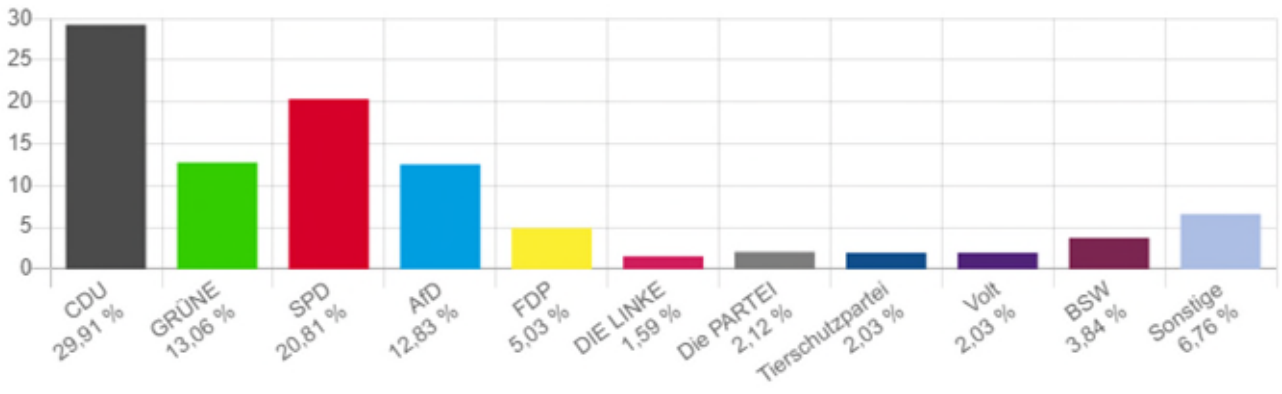


votemanager.de | 09.06.2024 20:36 Uhr - 32 von 32 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Sehnde im zeitlichen Verlauf

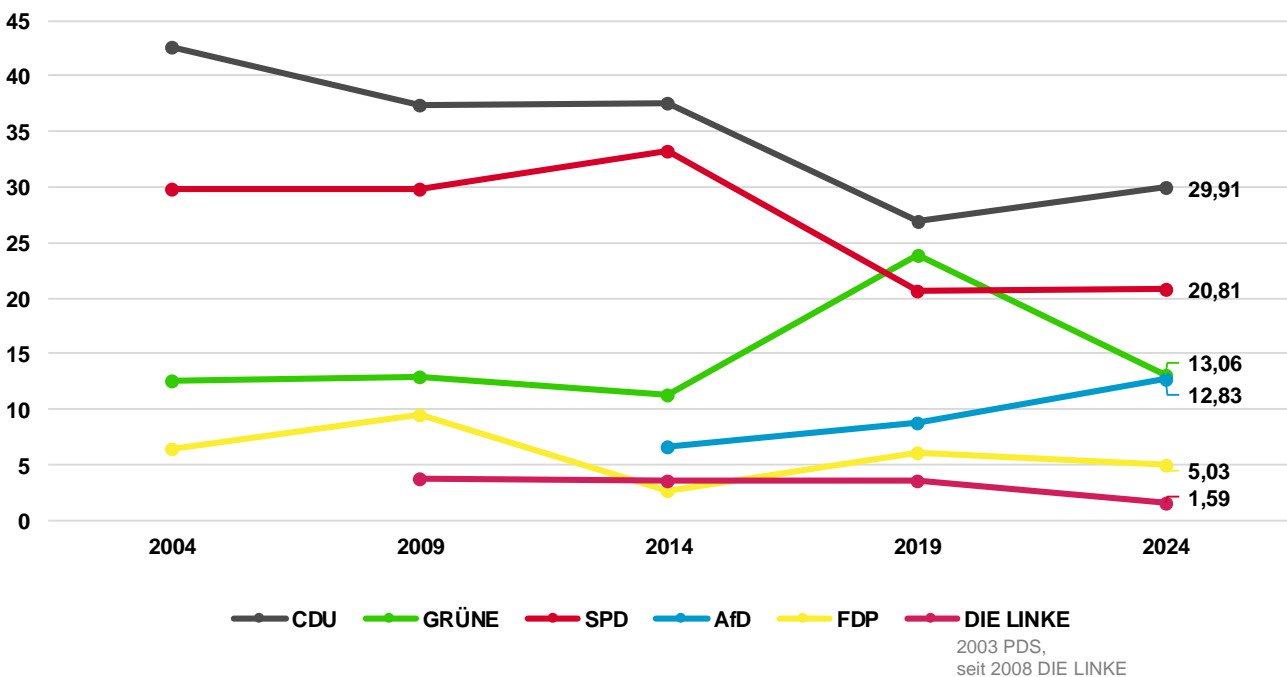


Wahlergebnis 2024

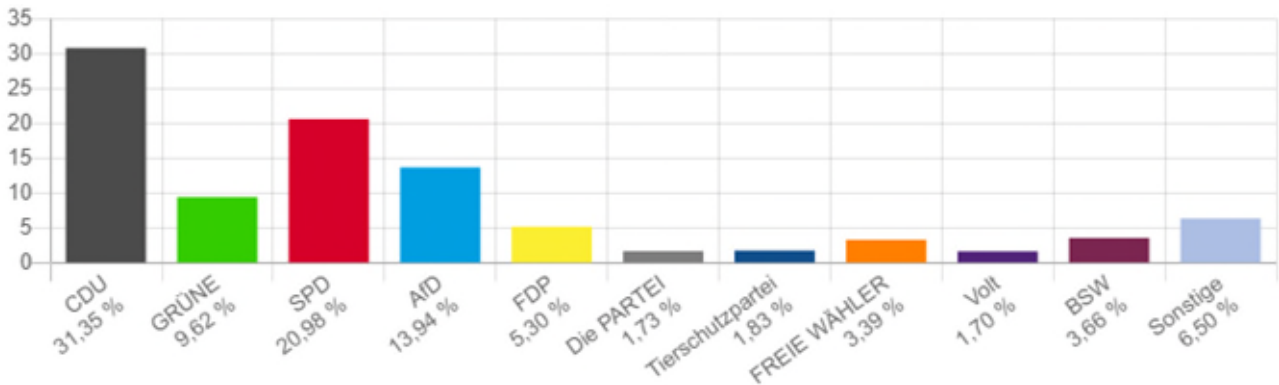


votemanager.de | 09.06.2024 20:39 Uhr - 32 von 32 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Springe im zeitlichen Verlauf

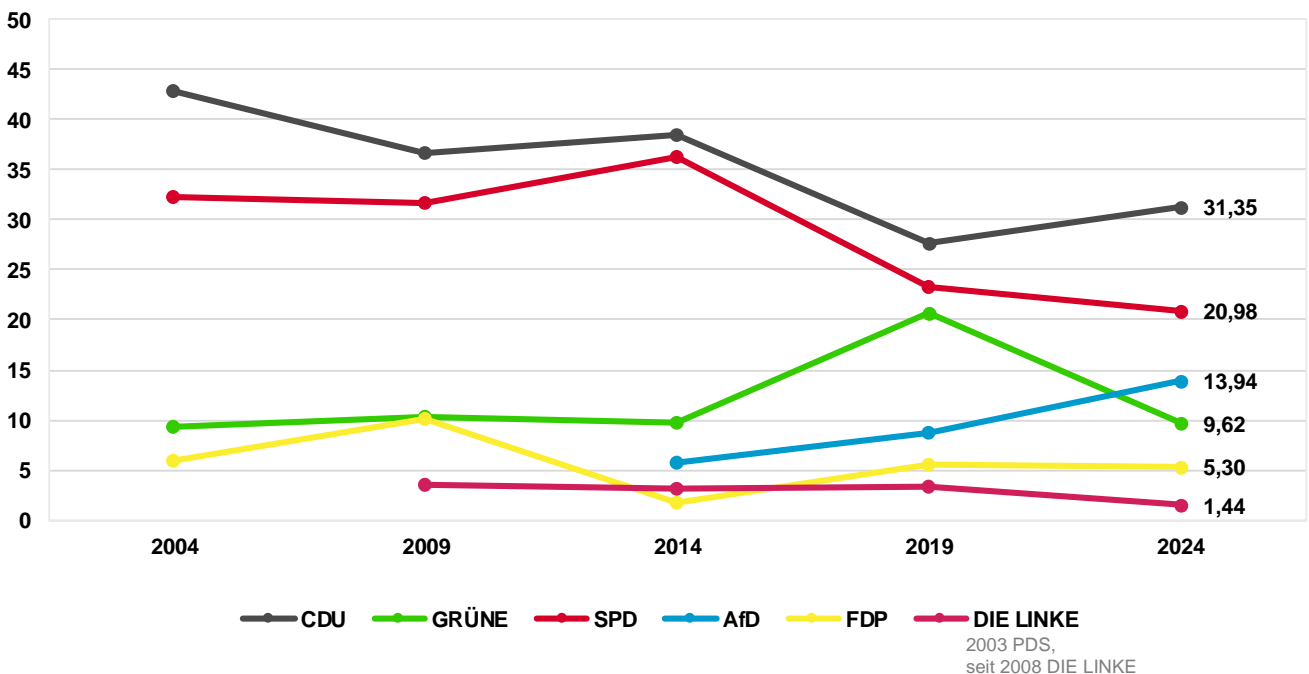


Wahlergebnis 2024

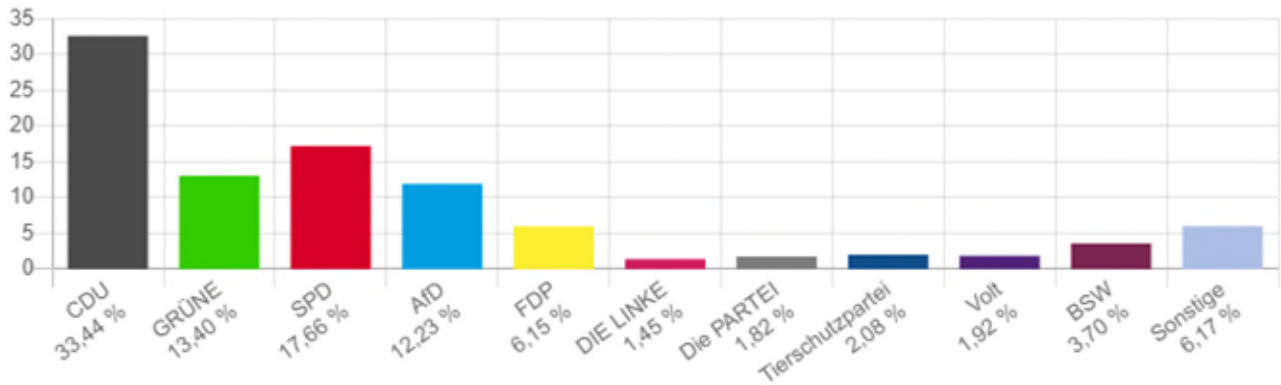


votemanager.de | 09.06.2024 21:11 Uhr - 18 von 18 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Uetze im zeitlichen Verlauf

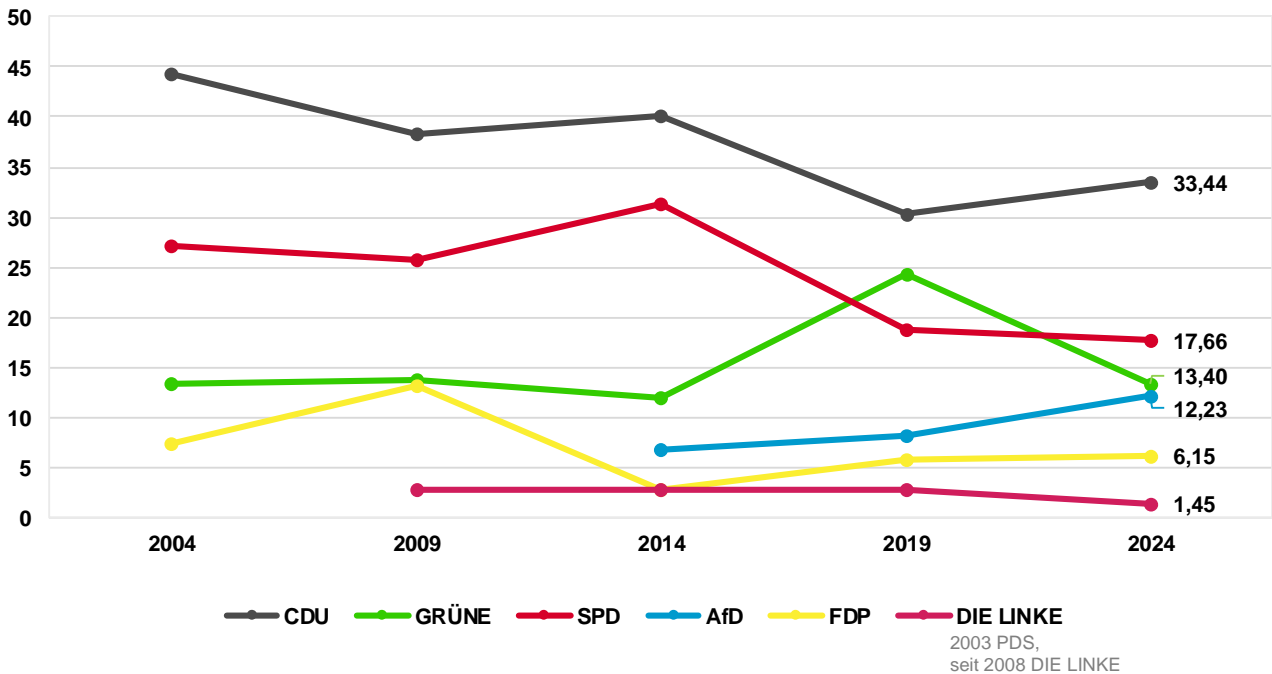


Wahlergebnis 2024



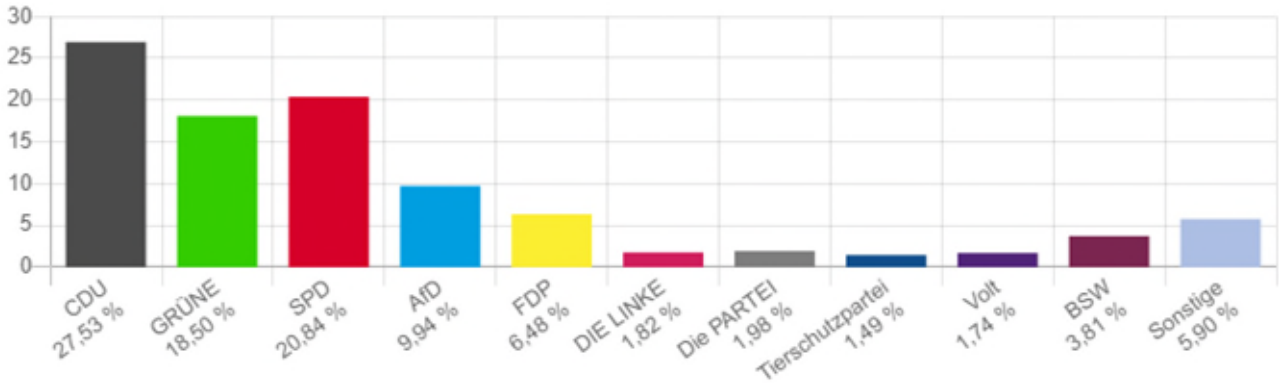
votemanager.de | 09.06.2024 21:15 Uhr - 29 von 29 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Wedemark im zeitlichen Verlauf



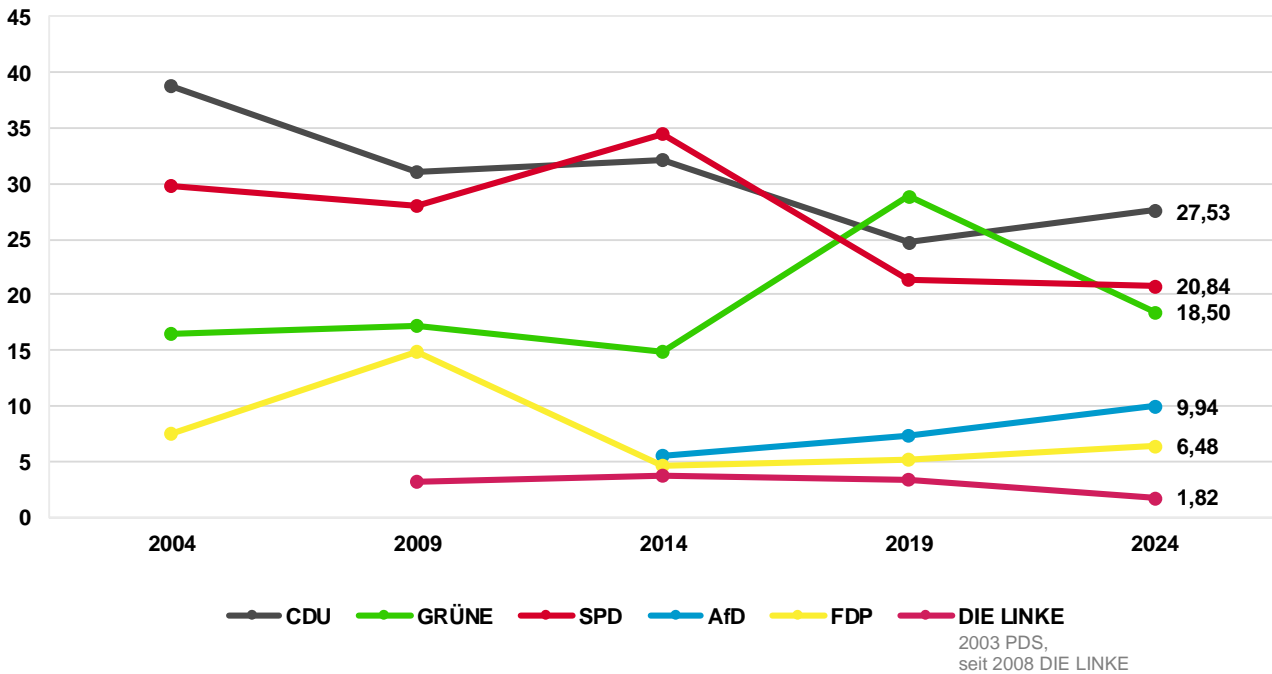
Europawahl 2024
 Gemeinde Wennigsen (Deister)

Wahlergebnis 2024

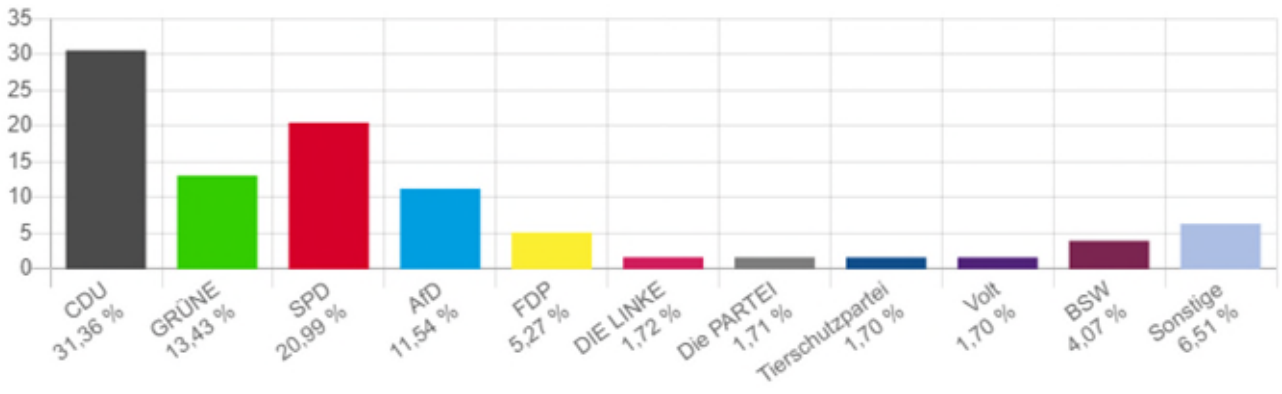


votemanager.de | 09.06.2024 20:47 Uhr - 18 von 18 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Wennigsen (Deister) im zeitlichen Verlauf

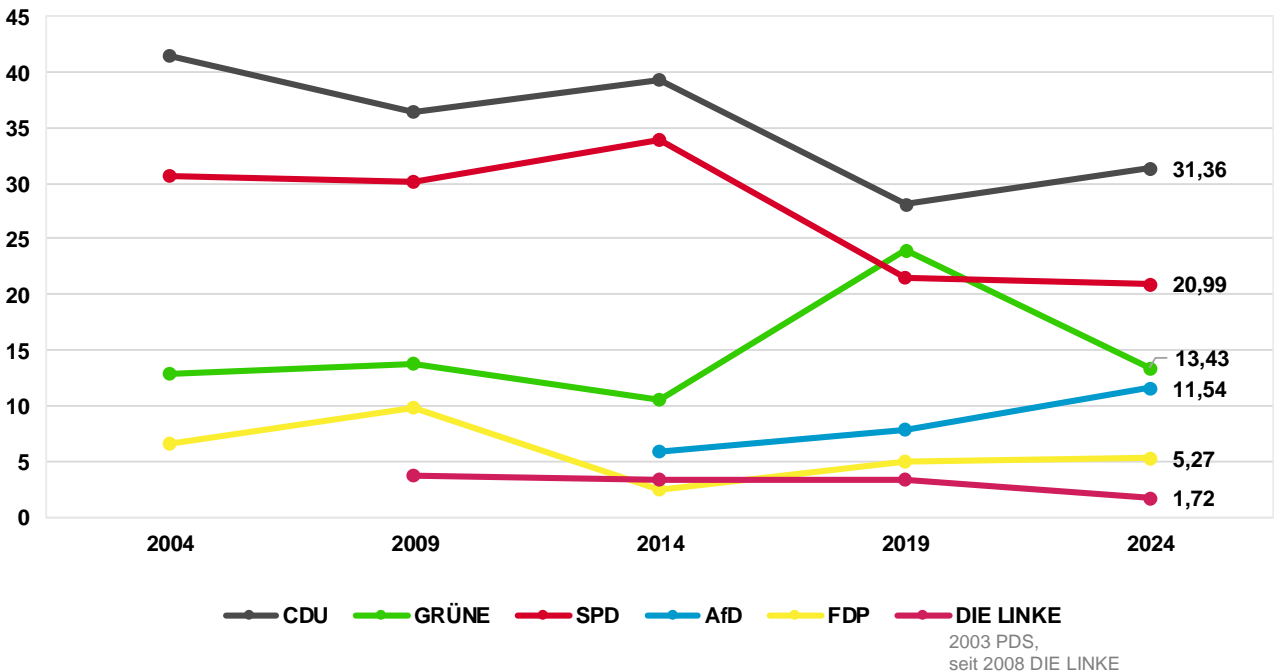


Wahlergebnis 2024



votemanager.de | 09.06.2024 20:56 Uhr - 34 von 34 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Wunstorf im zeitlichen Verlauf



2.2 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete

Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland

Die Wahlbeteiligung hat nach dem starken Anstieg von 2014 zur Wahl 2019 in allen sozialstrukturellen Typen noch einmal leicht zugenommen. Die höchste Wahlbeteiligung wird bei dieser Wahl mit 73,0 Prozent in dem zahlenmäßig größten Typ U4 „Soziale Mittelschicht“ erreicht, nur knapp dahinter liegt mit 72,3 Prozent der Typ U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“. Beide Typen umfassen Stadt-/Gemeindeteile mit gut situerter Bevölkerung. In diesen Milieus hat die Europawahl von einem hohen Niveau aus noch einmal weiter mobilisiert. Die niedrigste Wahlbeteiligung ist mit 59,1 Prozent in den Kernstädten des Typs U1a „Direkter Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt“ zu beobachten, in dem die Wahlbeteiligung für gewöhnlich auch sonst am schwächsten ist.

Die allgemeine Entwicklung bei dieser Europawahl in den Umlandkommunen lässt sich wie folgt zusammenfassen: Leichte Zugewinne der CDU, leichte fortgesetzte Verluste der SPD, hohe Verluste der GRÜNEN, dafür deutliche Zugewinne der AfD und des BSW. Die CDU ist jetzt in allen Typen mit deutlichem Vorsprung die stärkste Partei mit Ergebnissen von 25,5 bis 33,7 Prozent; 2019 lag die SPD mit damals 22,4 Prozent zumindest im Typ U1a „Direkter Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt“ noch auf Augenhöhe mit der CDU (23,5 Prozent). Die SPD ist wie in einem Fahrstuhl in allen Typen um rund 1 bis 3 Prozentpunkte nach unten gefahren. Durch den starken Einbruch der GRÜNEN steht sie in allen Typen zwar wieder an zweiter Stelle, die AfD kommt ihr aber in Typ U1a schon nahe (AfD 18,4 Prozent, SPD 19,8 Prozent). Die GRÜNEN sind in allen Typen von einem Niveau zwischen 21 und 25 Prozent mehr oder weniger wieder auf das (niedrige) Ergebnis der Europawahl 2014 zurückgefallen (10 bis 13 Prozent). Diese Entwicklungen werden in den sozialstrukturellen Typen teilweise unterschiedlich gebrochen.

Die CDU ist in allen Umlandtypen die stärkste politische Kraft. Sie kann in allen Typen dazugewinnen, erreicht aber bei Weitem nicht das sehr gute Ergebnis der Europawahl 2014. Das Ergebnis bestätigt den Trend, dass ihre Stimmanteile umso höher sind, je ländlicher und gutsituierter der sozialstrukturelle Typ ist. Ihr bestes Wahlergebnis mit 33,7 Prozent erzielt die CDU im Typ U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“ mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung. Die wenigsten Stimmen erhält sie im Typ U1a mit 25,5 Prozent.

Die GRÜNEN hatten bei der Europawahl 2019 im Umland der Region Hannover die größten Stimmzuwächse erzielt, und zwar als einzige von allen Parteien auch in allen Typen. Das bedeutet, dass sie in Bezug auf alle Indikatoren wie Sozialstruktur, Wohnverhältnisse, Haushaltsstrukturen, materielle Standards und Bevölkerungsdynamik sowie über alle Altersgruppen hinweg Erfolge erzielen konnten. Und diese gewonnenen Stimmenanteile von rund 11 Prozentpunkten haben sie 2024 wieder verloren. Sie belegen überall nur noch den 4. Platz hinter CDU, SPD und AfD. Am relativ stärksten mit 13,1 Prozent sind die GRÜNEN weiterhin im Typ U4 „Soziale Mittelschicht“.

Die SPD verliert in allen sozialstrukturellen Typen an Zustimmung und landet im Ergebnis ziemlich einheitlich auf einem Niveau von 19,1 bis 19,9 Prozent. Vergleichen mit dem Ergebnis der Europawahl 2014 zeigen sich ihre Stimmanteile in dem Typ U1a fast halbiert (2014: 38,0 Prozent, 2024: 19,8 Prozent).

Die AfD kann in allen Typen ihre Stimmanteile gegenüber 2019 fortgesetzt stark steigern und verbessert ihre Position in allen Typen vom vierten (2019) auf den dritten Platz. Am stärksten ist die AfD in den benachteiligten Milieus (Typ U1a) mit 18,4 Prozent, am wenigsten stark in den beiden gutsituerten Typen U4 „Soziale Mittelschicht“ und Typ U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“ mit 13,4 beziehungsweise 14,0 Prozent.

Die FDP kann ihr Ergebnis gegenüber 2019 in allen Typen leicht verbessern. Das beste Ergebnis erzielt sie im Typ U4 „Soziale Mittelschicht“.

Die LINKE verliert durchweg auf ein Niveau von 1,4 bis 2,4 Prozent, was in etwa eine Halbierung ihres Wahlergebnisses bedeutet. Der Trend, dass ihre Stimmanteile umso höher sind, je

benachteiligter die Milieus sind, wird indes weiterhin bestätigt, der höchste Stimmenanteil liegt in Typ U1a mit 2,4 Prozent.

Sehr hoch mit einem Anteil von 14,7 bis 19,2 Prozent sind die Wahlergebnisse der Sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen. Sowohl die Niveaus als auch die Zugewinne haben einen ausgeprägten Sozialgradienten: In den benachteiligten Milieus (Typ U1a) betragen die Zugewinne 7,3 Prozentpunkte, in den gutsituierten Milieus (Typ U5) 4,8 Prozentpunkte. Im Umland ist die BSW unter den Sonstigen die stärkste Partei. Und auch an deren Ergebnissen lässt sich der Sozialgradient ablesen: Typ U1a: 6,3 Prozent, Typ U1b: 4,9 Prozent, Typ U2: 4,9 Prozent, Typ U3: 3,8 Prozent, Typ U4: 3,7 Prozent, und Typ U5: 3,2 Prozent.

Typenanalyse

Typ U1a: Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Auch in den Kernstädten des Umlands steigt die Wahlbeteiligung, zeigt aber immer noch, genau wie bei den früheren Europawahlen, die geringste Wahlbeteiligung aller Typen auf. Waren bei der letzten Europawahl CDU (23,5 Prozent), SPD (22,4 Prozent) und GRÜNE (21,4 Prozent) noch auf Augenhöhe, zeigt sich nun ein Muster aus CDU als stärkster (25,5 Prozent) und SPD als zweitstärkster Partei (19,8 Prozent). Dahinter folgen die sonstigen (19,2 Prozent) und dann die AfD (18,4%), die in diesem Typus ihr bestes Ergebnis im Umland erzielt. Gerade in den benachteiligten Milieus haben die GRÜNEN und auch die SPD Verluste hinnehmen müssen, zugleich setzen hier die Wählenden auf neue Parteiangebote. Aber auch der Stimmenanteil für Volt liegt mit 2,1 Prozent unter den Sonstigen hier höher als in den anderen Typen. Die SPD stand noch 2014 in diesem Typ an erster Stelle mit einem Stimmenanteil von 38 Prozent.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Konnten sich die GRÜNEN hier 2019 als zweitgrößte Partei hinter der CDU durchsetzen und mit 22,4 Prozent an der SPD (22,1 Prozent) vorbeiziehen, fallen sie nun auf Platz 4 hinter CDU, SPD und AfD. Relativ stark für einen Typ mit eher niedrigen materiellen Standards ist das Abschneiden der FDP mit 5,7 Prozent.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und niedrigen sozialen Standards

In diesem Typ buhlten 2014 noch SPD (35,3 Prozent) und CDU (37,5 Prozent) um die stärkste Stellung. 2019 hatten sich die GRÜNEN (damals 22,9 Prozent) vor die SPD (21,6 Prozent) geschoben, während die CDU mit 26,5 Prozent einen knappen Vorsprung hatte. Nun liegt die CDU (29,6 Prozent) über 10 Prozentpunkte vor der SPD, die nochmals zurückgefallen ist, während zugleich die GRÜNEN mit 11,1 Prozent nur knapp über dem Ausgangswert von 2014 liegen. Auch die AfD kann in diesen Quartieren reüssieren und erreicht immerhin 15,9 Prozent. Der Zuwachs von 6,4 Prozentpunkten ist der zweithöchste unter allen Typen.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und hohen sozialen Standards

Dieser Typ, der auf Milieus von Familien mit höheren materiellen Standards verweist, war 2014 die sozialstrukturelle Hochburg der CDU mit 39,7 Prozent. 2024 ist dieser Typ wieder, zusammen mit dem Typ U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“, eine CDU-Hochburg. Wählten diese Milieus bei der letzten Europawahl noch zu 22 Prozent die GRÜNEN, sind es 2024 nur noch 10 Prozent. Die SPD konnte sich nach leichten Verlusten bei 19,1 Prozent behaupten und auch die AfD erreicht wie im vorherigen Typus 15,8 Prozent.

Typ U4: Gebiete mit sozialer Mittelschicht

2019 war dieser Typ die sozialstrukturelle Hochburg der GRÜNEN. Der Verlust von 11,6 Prozentpunkten zehrt den Zuwachs der vorherigen Wahl fast völlig auf, so dass am Ende 13,1 stehen. Wie schon 2019 ist die FDP hier verhältnismäßig stark und erzielt in diesem Typ ihr bestes Ergebnis mit 5,7 Prozent. Die AfD kann auch in diesem gutsituierten Milieu 13,4 Prozent erreichen

und liegt damit vor den GRÜNEN (13,1 Prozent). Auch der Zuspruch zu den Sonstigen Parteien ist mit 15,1 Prozent hoch.

Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Im Typ U5 wird mit 72,3 Prozent, wie erwartet, die höchste Wahlbeteiligung erzielt. Die CDU erzielt mit 33,7 Prozent hier das beste Stimmergebnis, knapp vor Typ U3. Die AfD kann auch in diesem gutsituierten Milieu 14,0 Prozent erreichen und auch der Zuspruch zu den Sonstigen Parteien ist mit 14,7 Prozent hoch. Die LINKE erreicht mit 1,4 Prozent hier ihren geringsten Anteil unter den 6 Umlandtypen .

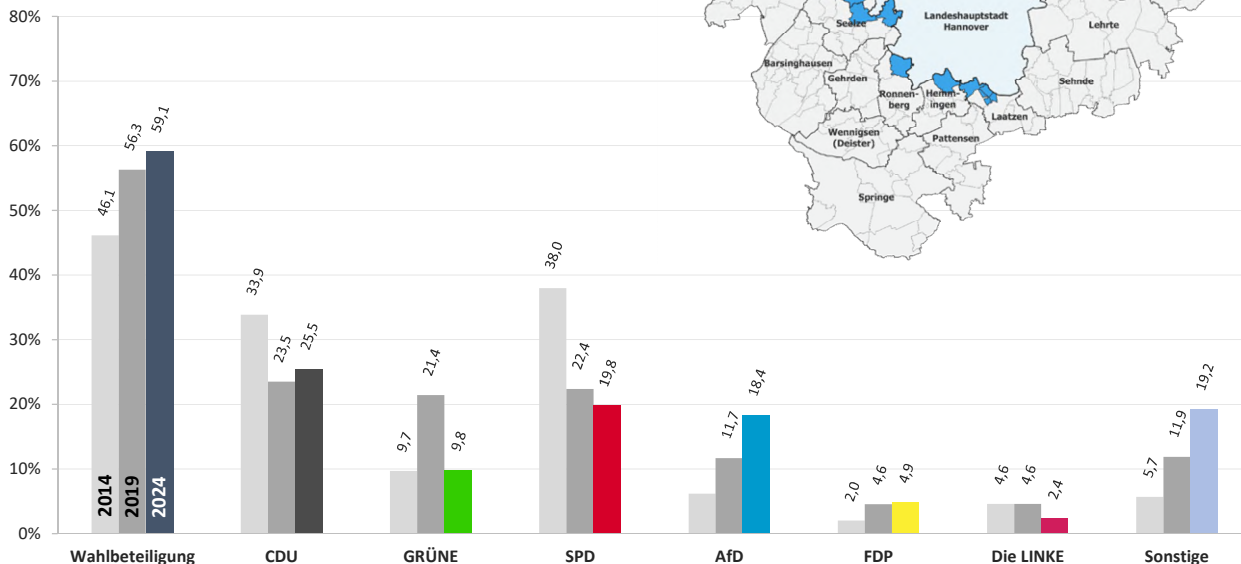
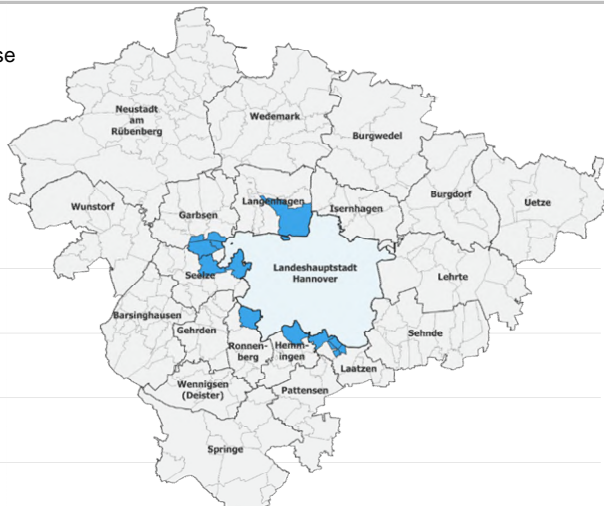
Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einfamilienhaushalten
- von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

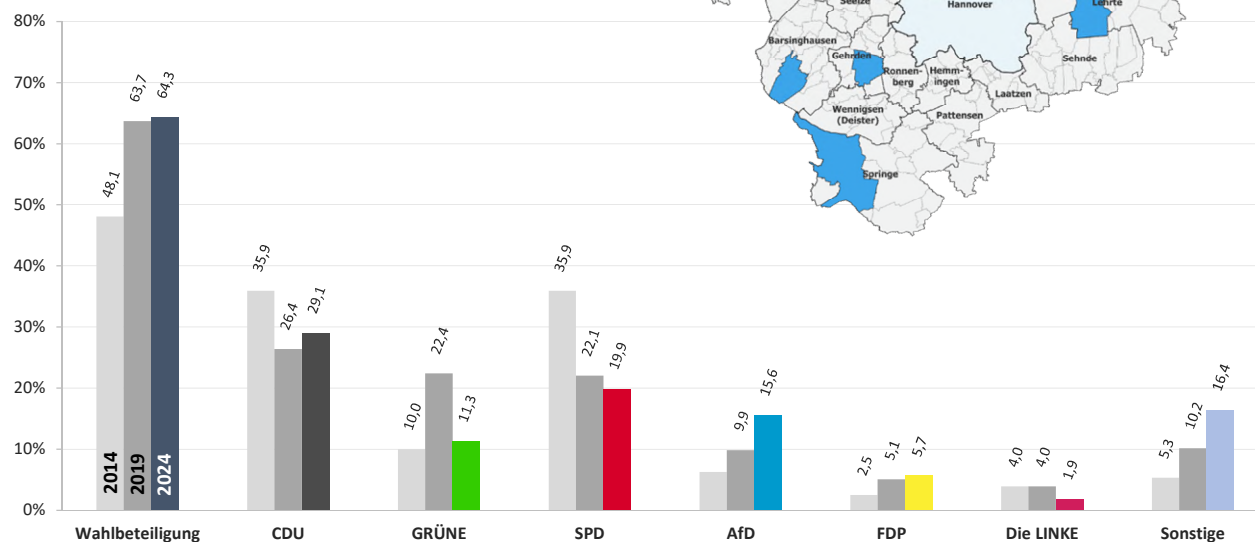
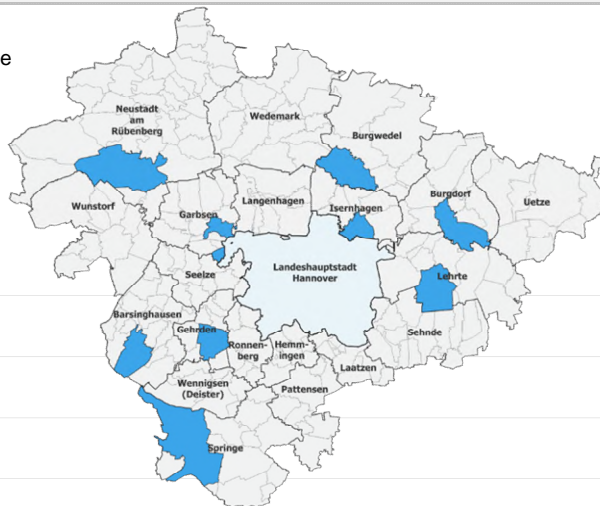


Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1b)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



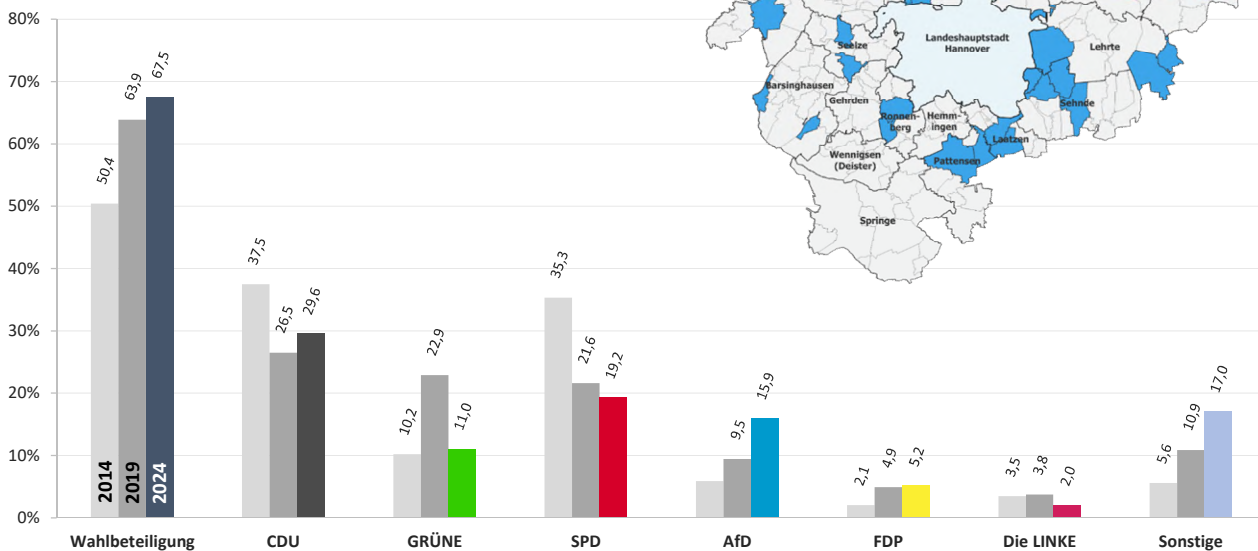
Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen (Typ U2)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

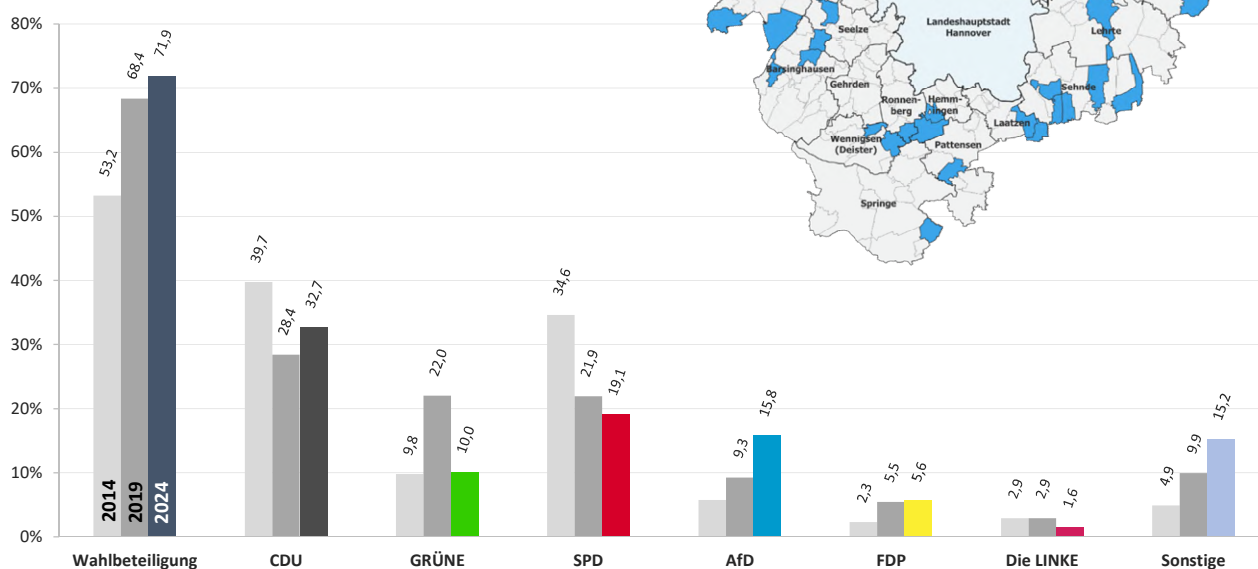


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen (Typ U3)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



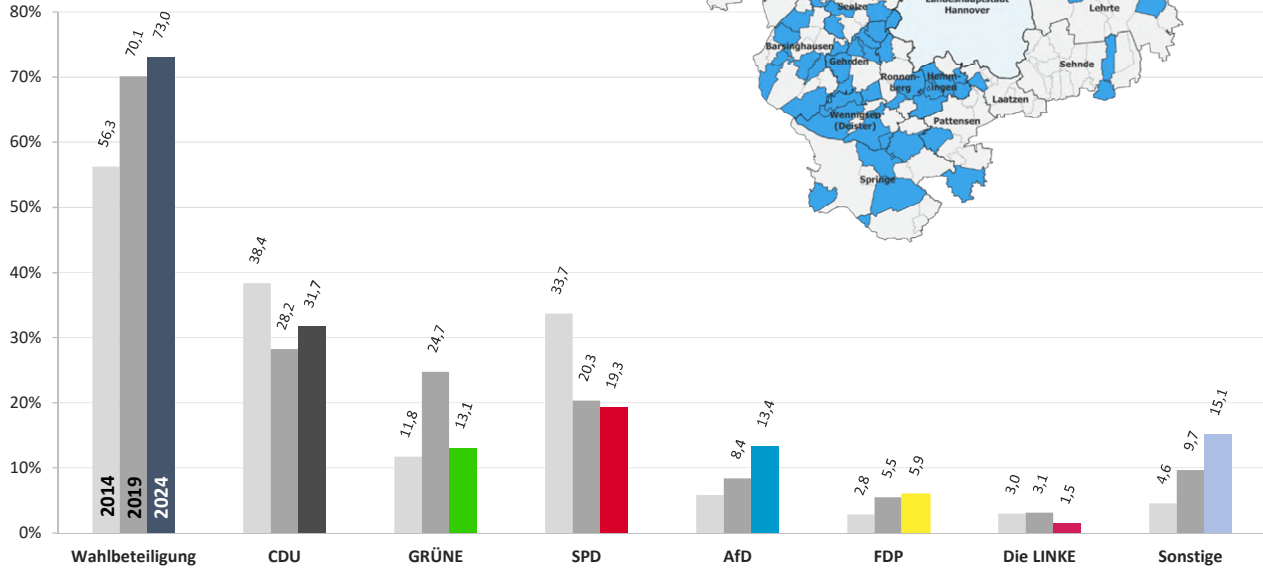
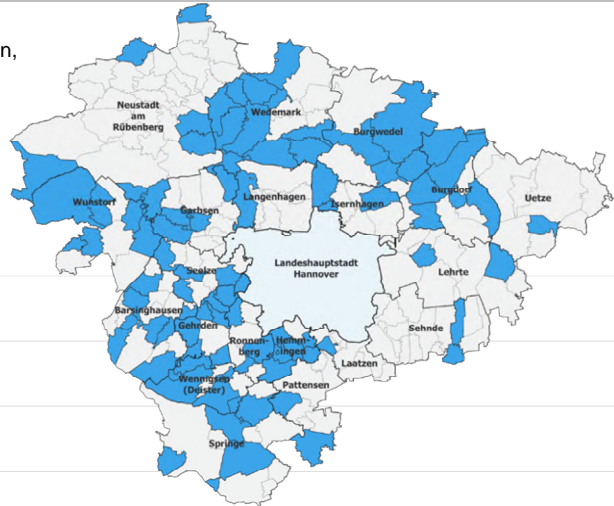
Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen (Typ U4)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

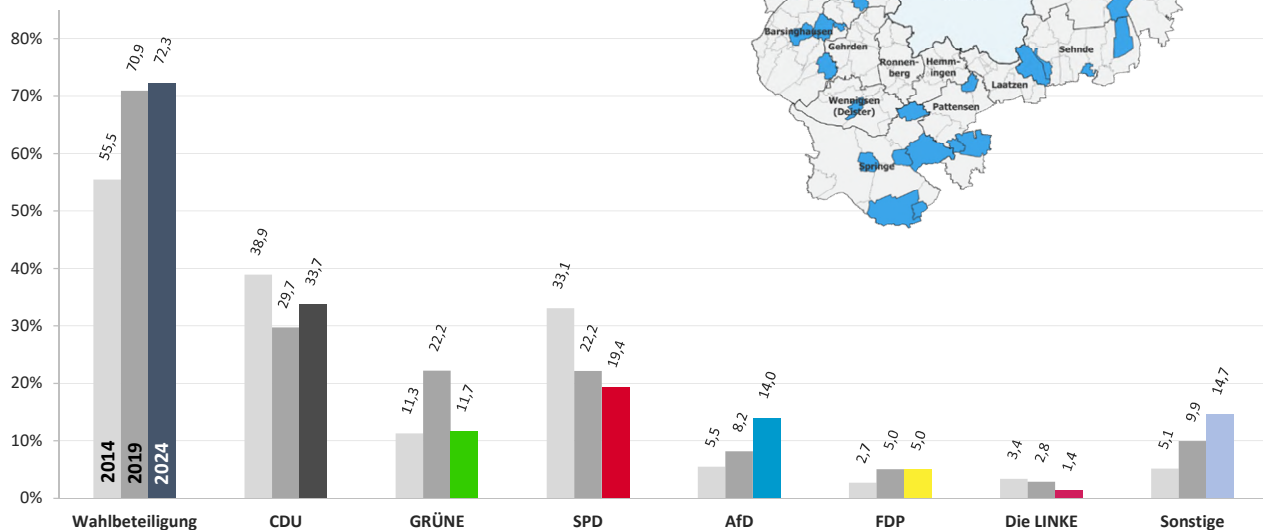
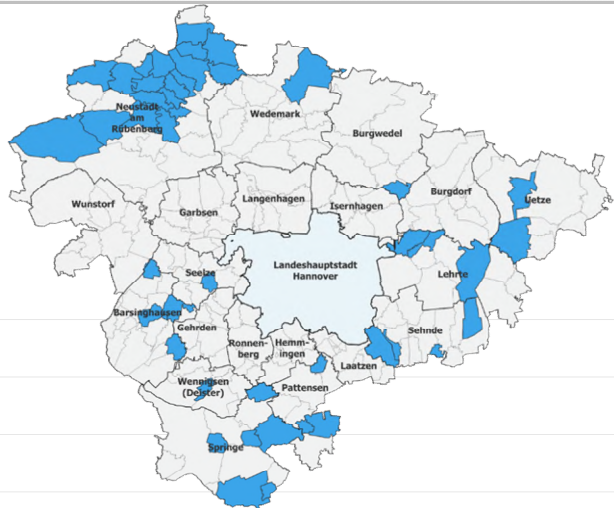


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist (Typ U5)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen:
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer



2.3 Parteihochburgen

Das Wahlverhalten in den Parteihochburgen im Umland

Parteihochburgen sowie Gebiete mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung sind aus den Wahlergebnissen der letzten Landtags- und Bundestagswahl abgeleitet. Hierbei handelt es sich um Stadt- und Gemeindeteile, die oft traditionell einer Partei in besonderem Maße zuneigen.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung liegt sowohl in den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger als auch in denen mit hoher Wahlbeteiligung etwas höher als 2019. In den Stadt- und Gemeindeteilen mit traditionell hoher Wahlbeteiligung fällt der Anstieg mit 3,3 Prozentpunkten etwas stärker aus als in den Stadt- und Gemeindeteilen mit gewöhnlich niedriger Wahlbeteiligung, wo die Wahlbeteiligung um 2,2 Prozentpunkte über dem 2019 erreichten Wert liegt.

Die CDU kann ihre Stellung als stärkste Partei in den Gebieten mit hoher wie mit niedriger Wahlbeteiligung klar behaupten. Sie gewinnt gegenüber der vorherigen Wahl in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung 3,2 Prozentpunkte überdurchschnittlich hinzu und erreicht 31,7 Prozent der Stimmen. Ihr Abstand zur zweitstärksten Partei in diesen Gebieten, der SPD, beträgt 11,7 Prozentpunkte. Das Wahlergebnis der GRÜNEN halbiert sich in den Quartieren mit hoher Wahlbeteiligung unterdessen fast. Sie büßen 11,9 Prozentpunkte ein und erreichen ein Ergebnis von 12,4 Prozent der Stimmen. Sie verlieren damit ihre Stellung als zweitstärkste Kraft und fallen sogar noch hinter die AfD zurück, die mit 13,7 Prozent in diesen Stadt- und Gemeindeteilen deutlich um 5,2 Prozentpunkte zulegen kann.

In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung fallen die Gewinne der CDU mit 2,5 Prozentpunkten etwas schwächer aus. Auch in diesen Gebieten verlieren die GRÜNEN in zweistelligem Umfang Prozentpunkte. Das Ergebnis von 9,9 Prozent entspricht in etwa dem Ergebnis der Europawahl 2014. Mit 2,7 Prozentpunkten Verlust sichert sich die SPD mit einem Ergebnis von 20,0 Prozent auch in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung den zweiten Platz. Der Zugewinn von 6,8 Prozentpunkten für die AfD in diesen Stadt- und Gemeindeteilen ist überdurchschnittlich und das Ergebnis von 17,8 Prozent der Stimmen ragt deutlich heraus. Auffällig ist zudem, dass in Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger Wahlbeteiligung die sonstigen Parteien massiv zugelegt haben und 18,3 Prozent der Stimmen erreichen. Allerdings fällt deren Ergebnis auch in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung mit 15,2 Prozent hoch aus. Hier profitiert insbesondere das BSW (4,0 Prozent in Gebieten mit hoher und 5,6 Prozent in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung).

Die Verluste der LINKEN fallen in beiden Gebietstypen deutlich auf, wobei Gebiete mit hoher Wahlbeteiligung eh nur in sehr geringem Umfang der LINKEN zuneigen (Verlust von 1,4 Prozentpunkten und ein Ergebnis von 1,8 Prozent). Die FDP verbucht in beiden Gebieten leichte Zuwächse von 0,3 Prozentpunkten.

In Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung schneiden CDU, GRÜNE und FDP traditionell besser ab als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung. Umgekehrt verhält es sich bei LINKEN und AfD, die bessere Ergebnisse in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung erzielen. Die SPD schneidet normalerweise in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung ebenfalls besser ab als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Bei der Europawahl 2024 schneidet sie in beiden Gebieten aber gleich ab.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU** kann mit einem Ergebnis von 37,8 Prozent in ihren eigenen Hochburgen ihre Stellung als stärkste Kraft behaupten. Sie legt mit einem Zugewinn von 3,4 Prozentpunkten gegenüber 2019 in ihren eigenen Hochburgen überdurchschnittlich zu. In den Hochburgen der CDU gewinnt die AfD 3,7 Prozentpunkte hinzu, was einen eher unterdurchschnittlichen Zuwachs darstellt. Relevante Zugewinne bezogen auf das Ausgangsniveau kann die FDP verbuchen. Sie legt um 0,8

Prozentpunkte hinzu und erreicht 7,3 Prozent. Die Verluste von GRÜNEN (-11,0 Prozentpunkte) und SPD (-0,8 Prozentpunkte) sind etwas schwächer als in anderen Parteihochburgen. Die SPD ist damit zweitstärkste Partei in den Hochburgen der CDU geworden vor der AfD und den GRÜNEN, die 2019 noch zweitstärkste Partei in den CDU-Hochburgen waren.

Die **GRÜNEN** verlieren in ihren eigenen Hochburgen 12,3 Prozentpunkte und damit so stark wie in keiner anderen Parteihochburg. Das Ergebnis von 17,5 Prozent bedeutet, dass die GRÜNEN nicht nur ihre Position als stärkste Kraft in ihren eigenen Hochburgen an die CDU abgeben mussten, sondern sogar hinter die SPD zurückfallen, die mit 19,0 Prozent leichte Verluste (-0,9 Prozentpunkte) in den Hochburgen der GRÜNEN hinnehmen musste. Die Zuwächse der CDU fallen mit 3,7 Prozentpunkten sogar stärker aus als in ihren eigenen Hochburgen. Vergleichsweise schwache Zuwächse verbucht die AfD in den Hochburgen der GRÜNEN. Sie erreicht mit 10,9 Prozent ein um 3,5 Prozentpunkte besseres Ergebnis als 2019. Auch die FDP kann in den Hochburgen der GRÜNEN leicht zulegen (+0,8 Prozentpunkte). Die Wahlbeteiligung ist in den Hochburgen der GRÜNEN unterdessen mit 75,6 Prozent so hoch wie in keiner anderen Parteihochburg. Auch die Zuwächse in der Wahlbeteiligung sind so hoch wie nirgends anders.

Die **SPD** verliert in ihren eigenen Hochburgen überdurchschnittlich. Mit einem Ergebnis von 21,7 Prozent verliert die SPD 3,1 Prozentpunkte gegenüber der vorherigen Wahl und damit so stark wie in keiner anderen Hochburg. Sie wird in ihren eigenen Hochburgen von der CDU als stärkste Kraft abgelöst, die mit einem Zuwachs von 1,9 Prozentpunkten und einem Ergebnis von 26,4 Prozent nunmehr sogar in den SPD-Hochburgen einen deutlichen Vorsprung vor der SPD aufweisen kann. Die GRÜNEN verlieren in den SPD-Hochburgen 10,5 Prozentpunkte und erreichen 9,7 Prozent. Massive Stimmenzuwächse erzielt in den SPD-Hochburgen die AfD. Sie kann ihr Ergebnis um 7,1 Prozentpunkte steigern und liegt mit 17,9 Prozent etwas hinter der SPD auf dem dritten Platz. Nur in ihren eigenen Hochburgen fällt der Zuwachs der AfD noch stärker aus.

Die **AfD** kann das Ergebnis in ihren Hochburgen um 7,6 Prozentpunkte deutlich steigern. Mit 19,6 Prozent ist sie nunmehr zweitstärkste Kraft in ihren eigenen Hochburgen, hinter der CDU, die mit 25,9 Prozent der Stimmen ein um 1,8 Prozentpunkte besseres Ergebnis als 2019 erzielen konnte. Die SPD fällt in den AfD-Hochburgen auf den dritten Platz zurück. Sie verliert 2,6 Prozentpunkte und erreicht mit 19,2 Prozent. Die GRÜNEN verlieren 11,8 Prozentpunkte und erreichen mit 9,2 Prozent in den AfD-Hochburgen auch ein geringfügig schwächeres Ergebnis als bei der Europawahl 2019. So stark wie in keiner anderen Parteihochburg schneiden die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen in den AfD-Hochburgen ab. Zusammengenommen erreichen sie 19,2 Prozent, wovon 6,4 Prozent alleine auf das BSW entfallen.

Die **FDP** kann in ihren Hochburgen mit 1,1 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark zulegen. In den Hochburgen der FDP wird die CDU stärkste Partei mit 35,2 Prozent, was einem Zuwachs von 3,2 Prozentpunkten entspricht. Bei leichten Verlusten der SPD (-1,1 Prozentpunkte) scheidet die SPD mit 16,7 Prozent als zweitstärkste Kraft in den FDP-Hochburgen ab. GRÜNE und AfD liegen mit 12,2 Prozent gleichauf auf dem dritten Platz. Während die Verluste der GRÜNEN (-11,4 Prozentpunkte) im Bereich dessen bewegen, was sie in anderen Parteihochburgen einbüßen mussten, fällt das AfD-Ergebnis mit 12,2 Prozent (+3,9 Prozentpunkte) erkennbar schwächer aus.

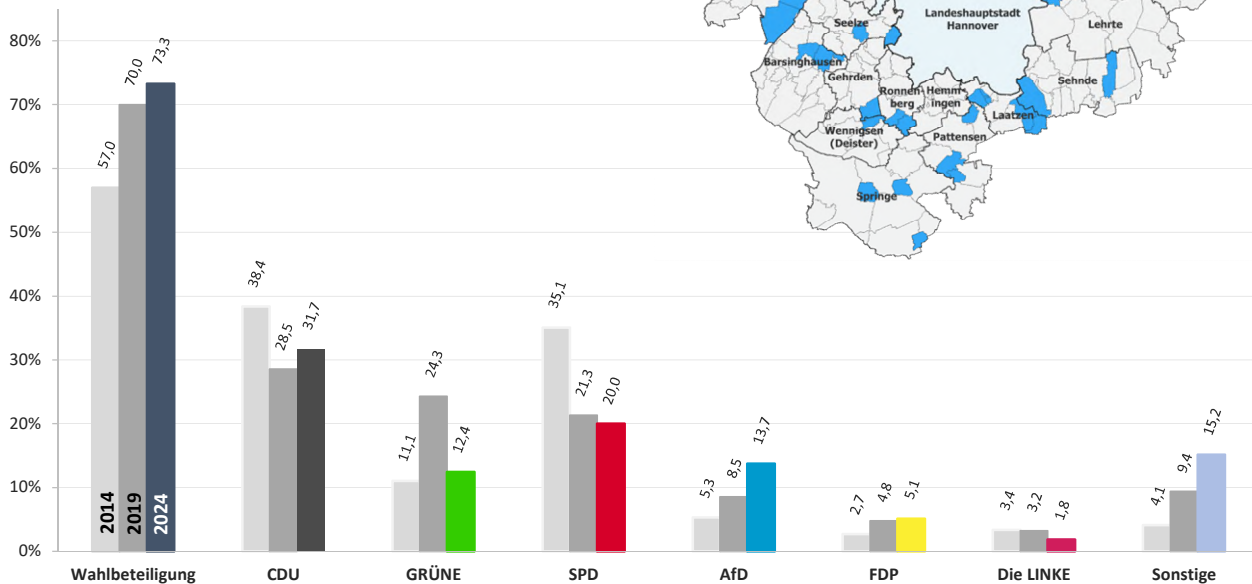
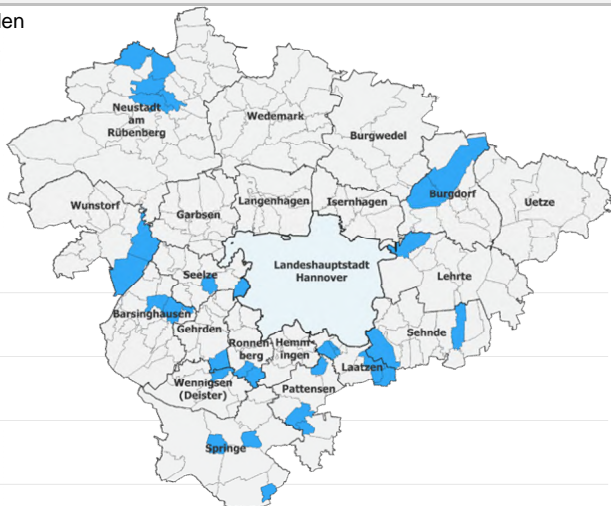
DIE LINKE verliert in ihren Hochburgen erheblich. Sie erreicht lediglich noch 2,3 Prozent, das ist entspricht in etwa einer Halbierung des bisherigen Zuspruchs. Stärkste Kraft bleibt die CDU mit 25,7 Prozent. Die GRÜNEN verlieren 11,3 Prozentpunkte in den Hochburgen der LINKEN. Relativ starke Verluste musste auch die SPD in den Hochburgen der LINKEN hinnehmen. Sie büßt 2,5 Prozentpunkte ein und erreicht mit 19,8 Prozent dennoch den Platz als zweitstärkste Kraft in diesen Quartieren. Starke Zuwächse realisierte die AfD. Sie kann mit 7,0 Prozentpunkten Zuwachs ein Ergebnis von 18,1 Prozent erreichen. Ein stärkeres Ergebnis kann die AfD nur in ihren eigenen Hochburgen erzielen. Mit 19,1 Prozent fällt der Anteil der sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen in den Hochburgen der LINKEN auch sehr hoch aus. 6,2 Prozent entfallen dabei auf das BSW.

Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

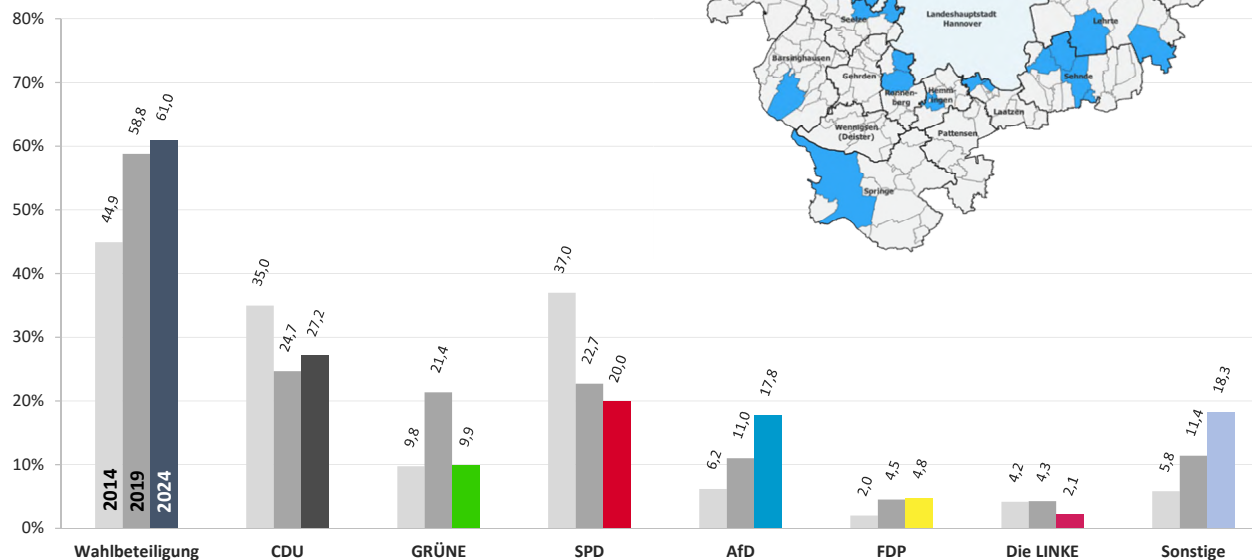
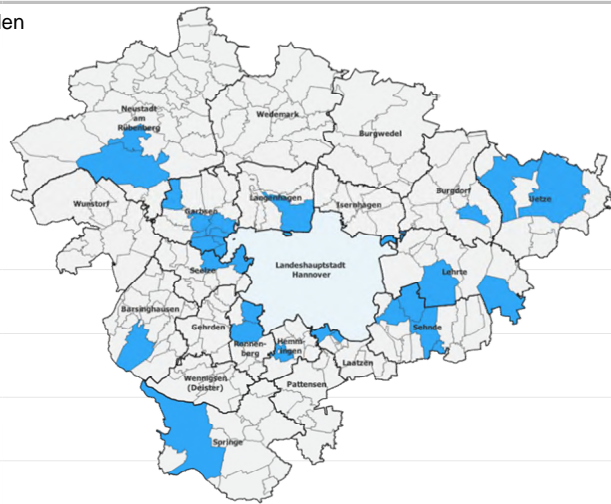
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 81,2 Prozent betrug.



Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 70,7 Prozent betrug.

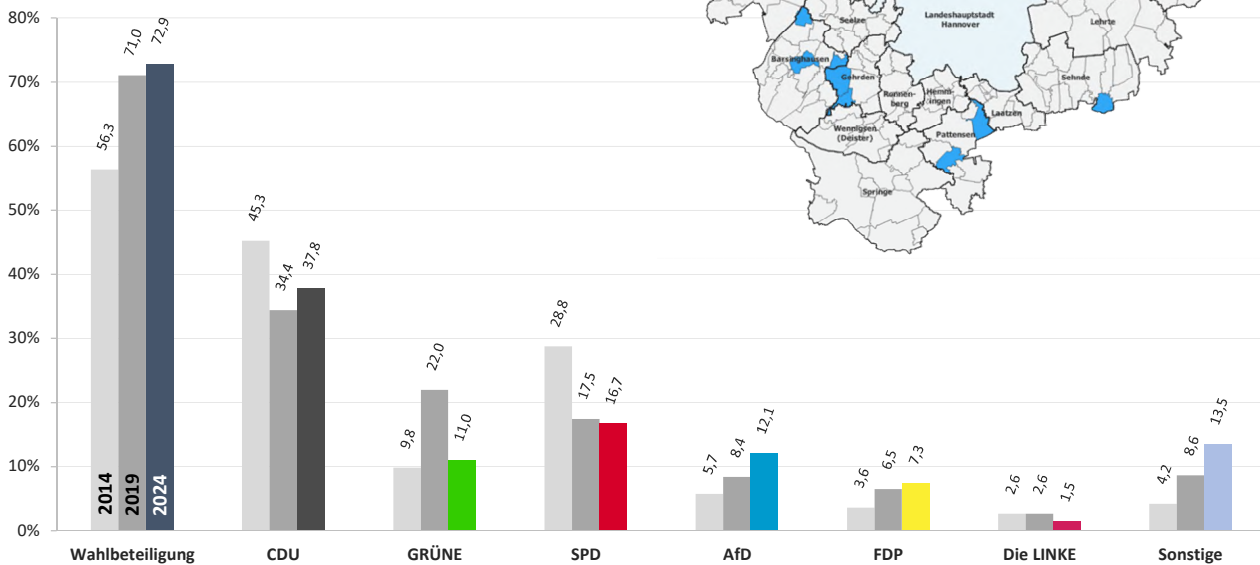
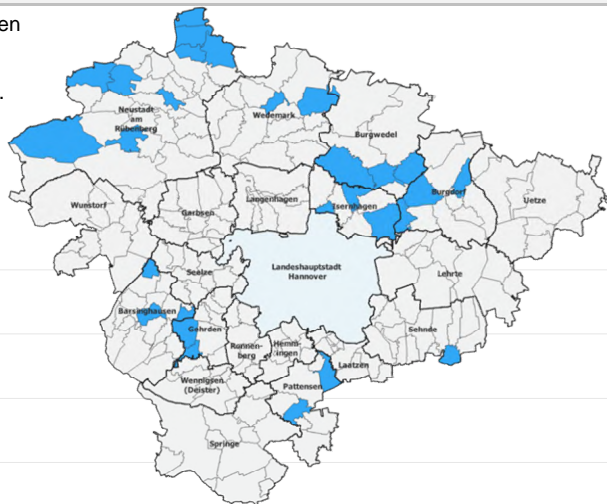


Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

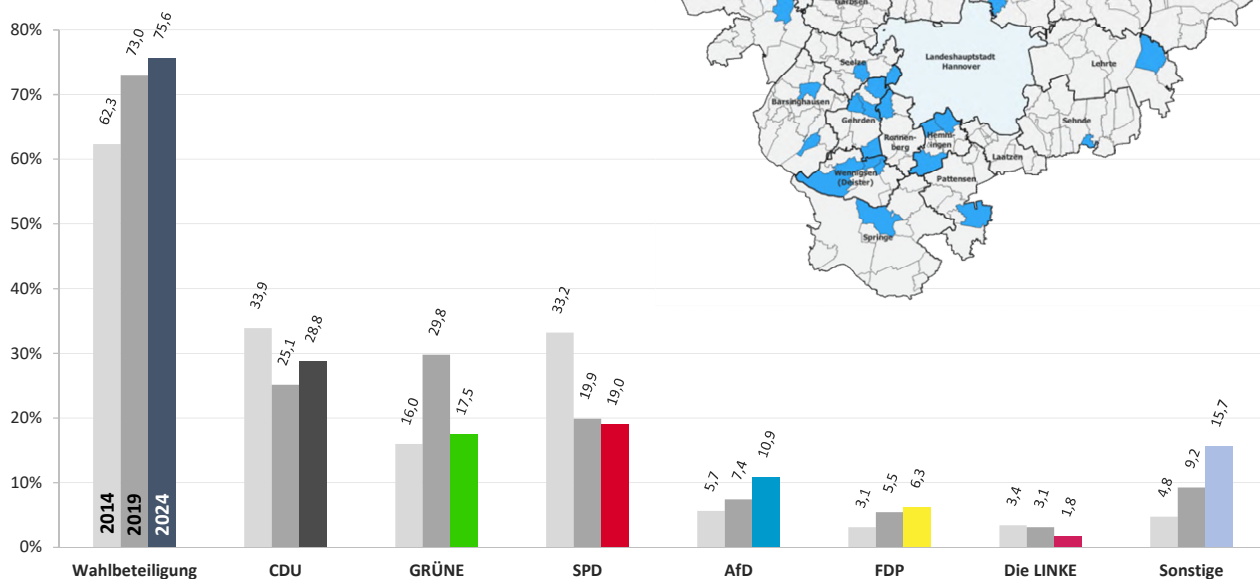
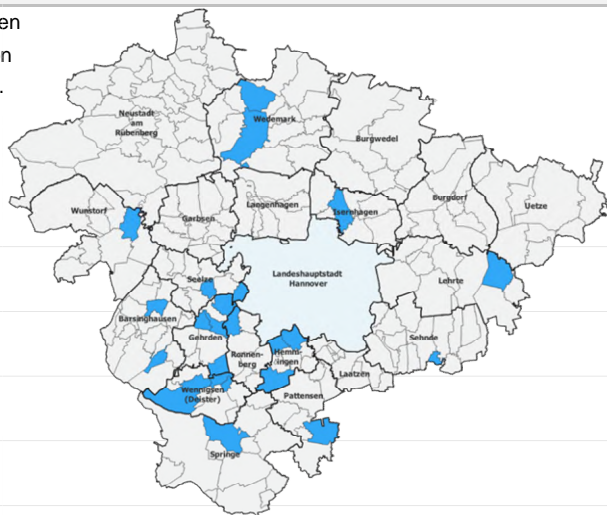
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 36,9 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 14,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).

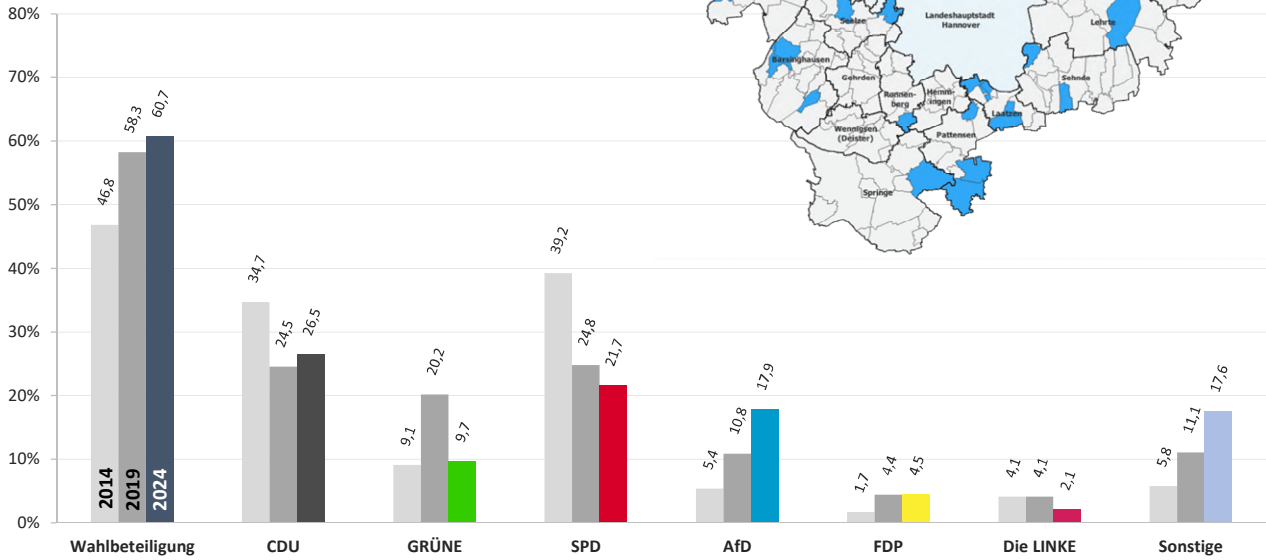
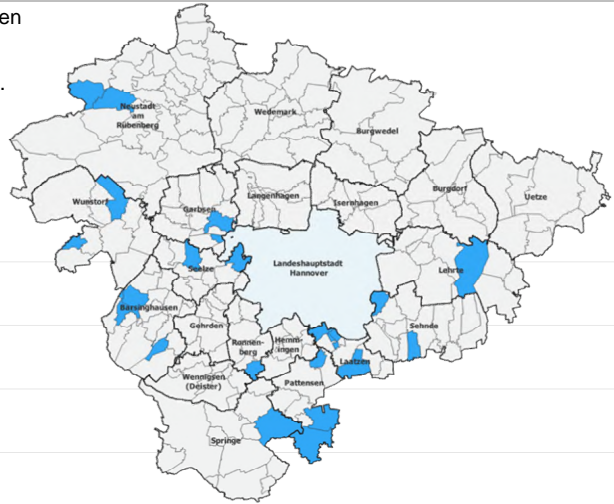


Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

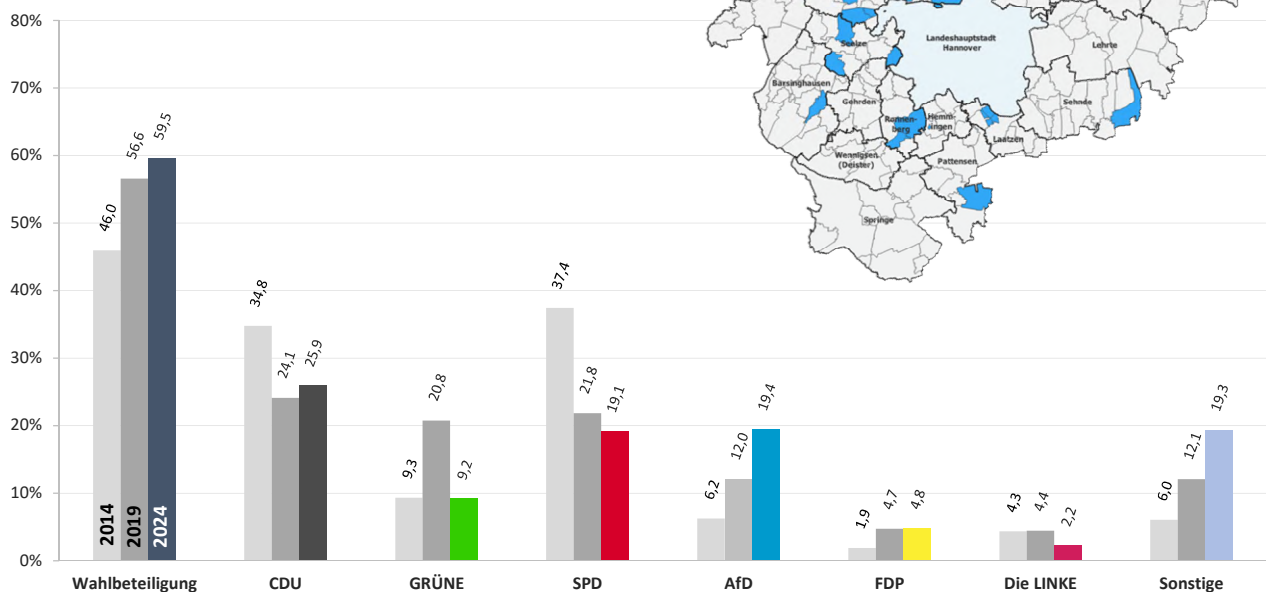
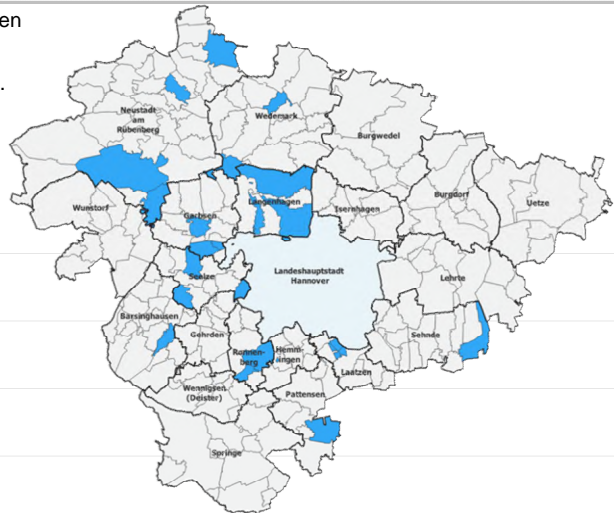
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die AfD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).

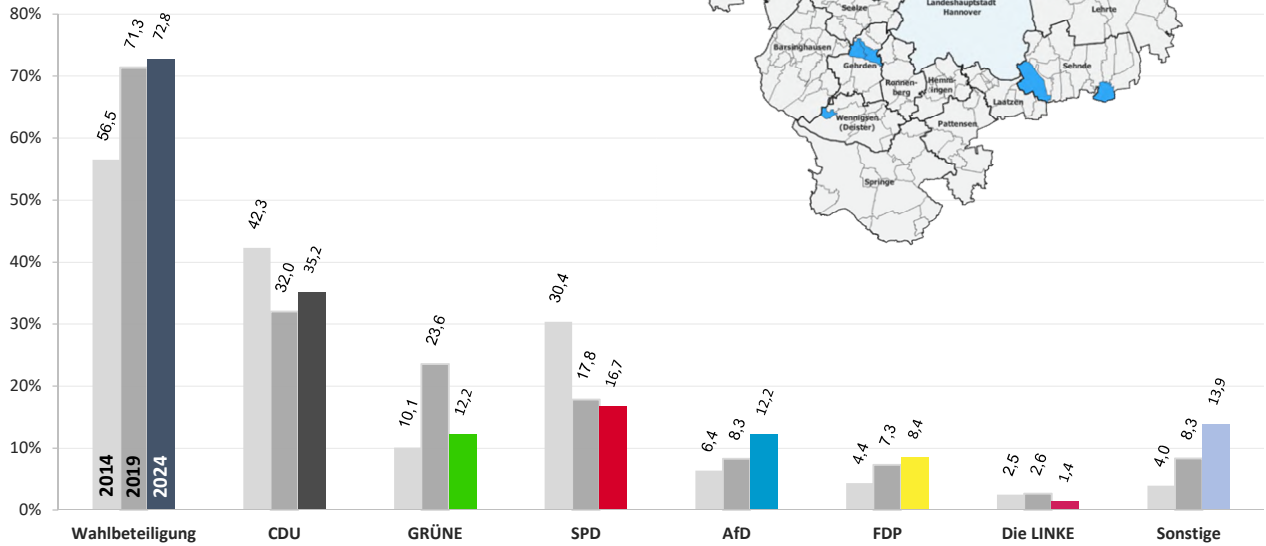
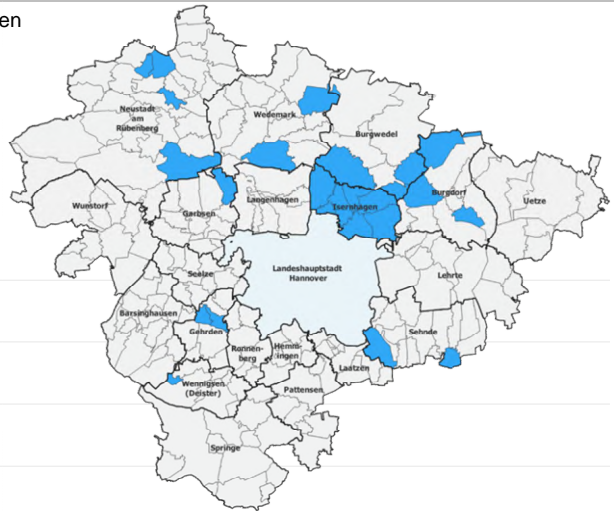


Europawahl 2024

Das Stimmenergebnis in FDP-Hochburgen

Charakterisierung

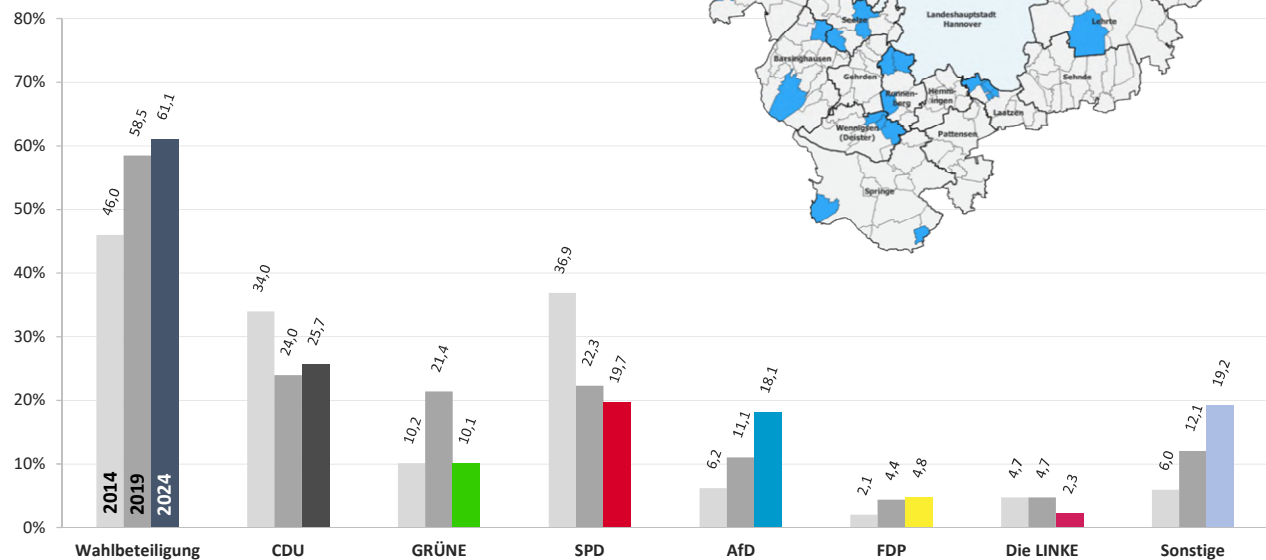
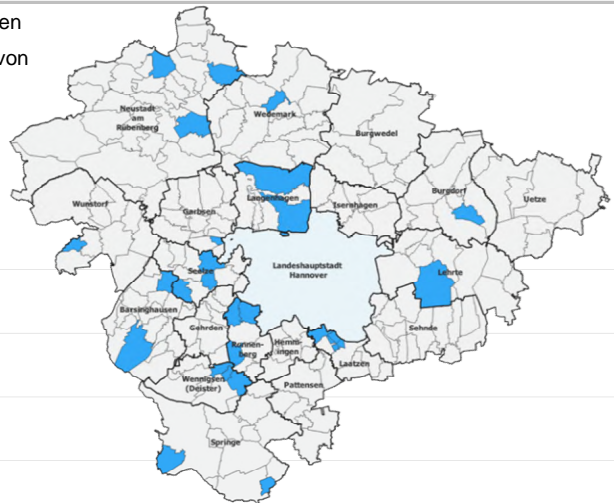
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)



Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die Linke

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die DIE LINKE ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von 4,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

3. Anhang

Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wird für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie genutzt. Diese wurde erstmals im Vorfeld der Europawahl 2019 eingeführt. Dabei zeigt sich deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie/Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die Landeshauptstadt Hannover wurden 384 Stimmbezirke mit im Durchschnitt ca. 1.400 mit Hauptwohnung gemeldeten Personen zu sechs typischen Konstellationen hinsichtlich der Merkmalsverteilung zusammengefasst. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung doppelt so großen Ortsteile zu ebenfalls sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalsprofil aus.

Die sozialräumliche Typisierung der Landeshauptstadt Hannover wurde 2021 aufgrund des Neuzuschnitts der Wahlbezirke aktualisiert. Die Typisierung der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden ist auf dem Stand von 2019 geblieben.

Landeshauptstadt Hannover

Die sechs Typen der Landeshauptstadt bilden die große Bandbreite der Lebenslagen in der Stadt ab. Das folgende Muster zeigt für die Landeshauptstadt, welche der insgesamt 19 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Landeshauptstadt Hannover: Sozialraumtypen		Typ H1	Typ H2	Typ H3	Typ H4	Typ H5	Typ H6
Indikatoren:		Urbane verdichtete Quartiere	Neue etablierte Quartiere	Sozial an- gespannte Quartiere	Quart. mit gesicherter Soziallage	Gut sitierte Quartiere	Neue Familien- quartiere
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--	--	+++	--	++	+++
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+	-	--	--	---
3	Bevölkerung 30-64 Jahre		+	-	-		+
4	Bevölkerung 65 Jahre und älter	--	--	--	+++	++	--
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	--	---	+++	---	--	--
6	Einpersonen-Haushalte	++	+	--		--	---
7	Familien-Haushalte	--	--	+++	--	++	+++
8	Alleinerziehenden-Haushalte	++	-	++	--	--	--
9	Personen im Transferleistungsbezug	+	---	+++	--	---	--
10	Pers. 60 J. u. ä. mit Transferleistungsbezug	+++	---	+++	---	---	---
11	Durchschnittsalter privater Pkw	+		+			--
12	Wohnfläche pro Person	-	++	---	+	-	--
13	Ein- und Zweifamilienhäuser	---	---	--	-	+++	++
14	Gebäude mit 13 oder mehr Wohnungen	-	++	+++	+	---	+++
15	Bevölkerung pro qkm	++	+++	-	--	---	---
16	Wanderungsvolumen 2016-2018	++		--	--	---	---
17	Neubautätigkeit 2011-2015	--	---	--	---	--	+++
18	Wohndauer kürzer als 5 Jahre	++	+		-	--	
19	Wohndauer länger als 20 Jahre	--	-	--	++	+++	--
Abstand zum Durchschnitt der Landeshauptstadt Hannover:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Im Folgenden werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Stadtkarte abgebildet:

Typ H1: Urbane verdichtete Quartiere

Mit 114 Wahlbezirken und rund 30 Prozent der Bevölkerung ist dieser Typ der größte. Die Urbanen verdichteten Quartiere umfassen die City (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord, Mitte und Süd), Limmer und große Teile der Nordstadt und Vahrenwald. Darüber hinaus gehören

auch Quartiere in Stadtrandlagen dazu, die Zentrumsfunktionen ausüben und dort ebenfalls urban verdichtet sind (z. B. in Stöcken, Misburg und Badenstedt). In diesen Quartieren leben viele junge Menschen, die sich noch in der Ausbildungs- oder Studienphase befinden. Die Stadtteile sind geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik.

In diesen Milieus hatten die GRÜNEN jahrelang ihre Hochburgen in Hannover, inzwischen haben sie dort starke Konkurrenz durch DIE LINKE bekommen.

Typ H2: Neue etablierte Quartiere

Dieser Typ umfasst 69 Wahlbezirken und rund 17 Prozent der Bevölkerung. In geographischer Betrachtung schließen die Wahlbezirke, die den Neuen etablierten Quartieren zuzuordnen sind, im Osten und Süden an die Urbanen verdichteten Quartiere an. Dieser Typ ist einerseits urban und individualisiert (siehe Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier ähnlich wie bei Typ H5 (Gut situierte Quartiere) die höchsten materiellen Standards. Die Bevölkerung weist den höchsten Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter auf. In vielen Wahlbezirken innerhalb der Neuen etablierten Quartiere leben Gruppen, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den Urbanen verdichteten Quartieren (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen entspricht dieser Typ den GRÜNEN-Hochburgen.

Typ H3: Sozial angespannte Quartiere

Dieser Typ (49 Wahlbezirke, ca. 16 Prozent Bevölkerungsanteil) wird dominiert durch viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Ein Drittel der Bevölkerung ist auf Transferleistungen angewiesen, knapp ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und der Anteil an Personen, der in großen Geschosswohnbauten lebt, ist besonders hoch. Die Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen auch Teile Badenstedts, Groß-Buchholzs und Mittelfelds dazu. Dort leben viele Familien. Mehr als jede zweite gemeldete Person hat einen Migrationshintergrund.

In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung sehr niedrig, die Wählenden tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE. und AfD.

Typ H4: Quartiere mit gesicherter Sozillage

Dieser Typ mit 43 Wahlbezirken und rund 10 Prozent der Bevölkerung zeichnet sich durch einen besonders hohen Anteil von Personen im Seniorenalter aus. Hier sind die etablierten, materiell gut gestellten Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig. Die Quartiere befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind sie in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – hier werden überwiegend die großen Volksparteien SPD und CDU gewählt, die Anteile für die GRÜNEN oder DIE LINKE. sind unterdurchschnittlich.

Typ H5: Gut situierte Quartiere

Die Gut situierten Quartiere sind mit 102 Wahlbezirken und rund 25 Prozent Bevölkerungsanteil der zweitgrößte Typ. Sie weisen ähnlich hohe materielle Standards wie der Typ H2 (Neue etablierte Quartiere) auf, sind allerdings demographisch deutlich älter und zeichnen sich durch konventionelle Lebensweisen aus. Der vorherrschende Typ umfasst Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete mit einer geringen Bevölkerungsdynamik. Die Stadtteile liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt

(z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

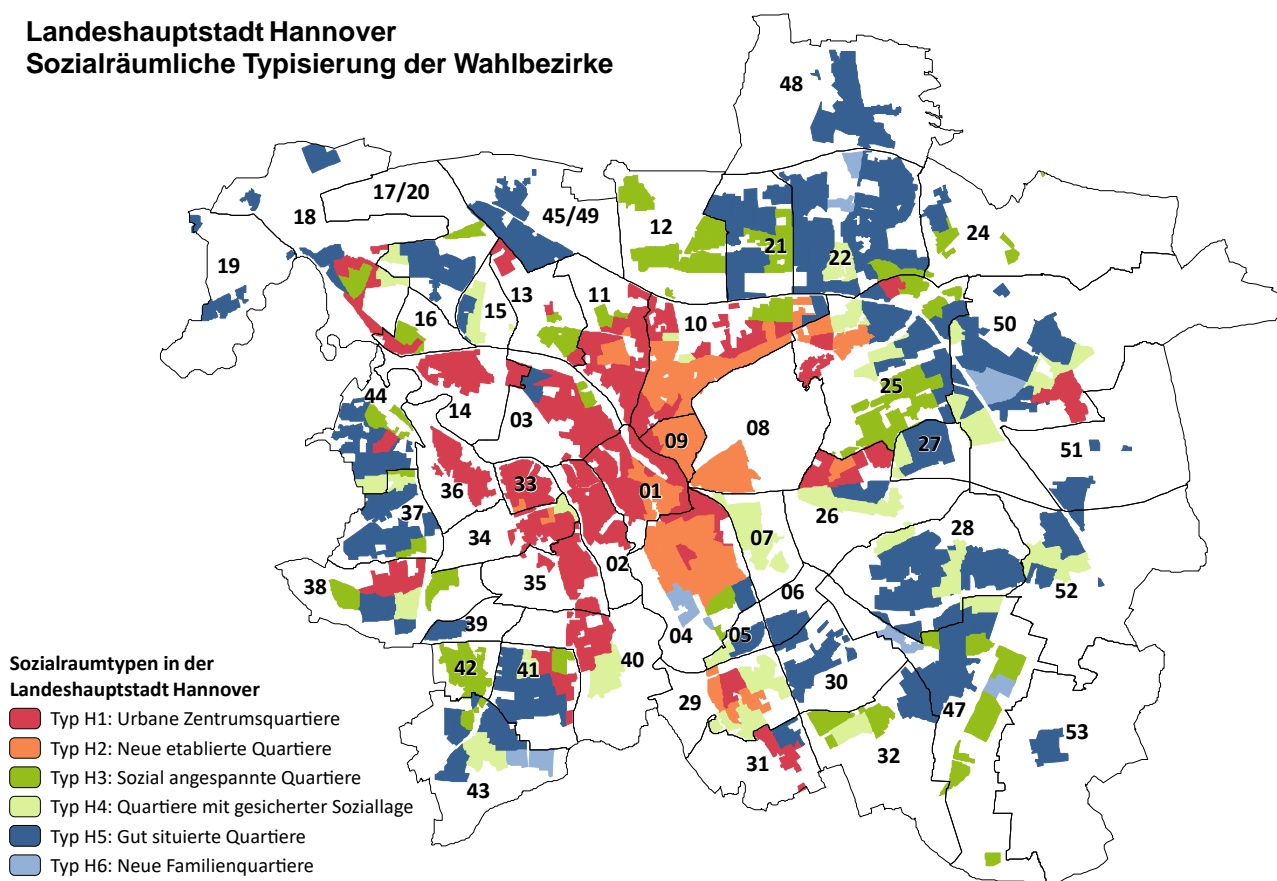
Politisch bilden diese Quartiere die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

Typ H6: Neue Familienquartiere

Dieser kleine Typ (7 Quartiere, knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil) grenzt sich dadurch ab, dass es sich um Quartiere handelt, die in Teilen erst nach 2015 neu entstanden sind. Knapp drei von zehn Haushalten sind Familien (Landeshauptstadt Hannover: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Wohnstandards sind allerdings bescheiden, die Wohnfläche pro Person ist eher gering. Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero-e-Park). Durch das Kriterium Neubau sind sowohl die Anteile an Ein- oder Zweifamilienhäusern als auch an verdichtetem Geschossbau hoch. Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen.

Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Tendenz zur CDU als im Typ H4, kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (Gut situierte Quartiere) heran. Außerdem findet die FDP hier genauso Zuspruch wie im Typ H5, ebenso ist der Anteil der LINKEN besonders niedrig.

Landeshauptstadt Hannover Sozialräumliche Typisierung der Wahlbezirke



Übrige regionsangehörige Städte und Gemeinden

Die sechs Typen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden verweisen auf städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt oder in eher ländlichen Räumen, auf familienzentrierte Lebenslagen und auf gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt. Das folgende Muster zeigt für die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Umlandgemeinden: Sozialraumtypen		Typ U1a	Typ U1b	Typ U2	Typ U3	Typ U4	Typ U5
		Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt	Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung	Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards	Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards	Gut situierte Gebiete	Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevolk.
Indikatoren:							
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--		+	++	-	-
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+		-	--	--
3	Bevölkerung 30-64 Jahre				+		+
4	Bevölkerung 65 Jahre u. älter		+	--	--	+	
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	+++	++		---	---	---
6	Bevölkerung mit Kirchenbindung	--			++	+	++
7	Einpersonen-Haushalte	++	++	-	--	--	--
8	Familien-Haushalte	-	-	++	++		
9	Arbeitslose	+++	++	--	--	---	
10	Wohnfläche pro Person	--		-		++	++
11	Ein- und Zweifamilienhäuser	--	-		+	+	+
12	Wohnungen vor 1950 gebaut	--	-	-	+++		+++
13	Zuzugs-Volumen 2015-2017	++	++		--	--	--
14	Wohndauer unter 5 Jahre	++	++		--	--	--
15	Wohndauer länger als 15 Jahre	--	-	-	++	++	++
Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Auch hierzu werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmresultat der SPD überdurchschnittlich hoch.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Ortsteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzten) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE. eher unterdurchschnittliche.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

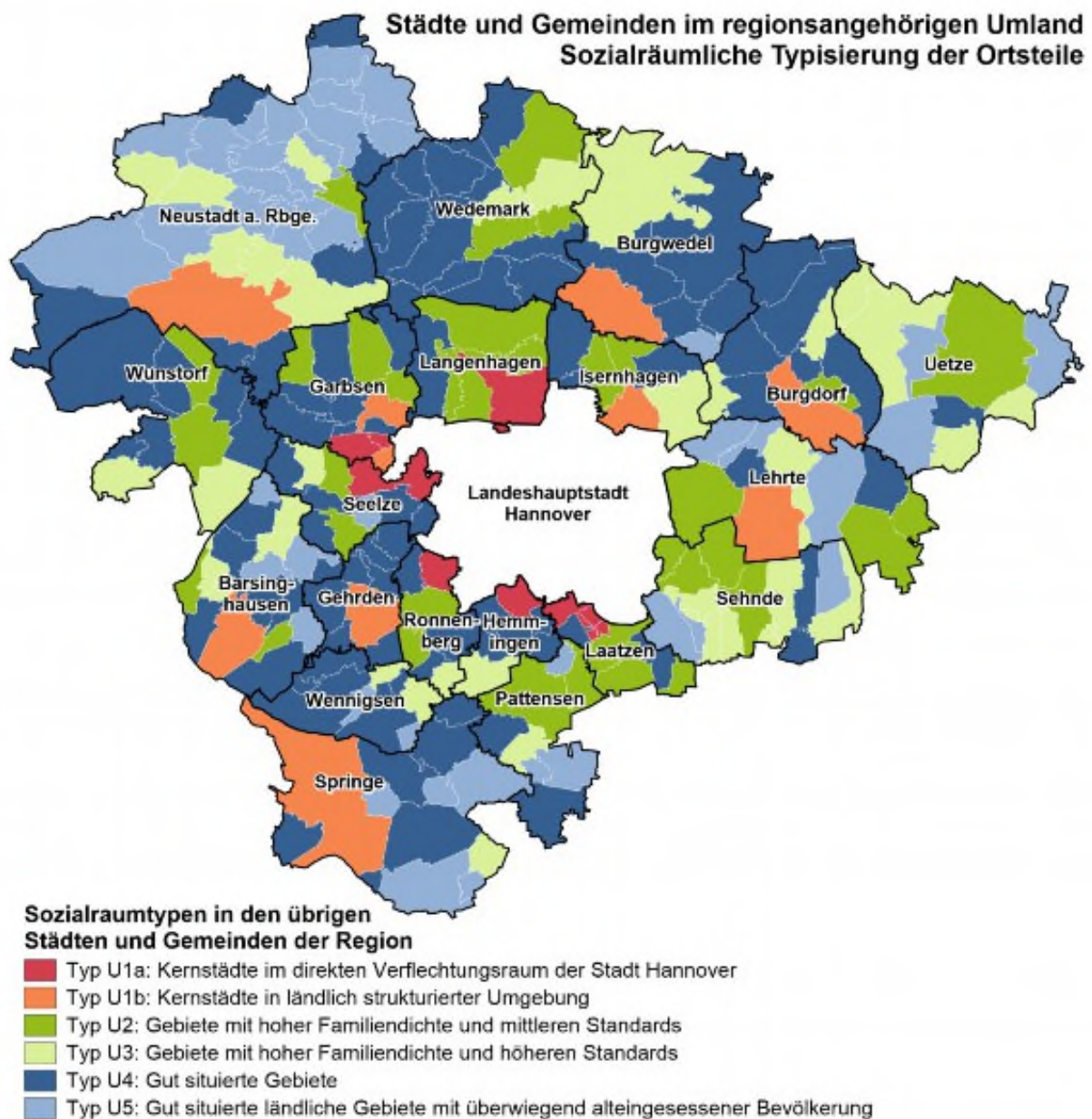
Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch

Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Hannover
(erscheint jährlich)

www.jahrbuch-hannover.de



Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen jährlich)

www.strukturdaten-hannover.de



Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen zweijährlich)

www.statistikprofile-hannover.de



Datenblätter zu verschiedenen statistischen Themen
(erscheinen vierteljährlich)

www.datenblaetter-hannover.de



Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle der Region Hannover

Statistische Kurzinformationen der Region Hannover
(erscheinen mehrmals im Jahr)

<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Wahlen-Statistik/Statistikstellen-von-Stadt-und-Region/Statistikstelle-der-Region-Hannover/Statistische-Kurzinformationen>



Gemeinsame Veröffentlichungen beider Statistikstellen

Wahlberichte von Stadt und Region Hannover
(erscheinen jeweils unmittelbar nach einer Wahl
teilweise in Kooperation mit der Region Hannover)

www.wahlbericht-hannover.de



